



communio

Prämonstratenser Abtei Windberg | Kloster Roggenburg 2023



TITELBILD OBEN: Vesper nach Abtswahl mit dem neuen Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller
BILD RÜCKSEITE: Konventbild nach der Abtswahl (Foto: Erhard Schaffer)



benevolentia

„seid einander in
geschwisterlicher
Liebe zugetan“

Röm 12,10a



01

vorwort

GRÜSS GOTT!

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu, liebe Freundinnen und Freunde unserer Klöster in Windberg und Roggenburg. Mit vielen Veranstaltungen hat die Abtei Windberg ihr 100-jähriges Jubiläum der Wiederbesiedelung durch die Abtei Berne gefeiert. Der Höhepunkt war zweifelsohne der Festgottesdienst mit Abt Denis von Berne im Juli mit der Uraufführung der Norbertusmesse von Joachim Schreiber. Aber auch die Priesterweihe von P. Franziskus in Roggenburg durch Bischof Bertram von Augsburg, die Einkleidung von Fr. Korbinian, die Ausstellung in der ehemaligen Prälatur in Windberg waren gewiss Höhepunkte in diesem Jahr.

Mit mir bekam dann die Kanonie Windberg am 15. Oktober einen neuen Abt. Nach zwanzig Jahren in der Leitung unserer Klöster stand Abt Hermann Josef nicht mehr zur Verfügung, und so wählten die Mitbrüder mich zum 48. Abt von Windberg.

Zunächst möchte ich Abt Hermann Josef sehr herzlich für all seine Sorge um unsere Klöster auf das Herzlichste danken. Vergelt's Gott.

Für mich heißt es nun Abschied nehmen aus der Pfarreiengemeinschaft Steingaden/Prem. Über 11 Jahre durfte ich dort Pfarrer sein und bin sehr dankbar für das gute Miteinander in den vergangenen Jahren. Mit einem weinenden Auge verlasse ich den Pfaffenwinkel. Ich bin mir aber sicher, dass die vielen freundschaftlichen Kontakte auch über die weite Entfernung halten werden.

Gleichzeitig freue ich mich aber auf meine neue Aufgabe in Windberg. Ich freue mich, dass ich zusammen mit meinen Mitbrüdern die Klöster in die Zukunft führen darf. Die Kraft unserer Gemeinschaft liegt

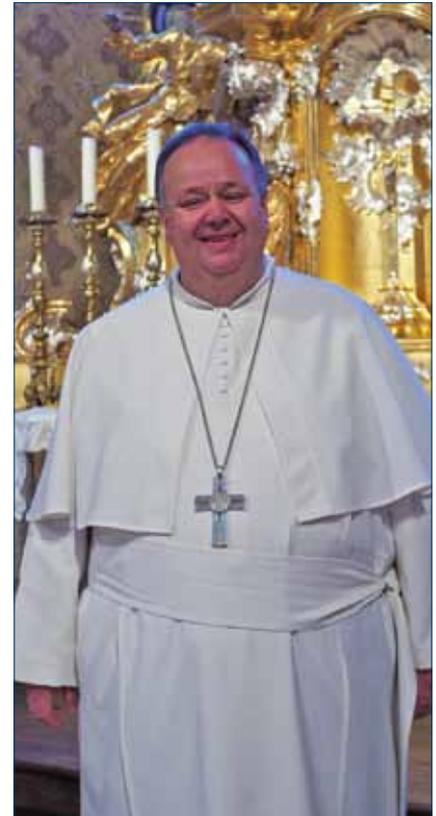
sicher in einem guten Miteinander und in dem Vertrauen, dass Gott mit uns auf dem Weg in die Zukunft ist. Ich bin dankbar, dass ich für die Windberger Pfarrer sein darf und freue mich auf die Arbeit hier. Als Überschrift über meiner Zeit als Abt habe ich das Wort „benevolentia – Zuneigung“ gewählt. Gott ist uns Menschen in besonderer Weise zugeneigt. Wir feiern diese Zuneigung ganz konkret an Weihnachten. Gott will in unserer Haut stecken. Und diese Zuneigung Gottes zum Menschen ist der Grund auch dafür, dass wir unserem Nächsten zugeneigt sein können. Unserer Welt und unseren kleinen Beziehungen fehlt es so oft an Zuneigung. Verlieren wir einander nicht aus dem Blick und versuchen wir doch immer wieder Brücken aufeinander zu bauen.

So wünsche ich uns allen lebendige Erfahrungen der Zuneigung Gottes und des Wohlwollens unter uns. Gott segne uns im neuen Jahr 2024.

Ihr



+ Petrus-Adrian
Abt von Windberg



ABTEI WINDBERG



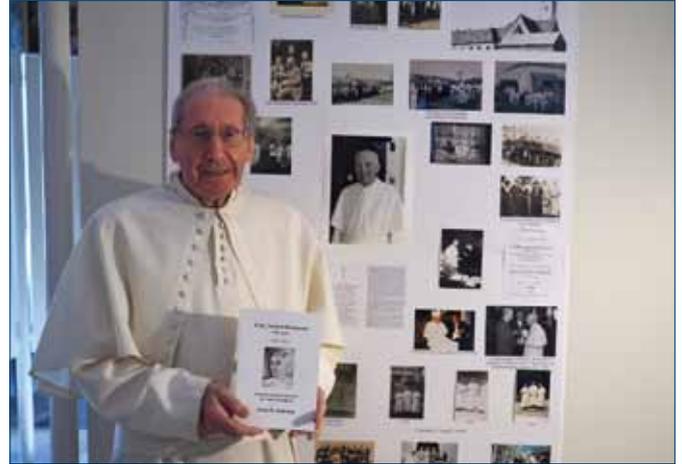
O2 jahresbericht

Einblicke und Rückblicke 2023 . Abtei Windberg

Jahresrückblick Abtei Windberg 2023



Jubiläumsfahnen im Schnee

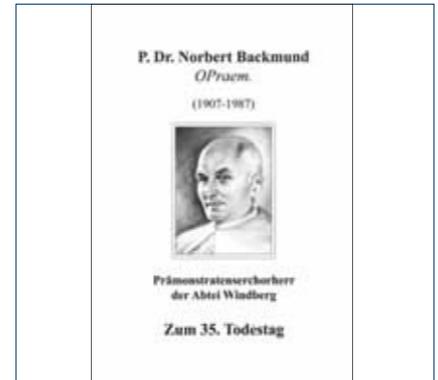


P. Thomas Handgrätiger stellt sein Buch über P. Dr. Norbert Backmund vor

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen des Jubiläums „100 Jahre Wiederbesiedelung des Klosters Windberg“ durch die Abtei Berne (NL). 1923, also vor 100 Jahren, hat sich die Abtei Berne unter Abt Evermod van den Berg (1923-1930) bereit erklärt, das ehemalige Kloster Windberg zurückzukaufen. Nach der Aufhebung 1803 war das Kloster in Privatbesitz, zuletzt im Besitz der Brauerfamilie Josef Hausler. Vorausgegangen waren lange Bemühungen des rührigen Windberger Pfarrers Johann Kugler (1863-1937) und des Tepler Chorherrn Albert Stara (1891-1952) und zähe Verhandlungen mit der Diözese Regensburg um eine Wiederbesiedelung. Der erste Prior war Dr. Michael van der Hagen (1884-1970) aus Berne. Das Klosterleben („*vita regularis*“) begann dann im darauf folgenden Jahr offiziell am Norbertusfest, das war damals der 11. Juli, 1924. Papst Pius XI. (1922-1939) hatte mit der Urkunde „*Ad perpetuam rei memoriam*“ vom 20. Mai 1924 das Kloster Windberg in die alten Abteirechte, wie sie vor 1803 bestanden, wieder eingesetzt.

Zu diesem Jubiläum „100 Jahre Wiederbesiedelung des Klosters Windberg“ gab es ein Festprogramm durch das Jahr hindurch, hingen das ganze Jahr über Jubiläumsfahnen im Klosterhof und erschienen zahlreiche Artikel in der lokalen Presse. Das Bild der „Drei Pioniere“ von Carl Heinrich Lucas, Berlin, gemalt 1927, wurde zum Logo des Festjahres und zum Mittelpunkt der Ausstellung in der ehemaligen Prälatur.

01 Gleich zu Beginn des neuen Jahres erschien das Buch „P. Dr. Norbert Backmund OPraem (1907-1987). Prämonstratenserchorherr der Abtei Windberg zum 35. Todestag“, das P. Thomas Handgrätiger aus dem Nachlass von P. Norbert zusammengestellt hatte. Diese kleine Broschüre will die Person P. Norbert Backmund (+ 01.02.1987) als Ordensmann der Abtei Windberg und als bedeutenden Historiker unseres Hauses und unseres Ordens beleuchten und würdigen.



Buch zum 35. Todestag von P. Dr. Norbert Backmund

(Thomas Handgrätiger (Hg.), P. Dr. Norbert Backmund OPraem (1907-1987) Prämonstratenserchorherr der Abtei Windberg zum 35. Todestag. 2022 Poppe Verlag Windberg. ISBN 3-932931-83-1. 168 S.).

Die Visitation der Abtei Windberg wurde am 24. Januar von den beiden Visitatoren Abt Lukas Dikany, Stift Schlägl, und P. Eric Seghers, Abtei Averbode, in einer feierlichen Vesper eröffnet. Nach den einführenden Worten von Abt Lukas wurden die Modalitäten festgelegt und die Gesprächstermine ausgemacht. In den Tagen davor hatten die Visitatoren schon Roggenburg und P. Petrus-Adrian in Steingaden besucht. Jetzt gab es Gespräche mit den Mitbrüdern in Windberg, mit den Gremien und Räten (Abtsrat, Wirtschaftsrat). Am Sonntag, 29. Januar, dem letzten Tag der Visitation, wurde dem Kanoniekapitel ein Gesamtbericht präsentiert, der mit seinen Beobachtungen, Anregungen und Empfehlungen zur weiteren Reflexion und Befassung in den Hauskapiteln dienen soll. Sehr anregend war die aufbauende und ermunternde Art der beiden Visitatoren, so dass ihre ehrliche Situationsbeschreibung auch angenommen wurde und sicher auch beherzigt werden wird. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung.

Die Visitatoren mit Abt und Generalabt em.



Visitation im Kapitelsaal



Konvent bei der Visitation

Rekreation bei der Visitation





Abt Hermann Josef beim Bieranstich

02 Zur Eröffnung des Jubiläumsjahres gab es am 4. Februar einen zünftigen Bayerischen Bierabend im Windberger Gasthof Amann mit der Vorstellung des Jubiläumskrugens und des Windberger Festbieres. Es war ein Fest mit der Dorfgemeinschaft. In gekonnter Manier wurde das erste Fass Bier, ein spezielles Märzenbier der „Hofmark Brauerei“ aus Loifling, von Abt Hermann Josef Kugler angezapft und unter den Klängen der Wolfersteiner Blaskapelle in froher Runde konsumiert.

Generalabt em. P. Thomas Handgrätinger musste sich Ende Februar (21.-28.02.) einer Krebs-Operation unterziehen. Im September kam es in der Caritasklinik St. Josef in Regensburg zu einer erneuten OP, um den Normalzustand wiederherzustellen. Eine dreiwöchige REHA im November in der Prof.-Schedel-Klinik nahe Thyrnau trug dann wesentlich zur gesundheitlichen Wiederherstellung bei.

Am 26. Februar fand ein Hauskapitel statt, bei dem es um die Frage der Umsetzung der Empfehlungen und Hinweise der Visitation ging. Besprochen wurde auch der neue Pastoralplan der Diözese. Demnach werden



Altlandrat Reisinger und P. Thomas bei der Bierprobe

in unserer neuen Dekanatseinheit, die den ganzen Landkreis Straubing-Bogen umfasst, in der Zukunft dann nur noch 12 Pfarreiengemeinschaften übrig bleiben. Das wird auch erhebliche Auswirkungen auf unsere pastorale Arbeit vom Kloster aus haben. Die Räume werden größer, die Entfernungen weiter, die Pastoral immer unpersönlicher und am Ende nur noch 'verwaltet'. Inzwischen ist das Großdekanat Straubing-Bogen errichtet. Pfarrer Johannes Plank wurde als Dekan, P. Martin Müller als einer der beiden Prodekane eingesetzt.

Am Abend wurde noch der 60. Geburtstag von Fr. Raphael Sperber gefeiert. Für ihn sollte dieses Jubiläumsjahr mit der Ausstellung und Buchpräsentation noch ein aufreibendes und arbeitsintensives Jahr werden.

03 Gerade aus dem Krankenhaus entlassen, konnte Generalabt em. Thomas Handgrätinger seinen 80. Geburtstag im Kreis der Mitbrüder feiern. Ohne vorher groß planen zu können, verlief die Feier im kleinen Kreis des Konvents dennoch herzlich und frohgestimmt.



Fr. Raphael feiert seinen 60. Geburtstag

80 Jahre – ein Grund zum Feiern



Die diesjährigen Konventexerziten vom 20. bis 24. März im Bildungshaus St. Pirmin der Abtei Niederaltaich waren mit Prof. Dr. Hans-Georg Gradl aus Trier geplant. Sie wären beinahe ausgefallen, da der Exerzitenmeister aus familiären Gründen kurzfristig absagen musste. Dafür sprangen dankenswerterweise Abt Dr. Marianus Bieber und P. Johannes Hauck OSB spontan ein und hielten abwechselnd ihre Vorträge als

Einführung in die monastischen Spiritualität und in die ostkirchliche Theologie, wie sie besonders in Niederaltaich gelebt werden. Die Tage waren geprägt vom gemeinsamen Chorgebet in der Chorkapelle des Klosters (*Sacellum*), gemeinsamen Mahlzeiten und viel Zeit für persönliche Betrachtung, Gebet und Meditation. Im kommenden Jahr ist das Haus St. Pirmin wieder gebucht vom 26.02. bis 01.03.2024 mit Prof. Gradl als Exerzitenleiter.



Konventexerziten in der Abtei Niederaltaich



Chorgebet in der Chorkapelle des Klosters





Osterkerze mit einer Abbildung des hl. Norbert
Abt Hermann Josef mit dem Stifterehepaar Brem



04 Eine besondere Freude für Kloster und Pfarrei war ein wahrhaft österliches Geschenk durch Herrn Sepp Brem aus Neukirchen, eine echte Bienenwachskerze. Die Künstlerin Alexandra Spranger aus Hunderdorf hatte eigens diese Osterkerze mit einer Nachbildung der Figur des hl. Norbert mit Monstranz aus der Pfarrkirche Neukirchen gestaltet. Durch die ganze Osterzeit, aber auch bei allen Requien für die Verstorbenen der Pfarrei und bei Taufen brennt diese Osterkerze in der Kirche.



Abt Hermann Josef begrüßt Gäste der Ausstellung „Pfarrer Kugler“ (Foto: Erhard Schaffer)
Ausstellungsexponate



Beim Hauskapitel am 23. April ging es neben personellen und organisatorischen Themen vor allem um eine neue Ausbildungsordnung künftiger Noviziate. P. Gabriel als Beauftragter für Berufungspastoral hatte an einem Workshop für Berufungspastoral in Wien teilgenommen und auf dieser Basis dann selber eine Ausbildungsordnung entworfen und dem Konvent zur Diskussion gestellt. Ziel ist es, möglichst viele Mitbrüder in eine Noviziatsausbildung einzubinden und somit die Verantwortung des gesamten Konventes in der Nachwuchsausbildung zu betonen.



Im Rahmen des Jubiläumsjahres wurde zu Ehren von Pfarrer Johann Kugler an seinem Sterbetag eine kleine Ausstellung in der ehemaligen Prälatur arrangiert. Pfarrer Kugler hatte am 7. November 1933 als Windberger Pfarrer resigniert und verstarb am 30. April 1937 in Postau. Im Sonntagsgottesdienst der Gemeinde wurde des rührigen Pfarrers Kugler gedacht, der wesentlichen Anteil an der Wiederbesiedelung des Klosters Windberg hatte und in den 1910er und 20er Jahren unermüdlich nach Möglichkeiten für eine Klosteransiedlung suchte.

Nach dem Gottesdienst wurde von Fr. Raphael die kleine Gedächtnisausstellung eröffnet und erläutert. Er hatte 2023 durch den Künstler Hans Höcherl, Moosbach, ein Porträt von Pfarrer Kugler anfertigen lassen, das bei dieser Gelegenheit der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.



Porträt Pfarrer Kugler

05 Über die Priesterweihe von Fr. Franziskus Schuler am 5. Mai in der Klosterkirche Roggenburg durch Bischof Dr. Bertram Meier, Augsburg, wird ausführlich in der Roggenburger Chronik berichtet. Es war für den gesamten Konvent Windberg/Roggenburg ein großes Fest und eine Freude, nun wieder einen jungen Mitbruder als Mitarbeiter im Weinberg des Herrn zu haben.

Anderntags fand die Primiz statt, wobei es sich niemand nehmen ließ, vom Neupriester auch den Primizsegen zu empfangen. Die Primizpredigt hielt Prof. Dr. Christoph Binninger aus Regensburg. Das Wirken unseres Neupriesters möge ein Segen für alle sein. P. Franziskus besuchte u.a. auch die Pfarreien Neukirchen und St. Englmar, um dort den Gottesdienst zu feiern und den Primizsegen zu spenden.



Priesterweihe von Fr. Franziskus Schuler durch Bischof Dr. Bertram Meier in der Klosterkirche Roggenburg



Abt Hermann Josef lud Konvent und alle Angestellten zum traditionellen Namenstagsessen am Fest des hl. Hermann-Josef am 21. Mai in den Landgasthof Zenger in Neuhausen bei Metten ein. Es war ein ungewohnter Abend bei guter Küche und besserer Laune – nach der Coronapause erstmals wieder eine gute Gelegenheit, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Arbeit und für alle Dienste zu danken.

Die Recollectio kurz vor dem Pfingstfest, am Freitag, 26. Mai, gestaltete Weihbischof Josef Graf aus Regensburg. Nach dem Gottesdienst mit geistlichem Impuls gab es eine Zeit der Stille und Meditation, die Möglichkeit zur persönlichen Aussprache und Beichte. Mit der gesungenen Komplet wurde diese besinnliche Abendstunde abgeschlossen.

Besonders erwähnenswert ist das diesjährige Englmarsuchen am Pfingstmontag in St. Englmar, da prominente Ehrengäste das Fest mitfeierten. Eigens dazu angereist sind u.a. die Landtagspräsidentin Ilse Aigner und der Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich. Nach dem Festgottesdienst ließen sich die Landtagspräsidentin und P. Simeon in der Eisdielen „Marcooli“ ein Eis schmecken.

Landtagspräsidentin Ilse Aigner und P. Simeon



Traditionelles Namenstagsessen



Fest des hl. Hermann-Josef



*Weihbischof Josef Graf bei der Recollectio
Englmarsuchen am Pfingstmontag*



Recollectio

Kutschenfahrt mit Ilse Aigner durch St. Englmar





Englmarisuchen – Festakt mit Ehrung



Prominente Gäste beim diesjährigen Englmarisuchen



Küchenchefs: Heike Dieterle und Christoph Spindler

Beim anschließenden Festakt wurde u.a. P. Simeon für 15-jährige Teilnahme geehrt.

Am letzten Tag im Mai, noch in den Pfingstferien, besuchten einige Mitbrüder und zwei Klosterinteressenten die Ausstellung „Verdammte Lust“ im neu renovierten Diözesanmuseum in Freising und ließen den Besuch im Restaurant „DIMU“ mit herrlichem Blick über die Altstadt Freising ausklingen.

06 Personelle Veränderungen gab es in der Küche. Neue Küchenchefin als Nachfolgerin von Frau Gertraud Simeth ist seit 1. Juni Heike Dieterle. Die frischgebackene Hauswirtschaftsmeisterin aus Windberg erhielt den Meisterbrief als Absolventin der hauswirtschaftlichen Fortbildungsberufe, der ihr – verbunden mit einem Meisterbonus der Bayerischen Staatsregierung in Höhe von 3.000 € – im Rahmen einer zentralen

Festveranstaltung in Ansbach durch Regierungspräsidentin Dr. Kerstin Engelhardt-Blum überreicht wurde. Wir gratulieren unserer Küchenchefin herzlich. Ihr Stellvertreter im Küchenbereich ist nun auch ab 1. Juni – erstmalig bei uns ein Koch – Herr Christoph Spindler aus St. Englmar, der bereits seit 1. März bei uns arbeitet. Dem ganzen Küchenteam viel Erfolg und Freude unter der neuen Ägide.

Ausstellungsbesuch im Diözesanmuseum Freising



Fr. Raphael, P. Thomas und P. Gabriel



Ausstellung „Verdammte Lust“



Das Norbertusfest am 6. Juni wurde in diesem Jubiläumsjahr besonders festlich gestaltet. Eingeladen waren alle Verantwortlichen Gremien der Pfarreien und Einrichtungen, in denen Mitbrüder tätig sind. Abt Hermann Josef war Hauptzelebrant und Prediger. In seiner Predigt nahm der Abt die „*ecclesia semper reformanda*“, die stets erneuerungsbedürftige Kirche, in den Blick. Anschließend gab es Büfett und Umtrunk mit den Gästen im Speisesaal der Jugendbildungsstätte, alles von der neuen Küchenchefin Heike Dieterle mit ihrem Küchenteam vorbereitet.

Dabei gratulierten Abt, Konvent und alle anwesenden Gäste P. Simeon Rupprecht zu seinem Silbernen Priesterjubiläum (geweiht am 06.06.1998).

Die Bogener Zeitung hatte ein ausführliches Interview mit Abt Hermann Josef gebracht, in dem er auf Fragen von Erhard Schaffer zu Leben und Wirken unseres Ordensgründers Nobert von Xanten und seiner Bedeutung für heute Stellung bezog.



Norbertusfest – Konvent um den Altar (Foto: Erhard Schaffer)



Konventbild nach dem Gottesdienst an Norbertus 2023 (Foto: Erhard Schaffer)

Gratulation zum Silbernen Priesterjubiläum



Norbertusfest



Mit seiner Familie feierte P. Simeon sein Silbernes Priesterjubiläum am 11. Juni in seiner Heimatkirche in Altenstadt bei Vohenstrauß. Auch die Pfarreien feierten mit ihrem Pfarradministrator: am 18. Juni in St. Englmar und am 21. Juni in Neukirchen. Die Pfarrgemeinderäte haben hier Enormes geleistet. Nach dem Festgottesdienst mit vielen Ministranten und allen Vereinen traf man sich zur Begegnung bei einem Stehempfang.



P. Simeon mit Bischof Vorderholzer (Foto: Silke Schötz)



Priesterjubiläum Neukirchen (Foto: Evi Schneider)
P. Simeon mit den Englmarer Ministranten



Priesterjubiläum Neukirchen (Foto: Evi Schneider)
St. Englmar Eintrag ins goldene Buch



Priesterjubiläum Neukirchen (Foto: Evi Schneider)
Priesterjubiläum P. Simeon St. Englmar



Die Wolfgangswochen zu Ehren des hl. Wolfgang, unseres Diözesanpatrons, wurden erstmalig dezentral gefeiert. Heuer wurden die Gebeine des hl. Wolfgang in das Dekanat Straubing-Bogen gebracht, in die Basilika St. Jakob in Straubing. Am 18. Juni fand dazu eine feierliche Vesper mit den Ordensleuten des Landkreises Straubing-Bogen in St. Jakob in Straubing statt, der Abt Hermann Josef vorstand. Anschließend waren alle Ordensleute und Gläubigen zu Begegnung und Umtrunk vor der Kirche geladen, wobei Bewirtung und Verköstigung von den Malersdorfer Schwestern übernommen wurde.



*Wolfgangswochen – Vesper Basilika St. Jakob
Dekanatsministrantentag in Windberg*



Begegnung und Umtrunk vor der Basilika St. Jakob

In diesem Jahr wurde der Dekanatsministrantentag wegen unseres Jubiläumsjahres in Windberg abgehalten, an dem an die 350 Ministranten teilnahmen. Es gab insgesamt 22 Workshops mit verschiedensten Angeboten, darunter Kirchen- und Klosterführung. Den Festgottesdienst am 24. Juni in der vollen Windberger Pfarr- und Klosterkirche unter dem Motto „Mit Dir!“ leiteten P. Martin Müller, Dekan Johannes Plank und Abt Hermann Josef Kugler. Die Band „Makaber“ spielte neue geistliche Lieder, was unter den Jugendlichen für Furore und Begeisterung sorgte.



Festgottesdienst unter dem Motto „Mit Dir!“



01	vorwort	Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller	Seite 03
02	jahresbericht	Jahresrückblick 2023 Abtei Windberg	Seite 05
03	spiritualität	a Predigt zum Hochfest des hl. Norbert Abt Hermann Josef Kugler	Seite 40
		b Predigt bei der Wolfgangsvesper beim Treffen der Ordensleute in St. Jakob Abt Hermann Josef Kugler	Seite 42
		c Predigt von Abt Denis Hendrickx, Abtei Berne	Seite 43
		d Ansprache zur Einkleidung von Simon Ziegler Abt Hermann Josef Kugler	Seite 46
04	bildung	a Jugendbildungsstätte Windberg	Seite 49
		b Vorstellung des neuen pädagogischen Leiters der Jugendbildungsstätte	Seite 53
		c Geistliches Zentrum Windberg	Seite 54
05	kunst und kultur	a Kirchenmusik Windberg	Seite 57
		b Freundeskreis Windberg	Seite 60
		c Ausstellung „100 Jahre Wiederbesiedelung des Klosters Windberg 1923-2023“	Seite 64
06	kloster roggenburg	a Jahresbericht Kloster Roggenburg	Seite 75
		b Roggenburger Sommer	Seite 85
		c Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur	Seite 90
07	schematismus		Seite 94

07 Das ganze Dorf Windberg war auf den Beinen, als die Windberger Freiwillige Feuerwehr ihr „150-jähriges Gründungsjubiläum“ vom 30. Juni bis 3. Juli feierte. Höhepunkt des viertägigen Festes war sicher der Festgottesdienst am Sonntag im Klosterhof mit Abt Hermann Josef Kugler, dem Festverein mit Festgefolge, dem Patenverein SV Hunderdorf, vielen Fahnenabordnungen der teilnehmenden Vereine aus Nah und Fern. Abt Hermann Josef stellte seine Predigt unter das Motto „Retten – Löschen – Bergen“. Das Festzelt war an allen Tagen erfreulich gut besucht, das Wetter spielte mit, Windberg zeigte sich von seiner besten Seite.

Zum Hauptfest des Jubiläumsjahres am 9. Juli reiste Abt Denis Hendrickx aus der Abtei Berne, der Windberger Pater Abbas, an. Er war als Hauptzelebrant und Prediger des Jubiläumsgottesdienstes eingeladen. Dabei kam die „Norbertus-Messe“, eine deutsche Messe für Soli, Chor und Orchester, zur Uraufführung. Sie wurde komponiert von unserem ehemaligen Klosterorganisten Joachim Schreiber. Die ursprüngliche Aufführung war im Jubiläumsjahr „900 Jahre Prémontré“ 2021 geplant, fiel aber wegen Corona aus. Der Festtag endete mit einem Gartenfest mit Konvent, Angehörige der Mitbrüder, Angestellten und allen geladenen Gästen, darunter den Vertretern der Ordensgemeinschaften und des öffentlichen Lebens des Landkreises Straubing-Bogen. Den Ehrengästen wurde ein Sixpack Klosterbier und ein dem Original nachgebildeter Bierkrug der ehemaligen Klosterbrauerei Windberg zur Erinnerung überreicht.



Festgottesdienst mit Abt Denis Hendrickx

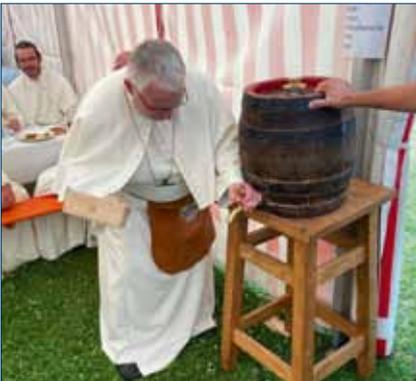




Konvent auf der Freitreppe bei hochsommerlichen Temperaturen



Auch Äbtissin Mechthild aus Thyrnau feierte mit



Abt Hermann Josef beim Bieranstich



Jubiläumsbier und Jubiläumsmaßkrug



Der Kapitelstag am darauffolgenden Tag hatte zunächst die Temporalia, also die Finanzen, zum Inhalt, die von den beiden Geschäftsführern Thomas Schneider, Windberg, und Christian Fischer, Roggenburg, vorgestellt wurden. Daran schlossen sich Personalien an, u.a. die Aufnahme des Kandidaten Simon Ziegler ins Noviziat. Dann moderierte Sr. Ruth Pucher MC aus Wien den Nachmittag, der ganz im Zeichen der kommenden Prälätenwahl stand: Festlegung der Modalitäten (Amtszeit, Altersgrenze),

intensiver Austausch über persönliche Vorstellungen zu einem künftigen Prälaten in Kleingruppengesprächen, schließlich eine erste Probeabstimmung, die nicht weiter kommentiert wurde. Es wurde abschließend beschlossen, am 3. Oktober in einem weiteren Kanoniekapitel das Thema fortzuführen und sich in sog. „Kreuzganggesprächen“, also in wechselnden Zweiergesprächen, mit der Kandidatenfrage und einem Kandidatenprofil zu befassen.

Am Samstag, den 29. Juli 2023, nahm P. Martin offiziell Abschied von seiner Pfarrei Hunderdorf, in der er 18 Jahre segensreich gewirkt hatte. Für ihn schloss damit eine Lebensperiode. Unter dem Motto „Mutig aufwärts“ betonte er: „Legen wir das Gestern und das Morgen in Gottes Hand: Er lasse wachsen, was jetzt gesät ist; und er segne, was vor uns liegt“.

Kapitelstag



Legen wir das
Gestern und
das Morgen
in Gottes Hand:

Er lasse wachsen,
was jetzt gesät ist;
und er segne,
was vor uns liegt.



P. Martin nahm offiziell Abschied von seiner Pfarrei Hunderdorf



Englmarisuchen zum UNESCO-Kulturerbe erklärt



Nicht unerwähnt bleiben soll, dass Anfang Juli das Jahrhunderte alte Brauchtum in St. Englmar, das Englmarisuchen, das immer am Pfingstmontag festlich begangen wird, nun als „Immaterielles Kulturerbe“ von der Deutschen UNESCO-Kommission anerkannt und in das bundesweite Verzeichnis aufgenommen wurde. In Potsdam konnte die offizielle Urkunde von den sichtlich stolzen Englmarern, darunter auch P. Simeon, entgegengenommen werden.

Der Einsiedler Englmar, gestorben etwa um 1100, wurde von seinem Knecht erschlagen und im Wald versteckt. Das Auffinden des Lokalheiligen, des Seligen Englmar, wird jedes Jahr groß gefeiert: mit Prozession, Festgottesdienst und Festbetrieb.



Patroziniumsfest



Unser damaliger Kandidat Simon steht am Grill



08 In diesem Monat waren viele Mitbrüder im wohlverdienten Urlaub. Gleichwohl wurde das Patroziniumsfest, das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, am 15. August in Windberg festlich begangen. Nach dem Festgottesdienst gab es einen Stehempfang vor der Kirche, bei dem auch Vertreter der Partnergemeinde Abos in Südfrankreich teilnahmen.

Es war eine große Hilfe, dass H. H. Alex Kumar Sundaran, ein indischer Priester und derzeit Student in Eichstätt, je drei Wochen Aushilfe und Urlaubsvertretung in Mitterfels/Haselbach für P. Dominik und in Neukirchen/St. Engmar für P. Simeon übernehmen konnte. In dieser Zeit lebte er in der Klostergemeinschaft mit. Eine weitere seelsorgliche Mithilfe für Windberg und Umgebung übernahm H. H. P. Jayanthi Raju Golla SHS vom 31.07.-20.08. Das wäre sicher ein gutes Modell auch für das kommende Jahr.

Das Hochfest unseres Regelvaters Augustinus am 28. August zelebrierte P. Gabriel mit einem Abendgottesdienst, wobei er auch eine Ansprache hielt. Danach traf sich der Konvent in der Rekreation zum Imbiss und Umtrunk.

09 Seit 1. September wirkt P. Martin Müller, nach 18-jähriger segensreicher Tätigkeit als Pfarrer von Hunderdorf, nun als neuer Stadtpfarrer der Pfarrgemeinde St. Jakob in Straubing. Seine feierliche Amtseinführung durch Dekan Johannes Plank fand dann am 29. Oktober in einer voll besetzten Stadtpfarrkirche statt, wobei die gesamte Stadtprominenz, zahlreiche Gläubige und viele Priester und kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen diesen Einstand mitfeierten. Dem neuen Stadtpfarrer Gottes reichen Segen und einen guten Start.

Am Abend des 1. September 2023 gab der Knabenchor CAPELLA VOCALIS Reutlingen unter der Leitung von Hermann Dukek und Jan Jerlitschka ein Kirchenkonzert. Der einer Vesper nachempfundene EVENSONG wurde von Abt Hermann Josef liturgisch geleitet und gestaltet. Am Ende der Vesper gab es vom Chor noch einige Zugaben, u.a. „Locus iste“ von Anton Bruckner, „Du lässt den Tag, o Gott, nun enden“ von Clement Cotterill Scholefield und abschließend „Nun ruhen alle Wälder“ von Johann Sebastian Bach.

Kirchenkonzert mit dem Knabenchor Capella Vocalis



P. Martin ist neuer Stadtpfarrer in Straubing



Am 8. September öffnete die Ausstellung „100 Jahre Wiederbesiedelung der Prämonstratenserabtei Windberg“ in der ehemaligen Prälatur ihre Pforten, die bis zum 28. November zu besichtigen war. P. Thomas hielt in der Kirche nach der feierlichen Vesper einen Einführungsvortrag. Dazu erschien das „Windberger Bilderbuch“ mit Bildern aus dem Windberger Klosteralbum, mit Fotos, Postkarten, Skizzen, Zeichnungen und Gemälden aus der Zeit 1923-2023. Auch ein Postkarten-Set mit markanten Darstellungen aus der Anfangszeit wurde erstellt. Die Ausstellung war an den Wochenenden zum Teil gut besucht, vor allem viele Windberger nutzten die Gelegenheit, sich mit Hilfe vieler Fotos und Ansichten in die Geschichte des Klosters und Klosterdorfes Windberg hineinzusetzen und Erinnerungen wach werden zu lassen. Der Freundeskreis der Abtei, der Historische Verein Straubing, ehemalige Angestellte und viele irgendwie mit Windberg Verbundene nutzten diese Gelegenheit, Einblick in 100 Jahre Klostersgeschichte zu bekommen. Sie wurden besonders von Fr. Raphael Sperber geführt und sachgerecht informiert.

(Windberger Bilderbuch. Bilder aus dem Windberger Klosteralbum. Fotos, Postkarten, Skizzen, Zeichnungen aus der Zeit 1923-2023. Hg. von der Abtei Windberg, bearbeitet von P. Thomas Handgräteringer und Fr. Raphael Sperber. 2023 Poppe Verlag Windberg. ISBN 978-3-932931-82-6. 120 S.).



Feierliche Vesper vor der Ausstellungseröffnung



Ausstellungseröffnung



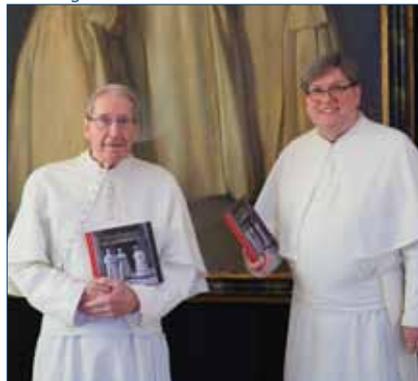
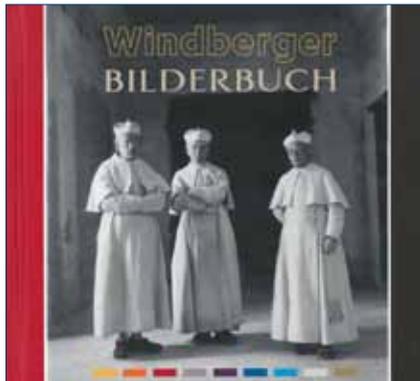
Einführung durch P. Thomas



Interessierte Ausstellungsbesucher

Windberger Bilderbuch

P. Thomas führt durch die Ausstellung



Am 10. September gab es für die Kloster-
gemeinschaft ein freudiges Ereignis mit der
Einkleidung von Herrn Simon Ziegler aus
Deggendorf-Mietraching. Bei der feierlichen
Vesper erhielt er den weißen Habit und den
Klosternamen Fr. Korbinian (Fest am 20.11.).
Bald darauf schon startete der Noviziatsun-
terricht in einem eigens dafür hergerichte-
ten Noviziatszimmer, ausgestattet mit einer
kleinen Handbibliothek und Gemälden der
Regensburger Künstlerin Ruth Lynen (+ 2022).



Simon auf dem Weg zur Einkleidung



10 Mit dem 1. Oktober startete als Nachfolger des langjährigen Leiters der Jugendbildungsstätte Windberg, Franz-Xaver Geiger, der neue pädagogische Leiter, Herr Christian Schreiner (27) aus Grafenau. Er hat seinen Master mit dem Schwerpunkt nachwachsende Rohstoffe am Straubinger Campus abgeschlossen und sieht in der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit einen besonderen Akzent seiner künftigen Jugendarbeit. Franz-Xaver Geiger gehörte seit 1991 zum Referententeam der JBW, die er seit 2015 leitete. Dem neuen Leiter und seinem Team wünschen wir Gottes Segen und ein fruchtbares Wirken.

Für den 3. Oktober, Tag der Deutschen Einheit, war ursprünglich ein Konventausflug geplant. Wegen der anstehenden Prälatenwahl wurde jedoch für diesen Tag ein weiteres Kanoniekapitel vereinbart, um die Gespräche über die kommende Weichenstellung zu intensivieren. Eingeladen war wieder Sr. Ruth Pucher MC aus Wien, um die Gespräche zu moderieren. Leider fiel sie wegen Krankheit aus. Prior Stefan übernahm die Moderation und brachte, etwas angelehnt an den Synodalen Prozess mit Gebet, Stille, Kleingruppengesprächen und Meditation, einen tiefen Austausch und ein intensives Aufeinander-hören unter den Mitbrüdern in Gang. Eine Probeabstimmung gab allen die Gelegenheit, mögliche Kandidaten zu benennen und zu gewichten.

Eine große Feuerwehübung im Kloster Windberg fand am 10. Oktober statt. Geübt wurde die Rettung von zwei „Verletzten“ aus dem Dachgeschoss des Klosters. Einsatzkräfte der Feuerwehren Windberg, Hunderdorf, Bogen, Gaishausen, Steinburg und Au vorm Wald übten den Ernstfall. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Feuerwehrkameraden für ihren wichtigen Dienst.



Kanoniekapitel



Feuerwehübung im Kloster Windberg
Einsatzfahrzeug der FFW



Drehleiter im Einsatz (Foto: FFW Windberg)
Übung Personenrettung (Foto: FFW Windberg)





Wahlkapitel

Die ganze Kanonie versammelte sich am Sonntag, 15. Oktober 2023 unter dem Vorsitz des Generalabtes Jos Wouters, Averbode/Rom, und des Vikars des Generalabtes, Abt Albert Dölken aus Hamborn, zur Wahl des neuen Prälaten. Nach dem feierlichen Gesang „Komm Schöpfer Geist...“ und der Ansprache des Generalabtes begann der Wahlvorgang. Als Wahlhelfer waren P. Andreas Hamberger und P. Franziskus Schuler bestimmt worden.

Mit großer Mehrheit wurde P. Petrus-Adrian Lerchenmüller gewählt. Der 46-Jährige stammt aus Scheidegg im Allgäu. Er nahm die Wahl zum 48. Abt der Abtei Windberg „mit Gottes Hilfe“ an und wurde nach Ablegung des Glaubensbekenntnisses gleich vom Generalabt in seinem Amt bestätigt.

Vesper mit dem neugewählten Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller





Konventbild

Gemeinsame Feier in der Rekreation



Abt Hermann Josef Kugler, ab diesem Moment „Emeritus“, überreichte dem Neugewählten sein Pektorale, also das Brustkreuz, und beglückwünschte seinen Nachfolger zur glücklichen Wahl. Der ganze Konvent zog in die Kirche zur feierlichen Dankvesper, der der neue Abt Petrus-Adrian vorstand. In einer kurzen Ansprache bedankte er sich für das große mitbrüderliche Vertrauen, sagte vor allem auch Abt Hermann Josef für 20 Jahre unermüdlichen Dienst Dank und Anerkennung, bat die Mitbrüder um ehrliche und loyale Zusammenarbeit und warb um einen freundlichen und zuvorkommenden Umgangston. Der Wahlabend klang in der Rekreation mit einem üppigen Fingerfood-Angebot aus. Zum Teil mussten die Mitbrüder noch am Abend nach Roggenburg und Speinshart zurückreisen.

Abt emeritus Hermann Josef Kugler, jetzt „Altabt“, wird seine Aufgaben als Erster Definitor des Ordens, als Vorsitzender der Ordenskommission für Spiritualität, als Beauftragter für die indischen Mitbrüder der Kanonie Jamtara in Deutschland und vor allem als Administrator der Abtei Speinshart weiterführen. Bis zum Jahresende wird er auch noch die Klosterpfarrei Windberg als Pfarradministrator seelsorglich weiterbetreuen.

Am 22. Oktober 2023 wurde der neue Pfarradministrator P. Dr. Antony D'Cruz OPraem in der Pfarrei St. Nikolaus, Hunderdorf als Nachfolger von P. Martin Müller eingeführt. P. Antony gehört zur Abtei Jamtara in Indien und war bisher Pfarradministrator in der Pfarreiengemeinschaft Püchersreuth-Wurz in der Oberpfalz. Dekan Johannes Plank geleitete ihn zu allen liturgischen Funktionsorten und wies ihm dann den Priestersitz zu. Der festlich gestaltete Gottesdienst klang in einem feierlichen Te Deum aus. Danach war noch für geladene Gäste ein Abendessen im Landgasthof Wurm in Bärndorf vorbereitet. P. Antony wünschten alle viel Segen und Erfolg in seiner neuen seelsorglichen Verantwortung.

Mit „Europa – Stabilität und Zuversicht in herausfordernden Zeiten“ war ein Vortrag überschrieben, zu dem am 24. Oktober 2023 der Freundeskreis der Abtei Windberg

„Windberger Gespräche“ (Foto: Norbert Neuhofer)



Neuer Pfarradministrator P. Dr. Antony D'Cruz OPraem in der Pfarrei St. Nikolaus, Hunderdorf
Vortrag des Europaabgeordneten Manfred Weber (Foto: Norbert Neuhofer)



den Europaabgeordneten Manfred Weber zu den schon traditionellen „Windberger Gesprächen“ eingeladen hatte.

Das könnte auch ein gutes Motto für die Abtei Windberg in den kommenden Jahren sein; mit einem neuen Abt an der Spitze, mit neu geregelten Verantwortlichkeiten in der Leitung, mit neuen Schwerpunkten und Ideen:

» Stabilität und Zuversicht

Abt em. Hermann Josef Kugler reiste am 27. Oktober nach Rom, um dort zusammen mit dem 2. Definitor, Abt Dane Radecki aus De Pere (USA), die Visitation des Generalates in Rom vorzubereiten. Traditionsgemäß ist dies die Aufgabe der beiden ersten Definitoren des Ordens.

Für die Pfarrei St. Jakob in Straubing war der 29. Oktober ein besonderer Tag. P. Martin wurde dort in der Basilika als neuer Pfarrer eingeführt. Wie auf den Bildern zu sehen ist, haben viele Pfarrer und pastorale Mitarbeiter aus dem Dekanat und v.a. viele Gläubige mitgefeiert. Dekan Johannes Plank führte mit herzlichen Worten den neuen Seelsorger ein. Im Anschluss gab es im Pfarrheim die Möglichkeit zur Begegnung.



Am 29. Oktober fand die Amtseinführung von P. Martin in Straubing statt.



Dekan Johannes Plank führte mit herzlichen Worten den neuen Seelsorger ein

P. Martins Amtseinführung in Straubing (Foto: Irmgard Hilmer)





Antrittsbesuch des neuen Abtes beim Bischof (Foto: Thomas Oberst)

11 Am 6. November besuchte Abt Petrus-Adrian unseren Diözesanbischof Rudolf Vorderholzer, um sich als neuer Abt von Windberg vorzustellen. Bei dieser Begegnung waren auch Ordinariatsrätin Maria Öfele aus der Hauptabteilung Orden und Geistliche Gemeinschaften und Domkapitular Johann Ammer in seiner Funktion als stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Pastorales Personal anwesend. Alle Beteiligten freuen sich auf ein weiterhin harmonisches Miteinander zwischen den Prämonstratensern und dem Bistum Regensburg.

Vom 6. bis 9. November fand im Generalat in Rom das Definitorium statt, an dem Abt em. Hermann Josef als 1. Definitor maßgeblich beteiligt ist. Davor visitierten die beiden ersten Definitoren das Römische Haus mit

dem Generalat, der kleinen Ordenskurie und dem Collegio San Norberto. Generalabt, alle Mitbrüder und Studenten wurden in Einzelgesprächen gehört und am Ende wurde ein Gesamtprotokoll präsentiert. Vor einem Generalkapitel werden alle Häuser des Ordens, einschließlich des Generalates in Rom, visitiert. Die Berichte über die Visitationen werden dem Generalabt und dem kommenden Generalkapitel vorgelegt und bilden dann die Grundlage für weiterführende Auswertung und Behandlung beim Generalkapitel und danach.

12 Monatlich findet im Landkreis Straubing-Bogen ein Gebetsabend für Geistliche Berufungen statt. Am 08.12. waren die Ordensleute dazu nach Windberg eingeladen. Nach einer gemeinsamen Vesper traf man sich zur Begegnung im Stüberl.

Traditionell fand am 22.12. die Hausgemeinschaftsfeier statt. Dies ist immer eine gute Gelegenheit, unseren Angestellten für die das ganze Jahr über mit viel Einsatz und Engagement geleistete Arbeit zu danken. Das geschah durch Provisor P. Michael und Klosterverwalter Thomas Schneider. Dabei wurden auch die übers Jahr hin ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich bedankt und verabschiedet. Ein gemeinsames Büfett beschloss den Abend.

Am 30. Dezember fand der Abschied von Abt em. Hermann Josef Kugler als Pfarradministrator der Pfarrei Windberg statt. Im Vorabendgottesdienst, dem er selber vorstand, dankte er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den 17 Jahren und wünschte der Gemeinde für die Zukunft Gottes reichen Segen; den Gesunden und Kranken, den Kleinen und Großen. Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat dankten ihrerseits für allen Einsatz und hingebungsvollen seelsorglichen Dienst in diesen bisweilen doch turbulenten Zeiten, wenn man nur an Kirchenrenovierung und dann Corona-Schließungen denkt. Er kann jetzt getrost seinem Nachfolger diese Pfarrei übergeben, die ihm in den vielen Jahren auch ans Herz gewachsen ist. Bei einem kleinen Stehempfang konnten sich die Gläubigen persönlich von ihrem langjährigen Pfarrer verabschieden.



*Neue Verhältnisse brauchen neue Menschen.
Wie geht das: neuer Mensch werden?
Es geht im Kind,
es geht in dem, der für uns Kind geworden ist.*

*Im Kind lernen wir neu „ich“ sagen:
denn für mich ist er geboren,
ich bin grenzenlos von Gott geliebt.*

*Im Kind lernen wir neu „du“ sagen:
denn dein und mein Leben sind
geteilt von ihm und eins in ihm.*

*Im Kind lernen wir neu „Er“ sagen:
denn mit ihm können wir
unbefangen zum Vater und vom Vater sprechen.*

*Im Kind lernen wir neu „wir“ sagen:
denn in ihm haben wir die Mitte,
die uns ganz dicht und ganz weit
zum Kreis verbindet.*

Klaus Hemmerle

Vergelt's Gott für 20 Jahre als Abt...



Abtswahl 2003

Amtseinführung Administrator in Speinshart 2007



Spatenanstich Klosterneubau 2011



Abtswahl 2013

Amtseinführung Pfarrer in Windberg 2007



Segnung Klosterneubau 2013



Pfarrgemeinde Windberg

Am 15. Oktober 2023 war es die Aufgabe unserer Gemeinschaft, nach der festgelegten Amtszeit von zehn Jahren wieder einen Abt zu wählen. Einige Zeit vor dem Wahltermin hat uns Abt Hermann Josef mitgeteilt, dass er nach zwei Wahlperioden nicht mehr für diese Aufgabe zur Verfügung steht.

Nach diesen 20 Jahren sagen wir unserem nun emeritierten Abt Hermann Josef ein herzliches Danke und Vergelt's Gott für seinen Dienst als Abt der Kanonie Windberg, als Novizenmeister und Pfarrer von Windberg, den er mit Kraft und enormen Einsatz ausgefüllt hat.

Abt em. Hermann Josef prägte unsere drei Gemeinschaften von Windberg, Roggenburg und Speinshart mit großem Engagement und Weitblick, seine Talente sind zahlreich: Denken wir etwa an seine festlichen Gottesdienste und markanten Predigten, seine starke Präsenz in der kirchlichen wie weltlichen Öffentlichkeit, sein Engagement für die indischen Mitbrüder oder seinen wertvollen und treuen Dienst als Kantor beim täglichen Chorgebet. Neben seinen Aufgaben als Kloostervorsteher war er für die Pfarrgemeinde Windberg ihr Pfarrer in den



vielfältigen Bereichen der Pastoral und Verwaltung. Aufmerksam und mit persönlichem Engagement verfolgte er die Entwicklung unserer Jugendbildungsstätte wie auch den Ausbau des Geistlichen Zentrums der Abtei. Die Gründung des Freundeskreises der Abtei Windberg war ihm von Anfang an ein Anliegen, was ihm mit wertvollen Begleitern auch gelang. Inzwischen gehört der Freundeskreis als eine feste Institution zu unserm Kloster. Nicht zu vergessen ist auch gesellige Art: Welche Abtei hat einen blasmusikspielenden Prälaten, der so manches Klosterfest bereicherte?

Hermann Josef Kugler wurde 1966 in Lauingen/Schwaben geboren, trat 1985 in unser Kloster ein, legte 1986 die Profess ab und wurde 1992 zum Priester geweiht. Am 09.11.2003 wählten wir ihn zum 47. Abt von Windberg.

Von 2010 bis 2018, in einer für die Kirche turbulenten Zeit, war Abt Hermann Josef Vorsitzender der Deutschen Ordensobernkongferenz (DOK). Seit vielen Jahren ist er enger Berater unseres Generalabtes Jos Wouters, gegenwärtig als „Erster Definitor“ des Prämonstratenser-Ordens.

Definitorium 2013



Musik gehört dazu



Taizégebet

Schafkopfrunde am Silvesterabend



Gäubodenfest 2013



„Unschuldiger Abt“

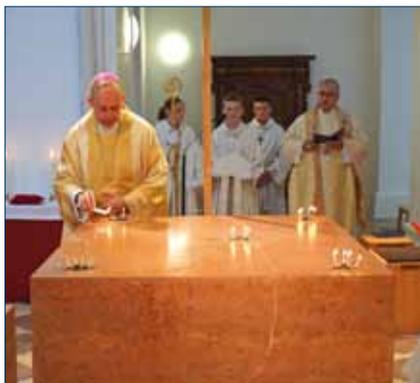
Dreifaches Priesterjubiläum 2016



...und Gottes Segen für den Neuanfang



Klosterprimiz 2016



Altarweihe 2019

Abt em. Hermann Josef 2023



Abt em. Hermann Josef und Abt Petrus-Adrian am Wahlabend

Im Bistum Regensburg war er einige Jahre als Vertreter der Ordenspriester im Priesterrat engagiert.

Da seine Administration der Abtei Speinshart in der Oberpfalz weiterläuft, wird er bis auf weiteres dort wohnen. Hier gelang kürzlich der Durchbruch mit der geplanten Ansiedlung eines KI-Wissenschaftszentrums.

Als Windberger Klostersgemeinschaft sind wir unserem Abt emeritus sehr dankbar für alles Herzblut in den 20 Jahren – ob beim Bauen der Gemeinschaft nach innen wie nach außen, sichtbar geworden im Erweiterungsbau,

der vor gut zehn Jahren entstand. 20 Jahren an der Spitze unserer Klöster ging er mit uns durch Höhen und Tiefen, durch glanzvolle und herausfordernde Wegstrecken. Dafür sagen wir Dir, lieber Abt em. Hermann Josef, ein großes Vergelt's Gott! Gottes Segen möge deine zukünftigen Jahre begleiten!

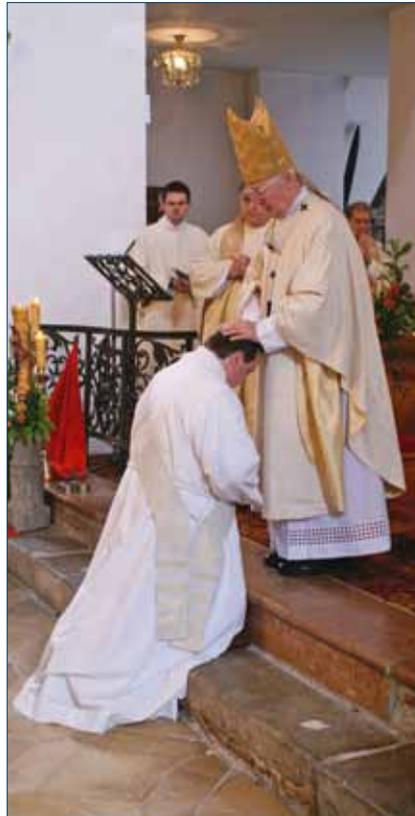
Als unser neuer Abt wurde am 15. Oktober Petrus-Adrian Lerchenmüller gewählt. Als Klostersgemeinschaft danken wir ihm, dass er bereit ist, diese Leitungsaufgabe wahrzunehmen.

1977 wurde Abt Petrus-Adrian in Lindenberg im Westallgäu geboren und ist in Scheidegg aufgewachsen. Nach seiner Realschulzeit erlernte er den Beruf des Steuerfachgehilfen, ging dann in das damalige Spätberufenseminar Waldram bei Wolfratshausen, um das Abitur nachzuholen. Im Jahr 2000 trat er in unser Kloster ein, legte 2002 die zeitliche und 2005 die ewige Profess ab und wurde 2006 in unserer Pfarr- und Klosterkirche durch den damaligen Erzbischof von München und Freising, Friedrich Kardinal Wetter, zum Priester geweiht.

Nach seiner Priesterweihe war er von 2006 bis 2012 Leiter unserer Jugendbildungsstätte. Im Jahr 2012 wurde er Pfarrer am Ort der ehemaligen Prämonstratenser-Abtei und heutigen Pfarreiengemeinschaft Steingaden/Prem in Oberbayern, nahe der Wieskirche.

In seiner Pfarrgemeinde, in der nun zum 31.12.2023 sein Dienst zu Ende geht, war Petrus-Adrian sehr beliebt und pflegte auch dort Elemente unserer prämonstratensischen Lebensweise, um z. B. mit dem Chorgebet – gemeinsam mit Pfarrangehörigen – unsere Gebetsform zu pflegen und auch über die weite Strecke hinweg mit unserem Kloster und den Mitbrüdern in Verbindung zu bleiben. In Windberg ist er bekannt für sein Interesse, das Hausleben so zu gestalten, dass für Mitbrüder ein möglichst guter Lebens- und Arbeitsraum geschaffen werden kann. Wie sein Vorgänger will Abt Petrus-Adrian auch ab 01.01.2024 Pfarrer in Windberg sein. Am 13.01.2024 findet in der Pfarr- und Klosterkirche Windberg dann die Abtsbenediktion durch den Bischof von Regensburg, Dr. Rudolf Voderholzer, statt.

Wir wünschen unserem neuen Abt Petrus-Adrian alles Gute, Gottes Segen und die Gaben des Heiligen Geistes, um sein Amt in guter Weise ausführen zu können.



Priesterweihe 2006



Tag der Priesterweihe mit Großeltern und Kardinal Wetter



Klosterprimiz 2006

P. Petrus-Adrian 2012 in Steingaden/Prem





MULTORUM SERVIRE MORIBUS

„Die Überlieferungsfähigkeit klösterlicher Gemeinschaften wird in neuerer Zeit gerne mit „Elastizität“ erklärt. Gemeint ist eine systemische Elastizität, die es ermöglicht, in gemächlicher Beweglichkeit auf die sich ändernden Herausforderungen der Zeit zu reagieren. Klöster erlangen diese Elastizität auch dadurch, dass es ihnen gelingt, Verschiedenheit innerhalb der Gemeinschaft zuzulassen. Also eher „leben und leben lassen“ als rigide durchgreifend alle Lebensbereiche, Denk- und Spiritualitätsweisen zu gestalten. Diese Elastizität dient der Lebensfähigkeit des ganzen Organismus. Sie ermöglicht auch dem einzelnen Mitbruder, in seiner Berufung zu wachsen und zu reifen. Kaum einer wird bei der Goldprofess noch exakt die gleichen Ideale und Vorstellungen haben, die ihn 50 Jahre zuvor zum Eintritt bewogen hatten. Den Raum für dieses Wachsen und Reifen bieten eher Gemeinschaften, in denen spirituelle, auch politische (ethnische, ...) Gegensätze ausgehalten und durchgehalten werden... Im 2. Kap. der Benediktusregel, etwa um 529 entstanden, heißt es zur Aufgabe des Abtes: „*Multorum servire moribus*“: Er soll der Verschiedenheit vieler dienen.

Jeremias Schröder, Vielfalt, Spannung, Spaltung.
Konflikte in monastischen Gemeinschaften.
in: OK 2023/Heft 2, S. 209-210.

Kloster Windberg wird noch nachhaltiger



Das Kloster Windberg hat sich, auch nach den schrecklichen Ereignissen in der Ukraine und den damit verbundenen teilweise dramatischen Preisentwicklungen in der Energie dazu entschlossen, auf dem Abt-Gebhard-Haus und dem Personalgebäude eine Photo-Voltaik-Anlage zu installieren. Nach der umfangreichen Planungsphase und der Prüfung der Angebote konnten Anfang Oktober insgesamt knapp 94 kWp durch eine renommierte Firma aus der Region installiert werden. Gemeinsam mit der bereits bestehenden PV-Anlage mit 5 kWp kann damit nach der technischen Einbindung in unser Hausnetz und den bürokratischen und regulatorischen Erfordernissen rechnerisch mehr als 50% des Jahresverbrauchs an Strom für das Kloster und die Jugendbildungsstätte mit

unserer PV-Anlage produziert werden. Eine noch größere PV-Anlage ist leider nicht möglich, da uns die notwendigen Flächen nicht zur Verfügung stehen und auch rechtliche Grenzen für die Größe der PV-Anlage bestehen, welche wir hiermit erreicht haben.

Damit sind wir zum einen ein Stück unabhängiger von Energielieferanten und den damit verbundenen (teilweise sehr starken) Preisschwankungen und leisten zum anderen einen positiven Beitrag zur Energiewende und damit zur Wahrung der Schöpfung. Darüber hinaus werden wir ab 2024 unseren restlichen Strom nach noch strengeren Ökostrom-Regeln (Grüner Strom Label GSL) wie bisher beziehen.





WIR GEDENKEN UNSERER LIEBEN VERSTORBENEN

ANNA DASCHNER

Geb. am 20.08.1935 in Regensburg
Gest. am 16.09.2023 in Gröbenzell
(Mutter von P. Dominik)



HARRY VOS

Geb. 25.11.1934 in Aarle-Rixtel (NL)
Gest. 30.11.2023 in Aarle-Rixtel (NL)
(Bruder von P. Wolfgang)

DORIS HANDGRÄTINGER

Geb. 24.06.1941 in Weidenau/CZ
Gest. 27.11.2023 in Kirchbierlingen
(Schwägerin von P. Thomas)

Herr,
gib ihnen
die ewige Ruhe!



03 spiritualität

- a Predigt zum Hochfest des hl. Norbert
- b Predigt beim Treffen der Ordensleute in St. Jakob
- c Predigt von Abt Denis Hendrickx, Abtei Berne
- d Ansprache zur Einkleidung

Predigt zum Hochfest des hl. Norbert am 06.06.2023

Schwestern und Brüder!

„*Ecclesia semper reformanda!*“ auf deutsch: *Die Kirche ist immer erneuerungsbedürftig* – so heißt eine Redewendung, die vom protestantischen Theologen Karl Barth 1947 populär gemacht wurde und angeblich auf einen Ausspruch unseres Ordensvaters Augustinus zurückgehen soll. „*Die Kirche ist immer erneuerungsbedürftig*“ – den Ruf nach Reformen und Erneuerung gab und gibt es immer in der Geschichte der Kirche, nicht nur derzeit in den synodalen Prozessen in Deutschland und weltweit. Die Kirche ist immer erneuerungsbedürftig, weil sich unsere Welt und Gesellschaft ändert, weil sich die Menschen und ihre Lebenswelt verändern. Und wenn das Evangelium, die Botschaft Jesu, in diese unsere Welt hineingesprochen ist, dann ist die Kirche aufgerufen, auf die Ängste und Sorgen, auf die Nöte der Menschen von heute eine Antwort aus dem Geist des Evangeliums zu geben. Dann geht es darum, die „Zeichen der Zeit“ im Geist Gottes zu erkennen und im Licht des Evangeliums zu deuten. Und genau da kann uns unser Ordensgründer, der hl. Norbert, Anstöße für heute geben. Denn auch er wollte die Kirche erneuern, in seiner Zeit: am Beginn des 12. Jahrhunderts, die eine ganz andere war als die unsere.

Norbert war ein großer Anhänger der sogenannten gregorianischen Kirchenreform. Diese Kirchenreform wollte eine Reform im ursprünglichen Wortsinn sein, also der Versuch, eine Form von Kirche wiederherzustellen und zu formen, die man als verloren angesehen hat. Ein wesentliches Anliegen dieser Kirchenreform, die mit dem Namen von Papst Gregor VII. verbunden ist, war eine Rückkehr zu den Wurzeln des Evangeliums, um Missstände in der Kirche zu beseitigen. Gestützt wurde diese Reform durch die sogenannte *Vita-Apostolica-Bewegung*, eine weit verbreitete geistliche Bewegung des Mittelalters, die zurückkehren wollte zu einer Lebensweise, wie sie die Apostel in der Urkirche führten: also zu einem Leben in gemeinsamem Gebet, Gütergemeinschaft und der Verkündigung des Evangeliums. Norbert war ein begeisterter und leidenschaftlicher Verfechter dieser Reformbewegung. Aber auch nicht von Anfang an. Norbert musste zuerst selber einen Weg der Umkehr und der inneren Bekehrung gehen. Und dann waren seine eigenen Reformbemühungen nicht von Anfang an von Erfolg gekrönt. So wollte er nach seiner eigenen Bekehrung seine Mitbrüder im Kanonikerstift in Xanten zur Erneuerung ihres geistlichen Lebens bewegen, aber er scheiterte kläglich. Genauso erging es ihm, als ihn Bischof Bartholomäus von Laon mit der Leitung des Kanonikerstiftes St. Martin betraute. Auch hier

musste er seine Reformbemühungen nach kurzer Zeit aufgeben. Erst als er später nach der Gründung seiner Gemeinschaft in Prémontré das Kloster St. Martin mit eigenen Mitbrüdern besetzen konnte, konnte er die Reformen umsetzen, und die Abtei St. Martin in Laon entwickelte sich in der Folgezeit zu einer der bedeutendsten Abteien unseres Ordens. Mir zeigt das, dass Reformen einen langen Atem brauchen, dass es zuerst eine innere Erneuerung braucht, um äußere Veränderungen anzustoßen. Seit Jahrzehnten erleben wir einen Rückgang der religiösen Praxis, stellen wir eine zunehmende Distanzierung beträchtlicher Teile der Getauften vom kirchlichen Leben fest. Da sage ich Euch nichts Neues. Es kommt die Frage auf – nicht erst seit dem synodalen Weg – : Muss die Kirche sich nicht ändern? Muss sie sich nicht in ihren Ämtern und Strukturen der Gegenwart anpassen, um die suchenden und zweifelnden Menschen von heute zu erreichen? Die selige Mutter Teresa wurde einmal gefragt, was sich ihrer Meinung nach als erstes in der Kirche ändern müsse. Ihre Antwort war: Sie und ich! Norbert hat es uns vorgelebt: Neben neuen Strukturen braucht es die innere Erneuerung!

Die Lebensbeschreibung des hl. Norbert gibt uns einen weiteren Impuls. Der Verfasser führt aus, dass Norbert „*allein den heiligen Schriften folgen wollte und Christus als Leitfigur haben wollte*“. Das knüpft nahtlos an die Ideen der gregorianischen Reform an. Er wollte das Evangelium ganz wörtlich umsetzen und leben ohne Hinzufügungen oder Abschwächungen. Darin zeigt sich für mich seine Leidenschaft für Gott und seine Radikalität, die freilich auch zur Übertreibung neigte. Daher überrascht es auch nicht, dass seine Wahl einer Lebensregel für seine neue Gemeinschaft in Prémontré auf den „*ordo monasterii*“ gefallen ist, eine ganz strenge Ordensregel, die man mit der Augustinusregel, wie wir sie heute kennen, kombinierte. Angesichts dieser Leidenschaft des hl. Norbert frage ich mich: Was leitet uns? Was bedeutet mir und uns als Gemeinden und Gemeinschaften die Heilige Schrift? Was setzen wir ein für unseren Glauben? Wir haben oft noch den kirchlichen Rahmen, aber manchmal fehlt mir in unseren Gemeinschaften und Gemeinden die Leidenschaft, die Freude am Glauben! Zu bestimmten Festen des Kirchenjahres oder der eigenen Lebensgeschichte ist der kirchliche Rahmen durchaus gefragt – etwa bei Taufen und Hochzeiten – aber das Leben selbst geht seine eigenen Wege, ohne Orientierung am Glauben. Nichts gegen den Rahmen, aber wenn alles nur Rahmen und der Rahmen alles ist? Zunehmend mehr Menschen machen von ihrem Christsein nur noch einen feierlichen Gebrauch, um nicht ganz aus dem Rahmen zu fallen. Ja, heute ist viel von der Kirchenkrise die Rede. Die spüren wir auf Schritt und Tritt, nicht nur

an den Austritten. Doch darunter steckt für mich eine Glaubenskrise. Die viel tiefer liegende Frage ist für mich: Spielt Gott im Leben der Menschen, auch im Leben einer Pfarrgemeinde noch eine Rolle? Geht es immer nur um pastorale Aktionen und Aktivitäten – Pfarrfest, Fastenessen, Kräuterbuschenbasteln, und, und...? Nichts gegen solche Aktivitäten, aber: Wie lebendig sind unsere Gottesdienste? Welchen Stellenwert hat das Gebet in einer Pfarrgemeinde – auch und gerade dann, wenn kein Pfarrer da ist? Wo wird Gott leidenschaftlich gesucht? Wo bleibt unser uneingeschränktes Bekenntnis zu Gott? Merkt man ihn in unserem Leben? Was ist uns heilig? Vor wem gehen wir in die Knie? – Ich glaube, da können wir vom hl. Norbert lernen: leidenschaftlich und mit Begeisterung Gott in den heiligen Schriften suchen und Jesus Christus nacheifern. Das können wir gerade in unserer Zeit gut gebrauchen.

Und was wir nicht ganz vergessen dürfen: Norbert war ein politischer Mensch. Das war im Mittelalter gar nicht anders denkbar. Norbert hat sich zu seiner Zeit für eine freie und von weltlichen Mächten unabhängige Kirche eingesetzt. Als Erzkanzler des Reiches war er sogar zeitweise für die Verständigung zwischen Kaiser und Papst im Investiturstreit als Vermittler tätig. Die Frage der völligen Trennung von Kirche und Staat wird ja auch in unserem Land immer häufiger gestellt. Und es gibt Parteien, die eine völlige Trennung von Kirche und Staat fordern, wie etwa in Frankreich. Kirchensteuer, Staatsleistungen, kirchliches Arbeitsrecht u.v.m. – alles das sind Themen, die immer wieder zur Diskussion stehen. Papst Benedikt hat schon 2011 bei seinem Deutschlandbesuch in einer denkwürdigen Rede in Freiburg von einer „Entweltlichung“ der Kirche gesprochen. Diese Rede hat damals viel Widerspruch hervorgeufen. Mit „Entweltlichung“ war allerdings nicht gemeint, sich aus der Welt zurückzuziehen und sich in eine kirchliche Binnenwelt zu flüchten, sondern ganz im Gegenteil: Gerade eine Kirche, die von vielen weltlichen Dingen entlastet ist – etwa von Träger- und Verwaltungsaufgaben –, könnte befreit in unserer Gesellschaft, im sozial-caritativen Bereich den Menschen, den Leidenden wie ihren Helfern, die besondere Lebenskraft des christlichen Glaubens besser vermitteln. Und nachdem seit den neuesten Erhebungen mehr als die Hälfte der Deutschen nicht mehr einer christlichen Kirche angehört, werden wir uns sowieso alle daran gewöhnen müssen, dass der politische und gesellschaftliche Einfluss der Kirchen zurückgeht. Das braucht uns nicht zu entmutigen. Denn wir sind und bleiben herausgefordert und eingeladen, auch und gerade in dieser Welt hier und heute die Herrschaft der Liebe Gottes nach dem Evangelium durch Wort und Tat zu bezeugen.



Abt Hermann Josef bei der Predigt (Foto: Erhard Schaffer)

Leben wir also wie der hl. Norbert als einzelne und als Gemeinschaft der Kirche die Einfachheit einer großen Liebe, die auf der Welt das Einfachste und das Schwerste zugleich ist, weil es nicht mehr und nicht weniger verlangt, als sich selbst zu verschenken. So erneuern wir die Kirche mit ihren Strukturen!

AMEN

Predigt bei der Wolfgangsvesper

HOMILIE

„Seid Vorbilder für Eure Herde!“ So mahnt der Verfasser des ersten Petrusbriefes die Ältesten, die Gemeindeführer. Ganz bewusst wird dieser Text in der Liturgie verwendet für die Hirten der Kirche, passend auch für den hl. Wolfgang. Aber, was bedeutet es überhaupt, ein Vorbild zu sein? Denn Vorbilder sind wir ja alle irgendwie durch unsere Aufgaben und Verantwortlichkeiten, sei es in Familie und Beruf oder auch als geistliche Menschen, die andere inspirieren und begleiten.

Wenn es um das Thema „Vorbilder“ geht, gefällt mir der Gedanke: Vielleicht sollten wir gar nicht so sehr versuchen, zwanghaft ein Vorbild zu sein. Ich glaube, wir denken uns zu oft im Leben: „Wie stehe ich vor dieser Gruppe oder dieser Person da?“ oder „Wie kann ich ein besserer Mensch werden?“ Da braucht es innere Ruhe. Vielleicht hilft uns dabei, einfach der Mensch zu sein, als den mich Gott geschaffen hat, und mich nicht darum zu kümmern, was andere über mich denken. Einfach authentisch sein. Und dabei hilft vor allem Gelassenheit und innere Ruhe.

Treffen der Ordensleute in St. Jakob



Wer in sich Ruhe findet, der ebnet auch den Weg für Klarheit. In Ruhe sehe ich vieles klarer. Bei tobenden Wellen sehen wir kaum, was unser Kompass anzeigt. Sind die Wogen geglättet, erkennen wir den Horizont. Unsere Sendung als Christinnen und Christen ist es, herauszufinden, wohin wir als Kirche wollen, und vor allem, wie wir die richtige Richtung finden. Dabei stellen wir fest: So viele Dinge werden sich auf unserem Weg ändern. Und manchmal sind wir gestresst oder verzweifelt, wenn wir nicht wissen, wie lang etwas dauert. Denken wir nur an den synodalen Weg, der verschiedene Reformen anstoßen möchte, und wo keiner weiß, wie es weitergeht. Doch manchmal zeigt sich der Weg, den wir gehen wollen, klarer, wenn sich Wogen glätten. Deshalb heißt es: bei jedem Ziel, das wir vor Augen haben, flexibel und ruhig zu bleiben, damit wir klarer sehen, wohin Gottes Geist uns führen will.

Ein Vorbild zu sein, bedeutet auch zu fragen: Wie kann ich anfangen, meine Umwelt bewusster wahrzunehmen und feststellen, was die Welt braucht? Es geht darum, rücksichtsvoll zu sein und Dinge nicht aus Eigennutz zu tun. Und das bedeutet, MITGEFÜHL UND ACHTSAMKEIT zu entwickeln.

Ruhe, Klarheit, Mitgefühl und Achtsamkeit – calm, clarity, contentment, compassion – diese „vier C“, wie ein Unternehmensberater die Eigenschaften eines guten Vorbilds bezeichnet hat, finde ich beim hl. Wolfgang wieder, und so wird er uns zum Vorbild. Wolfgang hat im Lebensentwurf des hl. Benedikt die innere Ruhe gefunden, durch die er in Klarheit seinen Weg gehen konnte – auch über manche Umwege über die Domschule in Würzburg und als Domdekan in Trier, als Mönch in Einsiedeln und Missionar in Ungarn bis hin zum Bischof von Regensburg. Dabei war er immer nah an den Menschen und zeigte Mitgefühl und Achtsamkeit, wenn es darum ging, Menschen in Nöten zu helfen oder Macht und Einfluss abzugeben. Wolfgang wurde so zum Vorbild, weil er nicht zwanghaft versucht hat, eines zu sein, sondern weil er authentisch war.

AMEN

>> 100 Jahre Wiederbesiedelung des Klosters <<

Sacharja 9,9-10; Römer 8,9-13 und Matthäus 11,25-30

BEGRÜßUNG | EINFÜHRUNG

In zwei Tagen, am 11. Juli, und vor genau 100 Jahren begannen drei Prämonstratenser aus der niederländischen Abtei Berne, Michael van der Hagen, Siardus Tibosch und Lambert Winters, hier in Windberg mit dem Wiederaufbau einer Gemeinschaft von Prämonstratensern. Damals war es der jährliche Feiertag des Norbertus. Heute feiern wir es am 6. Juni. Als Abt von Berne ist es für mich eine Ehre, anlässlich dieses 100. Jahrestages hier in Windberg gemeinsam die Eucharistie zu feiern. Vielen Dank an Abt Hermann Josef und an die Abteigemeinschaft.

Bei dieser Feier betrachten wir die Worte der Heiligen Schrift für den 14. Sonntag des Jahreskreises. Es sind Worte, die von Sanftmut und Frieden sprechen. Ein sanftmütiger und friedvoller Mensch, so lernen wir von Jesus, ist in der Lage, die Lasten des Lebens gleichmäßig zu teilen. In Frieden zu leben, bedeutet, einfach zu leben, sich nur auf ein Ziel zu konzentrieren und sich nicht durch alles ablenken zu lassen, was nötig scheint. Mögen wir in dieser Stunde erleben, dass Sanftmut unsere Last erleichtert und dass Freude in unser Leben kommt. Es würde mich nicht wundern, dass dies auch eine persönliche Erfahrung war für die Prämonstratenser, die hier vor 100 Jahren einen Neuanfang gemacht haben. Auch für alle, die Windberg weiterentwickelt und geformt haben. Und dass diese Weisheit auch für diejenigen gilt, die auf dem Weg in die Zukunft sind. Ich wünsche ihnen allen ein schönes Fest.

VERKÜNDIGUNG

Es sind schon spezielle Worte, die wir heute aus der Heiligen Schrift lesen. Es kommt uns bekannt vor, was Sacharja schreibt: „Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und reitend auf einem Esel“. Matthäus zitiert nämlich diese Worte in seinem Bericht über den Einzug Jesu in Jerusalem. Nicht wie ein König mit einer großen Armee, mit Panzern, Gewehrraketen und Artillerie, mit an Drohnen hängenden Vernichtungswaffen, sondern wie er auf dem Füllen eines Esels sitzt. Damit sind wir bei der Frage: „Welche Werte bestimmen nun den Lebensverlauf in der Post-Corona-Zeit?“

Geht es um den Menschen, um diejenigen die nicht mehr weiter wissen und schwere Lasten tragen? Oder geht es letztlich wieder um das Wachstum der Wirtschaft? Ich will sie nicht gegeneinander ausspielen. Sie sollten eigentlich Hand in Hand gehen, und nicht, dass die Wirtschaft die Sorge um die Menschen in die Enge treibt. Die Frage ist: Muss denn die Wirtschaft endlos wachsen? Müssen wir immer reicher und wohlhabender werden? Muss sich die Kluft zwischen Arm und Reich immer weiter vergrößern? Wann ist genug genug? Wann wird die Sorge um die Menschen wirklich an erster Stelle stehen und werden wir gemeinsam das Joch auf unseren Schultern tragen? Was bedeutet das für mich? Kann ich sagen: „Ich habe genug!“ Papst Franziskus weist in seiner Enzyklika „Laudato Si“ immer wieder darauf hin, dass alles miteinander zusammenhängt. Man kann die Klimakrise nicht von der Armut trennen und Spiritualität nicht von Ökonomie. Ungerechtigkeit gegenüber einem Menschen wirkt sich auch auf andere aus.

Der Mann von Nazaret bezeichnet sich selbst als sanftmütig und demütigen Herzens. Das war sein ganzes Leben lang sichtbar. Gegen alle Mächtigen entschied er sich dafür, sich um die Kleinen zu kümmern, denen Aufmerksamkeit zu schenken, die keine Stimme haben, und die Schwachen und Wehrlosen zu unterstützen. Es sind diese sanften Kräfte, die die Welt zu einem friedlichen Wohnort machen können, zu einer neuen, besseren Welt. Nennen wir sie einfach das Königreich Gottes. Es sind die mitfühlenden, einfühlsamen Kräfte, die den Menschen Trost spenden und ihnen auf ihrem Weg weiter helfen. In jedem von uns sind diese Kräfte vorhanden. Der Mann von Nazaret ruft uns dazu auf, sie zu nutzen. Er selbst wird als sanftmütiger Mann bezeichnet. Aber bitte machen wir aus ihm keinen *Softie*!

Die Betonung liegt auf „mutig“. Seine Sanftmut war und ist revolutionär. Er forderte und fordert weiter auf zur Veränderung. Und sein sanftes Joch führte die Menschen zurück ins Leben. Im Laufe seines Lebens nahm er es auf gegen böse Geister, Krankheiten, natürliche Gewalt, Heuchelei, soziale Isolation und Ausbeutung. Mit Sanftmut brach er die Macht des Bösen. In aller Bescheidenheit wage ich zu behaupten, dass für Berne schon 100 Jahre MUT der Leitfaden war. Wie viel wurde nicht getan, um das Reich Gottes zu verkünden und es im täglichen Leben und Wirken sichtbar zu machen.



Festgottesdienst mit Abt Denis Hendrickx, Abtei Berne

Von Berne aus reisten Mitbrüder nicht nur nach Windberg in Bayern, sondern auch nach Indien und bereiteten dort die Gründung der heutigen Abtei Jamtara vor. Es war auch die Zeit einer Neugründung in Amerika, der heutigen Abtei „De Pere“ im Bundesstaat Wisconsin. Und in unserem Land wurde ein noch heute bestehendes Gymnasium gegründet, außerdem eine landwirtschaftliche Genossenschaft und Genossenschaftsbank, die heutige RABO-Bank. Dieser Unternehmungsgeist lag und liegt uns im Blut und kann als Charakteristikum von uns Prämonstratensern bezeichnet werden. Am besten übersetzt mit den Begriffen COMMUNIO und VITA MIXTA! Es betrifft die Verflechtung eines auf Gott orientierten Lebens als Inspirationsquelle für die Herangehensweise in der Gesellschaft. Eine Lebensform also, in der Gott die Inspiration in der Begegnung mit der Welt ist. Wir sind stets auf der Suche nach einer fruchtbaren Mischung zwischen Leben und Arbeiten in unserer Gemeinschaft und der Orientierung nach außen, anderen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Kernkonzepte unserer Spiritualität sind Gemeinschaftsgeist und Gastfreundschaft.

Wir wollen den Menschen mit all ihren Lebensfragen nahe sein, mit ihnen Zeit verbringen und ihnen den Alltag erleichtern.

Diese Grundwerte prägen das Leben der Prämonstratenser.

Das galt im Jahr 1140, als der Graf von Bogen seine Burg in Windberg für eine Prämonstratenser-Stiftung zur Verfügung stellte.

Das galt im Jahr 1134, als Berne gestiftet wurde.

Das galt im Jahr 1857, als das Gemeinschaftsleben der Bernenser Prämonstratenser wieder möglich wurde und in Heeswijk das Gemeinschaftsleben wieder aufgenommen wurde.

Das galt auch im Jahr 1923 – also vor nunmehr 100 Jahren –, als Berne die Gebäude in Windberg kaufte, um das Gemeinschaftsleben dort wiederherzustellen: ein Gemeinschaftsleben aus Gebet und Arbeit.

Die lange Geschichte, die hinter uns liegt, hat natürlich ihre Höhen und Tiefen gekannt. Im vergangenen Jahrhundert hatten der Krieg und die Nachkriegszeit, aber auch das Zweite Vatikanische Konzil einen besonderen Einfluss. Und wenn man die letzten Jahre betrachtet, kommt man nicht um die Identitätskrise der Priester- und Ordensberufung herum.

Was vielleicht zuvor in den Niederlanden galt, gilt heute für fast ganz Westeuropa. Und doch wollen wir auf morgen blicken, sei es in Berne oder Windberg. Die Zukunft ist nicht festgelegt, geschweige denn, dass der Weg dorthin klar vorgezeichnet ist. Darin liegt die Herausforderung, dieser Zukunft vorvoreingenommen entgegenzutreten.

Es gehört zum Wesen des Lebens, sicherlich auch des religiösen Lebens, dass nicht alles programmiert werden kann. Mit Glauben und miteinander bauen wir an der Zukunft, denn schließlich liegt diese in unserer gemeinsamen Verantwortung. Es erfordert großes Gottvertrauen und das Wirken des Heiligen Geistes, aber auch den Einsatz vereinter Kräfte, entsprechend den Möglichkeiten und Grenzen jedes einzelnen.

Katholik sein muss man üben. Glauben fordert Anstrengung. Es kommt nicht von selbst. Und die Erneuerung der Kirche ist kein Prozess mit einer bestimmten mathematischen Logik. Es geht darum, ständig etwas Neues auszuprobieren und zu sehen, was funktioniert. Hat sich nicht auch unser Gründer Norbert zu Beginn des 12. Jahrhunderts der Reform von Papst Gregor angeschlossen?

Im Laufe ihrer langen Geschichte haben sich die Prämonstratenser die Seelsorge in den örtlichen Glaubensgemeinschaften zur Aufgabe gemacht. Dies gilt sicherlich auch für Berne und Windberg.

In unserer Zeit sehen wir, wie Pfarreien zerfallen. Und liegt nicht gerade jetzt da die große Herausforderung für religiöse Gemeinschaften: regionale spirituelle Zentren der Begegnung und Inspiration, des Lernens und Feierns, der Verkündigung der Schrift und seiner Sichtbarmachung im täglichen Leben als bereiter Ordensmann in Gemeinschaft mit Kreisen von Mitarbeitern?

Lassen wir nicht schwarz sehen, sondern mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Als Ordensleute tragen wir in der Kirche unsere eigene Verantwortung.

Lassen wir diese Verantwortung auf uns nehmen und so, vielleicht als Herausforderung für das so träge Schiff der weltweiten Kirchenorganisation, uns freuen auf morgen und helfen, diese Zukunft möglich zu machen.

AMEN.

Ansprache zur Einkleidung von Simon Ziegler

Liebe Mitbrüder, liebe Familienangehörigen von Simon,
liebe Gäste, lieber Simon!

Bei Marcus Tullius Cicero, dem berühmten römischen Redner, findet sich folgendes Wortspiel, das ganz gut zur heutigen Einkleidung passt:

» Fang nie an,
aufzuhören;
höre nie auf,
anzufangen!“

(„Numquam coepe desinere,
numquam desine coepere.“)



Einkleidung von Simon Ziegler

„Fang nie an, aufzuhören!“ Im Blick auf den ersten Teil dieses Spruchs, regt sich da bei mir zunächst Widerspruch. Wieso sollen wir nicht einmal etwas aufhören oder gar beenden? Es gibt doch vieles, was wir in unserem Leben aufhören, manchmal auch aufhören müssen. „Alles hat einmal ein Ende“, sagen wir. Irgendwann endet eine Ausbildung, eine Schulzeit, eine Amtszeit. Darüber hinaus muss es doch auch legitim sein, eine Aufgabe oder einen Dienst zu beenden, wenn der einzelne das Gefühl hat, er habe sie gut erledigt. Oft ist es dann auch die Gesundheit und das Alter, die einer Aufgabe, einem Beruf eine Grenze setzen. Wir können doch nicht ewig an einem Punkt stehen bleiben hören nie auf, anzufangen! Und vielleicht kennen Sie auch Menschen, die nicht aufhören können, weil sie meinen, ohne sie geht es nicht. Also ganz kann ich da nicht zustimmen: „Fang nie an, aufzuhören“.

Aber auch dieser zweite Teil ist nicht so ohne weiteres hinzunehmen: „Höre nie auf, anzufangen!“ Was heißt da: nie aufhören anzufangen? Ist es nicht schlimm, Menschen zu erleben, die nicht wissen, was sie wollen, die immer etwas Neues anfangen? Ist es nicht schwierig, sich auf einen anderen zu verlassen, der keine Aufgabe richtig zu Ende führt? – Also, um dieses Wortspiel Ciceros richtig zu verstehen, müssen wir wirklich beides zusammensehen. „Fang nie an, aufzuhören“ und „höre nie auf, anzufangen!“ Wir Menschen sind immer unterwegs. Unsere Erfahrung zeigt, das Leben geht weiter. Es ist ständig im Fluss. Wir sehen immer wieder vor Entscheidungen, die unserem Leben eine Richtung geben. Wir müssen uns immer wieder neu auf Dinge und Lebenssituationen einstellen. Dazu brauchen wir Menschen eine innere geistige Beweglichkeit, eine gewisse Offenheit und Bereitschaft, immer neu anzufangen, wenn wir etwas anderes richtig abgeschlossen haben. Wir alle sind immer Lernende, unser ganzes Leben lang, denn wir sind nicht fertig und vollkommen. Deshalb mahnt dieses Wortspiel eine Haltung der Offenheit für Neues an, die ein Leben erst richtig lebendig macht. Das kommt in unserer Profess als Prämonstratenser zum Ausdruck, wenn wir „Bekehrung unseres Lebens“ versprechen, d.h. wir wollen als Lebens- und Glaubensgemeinschaft einen Weg gehen, wo wir eben nicht fertig und vollkommen sind, sondern auch uns selber hinterfragen, ob wir noch auf dem rechten Weg sind, wo wir uns verändern können und wollen. Und damit gilt es, nie aufzuhören, sondern immer wieder neu anzufangen.

Du, lieber Simon, bist heute an einem Punkt, wo Du ganz sichtbar etwas Neues anfängst. Du hast schon einen Weg hinter Dir. Du hast schon eine Schul- und Berufsausbildung hinter Dir. Du hast erst kürzlich Deine Ausbildung als Pflegefachmann abgeschlossen. Jetzt stehst Du vor einem neuen Anfang. Ganz sichtbar wird das heute bei der Einkleidung durch unser Ordensgewand, das Dir überreicht wird, und durch den Ordensnamen, den Du Dir selber ausgewählt hast. Neues Gewand, neuer Name, ein neuer Anfang. So wie in jedem Anfang ein Zauber innewohnt, so auch bei einer Einkleidung. Denn Du kommst mit großem Eifer, mit Begeisterung für unsere Ordensideale, mit vielen Erwartungen. Das tut auch uns als Klostersgemeinschaft gut – gerade in diesen Zeiten. Das erinnert auch uns wieder an unseren eigenen Anfang. Dieser Zauber des Anfangs ist wichtig. Denn das trägt uns auch durch so manche Schwierigkeiten und Probleme, die sich uns in den Weg stellen. Und die werden nicht ausbleiben. Es gibt kein Leben, das reibungslos und ohne Schwierigkeiten verläuft. Und dazu braucht es eben die nötige Offenheit und Bereitschaft, sich immer neu auf die Klostersgemeinschaft einzulassen. Du wirst auch an Deine eigenen Grenzen stoßen. Daher ist es wichtig, auch nach Deiner Entscheidung, in unsere Klostersgemeinschaft in Windberg einzutreten, diese Entscheidung nun im ganz alltäglichen Leben zu erproben und durchzutragen. Zu diesem Anfang heute kommen im Laufe der Zeit immer neue Anfänge und Anläufe. „Fang nie an, aufzuhören und höre nie auf, anzufangen!“

Das Wort des hl. Paulus aus dem Philipperbrief, das wir als Lesung gehört haben, kann uns noch eine zusätzliche Hilfe sein. Wir alle haben im Glauben Christus erkannt, wir wollen unser Leben nach ihm ausrichten, ob im Orden oder in Familie und Gesellschaft. Wir wissen auch, dass wir das Ziel, Christus ganz zu ergreifen und zu erkennen, noch nicht erreicht haben. Wir sind dazu unterwegs, weil wir ergriffen worden sind von ihm. Und es kann gar nicht sein, dass ein junger Mensch den Schritt in ein Kloster wagt, wenn er nicht im Innern von Christus ergriffen worden ist. Ohne eine solche vertraute und freundschaftliche Beziehung zu ihm geht es nicht. Freilich bleiben wir auch hier unvollkommen und wir bleiben auf dem Weg. Allerdings geht es darum, immer wieder den Blick nach vorne zu lenken auf das Ziel, auf das wir unterwegs sind: nämlich die Gemeinschaft mit Christus am Ende der Zeiten, die „himmlische Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt“. „Ich strecke mich nach dem aus, was vor mir ist“, sagt Paulus. Und in die gleiche Richtung geht auch das Wortspiel des Cicero: „Fang nie an, aufzuhören, höre nie auf, anzufangen!“

Das gilt auch für die Beziehung zu Christus in Gebet und Meditation. Wir sind auch als geistliche Gemeinschaft immer wieder gefordert, Christus im eigenen Leben zu erkennen, ihn im eigenen Leben und in der Gemeinschaft zu entdecken. Und auch da gibt es Zeiten, in denen der einzelne Momente und Augenblicke hat, wo ihm das Beten schwer fällt. Da ist es dann gut, dass wir uns als Klostersgemeinschaft gegenseitig tragen und manchmal vielleicht auch ertragen. Aber eines dürfen wir eben dabei nicht aus dem Blick verlieren: das Ziel unserer himmlischen Berufung, die Gott uns schenkt. Oder wie es Augustinus uns in seiner Ordensregel ins Stammbuch schreibt: „Euer erstes Ziel soll sein: einmütig im Haus zusammenzuwohnen und ein Herz und eine Seele auf Gott hin zu sein!“

Lieber Simon! Wir freuen uns über Deinen Entschluss, unser Leben mit uns zu teilen. Und wir wünschen Dir diese nötige Offenheit und Bereitschaft, Dich auf Neues einzulassen, und bewahre Dir den Zauber und die Freude des Anfangs! Fang nie an, aufzuhören, höre nie auf, anzufangen! Oder wie es der selige Adolph Kolping einmal gesagt hat: Anfangen ist oft das Schwerste, treu bleiben das Beste.

AMEN



Anfangen
ist oft das Schwerste,
treu bleiben
das Beste.



04 bildung

- a Jugendbildungsstätte Windberg
- b Vorstellung des pädagogischen Leiters der Jugendbildungsstätte
- c Geistliches Zentrum Windberg

Jugendbildungsstätte Windberg – Umweltstation

ALLGEMEIN

Das Jahr 2023 war für die Jugendbildungsstätte Windberg geprägt von Umbruch und Aufbruch. Seit dem Beginn der Corona-Pandemie war es das erste wieder einigermaßen „normale“ Jahr. Die Gästezahlen waren annähernd wieder auf das Niveau von vor der Pandemie gestiegen. Man merkt deutlich den Bedarf von Schulen und Gruppen nach Gemeinschaftserlebnissen. Besonders im Bereich Sozialkompetenzen beobachten wir bei den Kindern und Jugendlichen viel Nachholbedarf. Nach dem Abstand während der Pandemie ist es für sie schwierig, sich auf die für sie oftmals neue Situation einzustellen, das erste Mal nicht zu Hause zu übernachten, mit anderen ein Zimmer zu teilen, sich in der Gruppe abzusprechen. Die Teilnehmer:innen waren zunächst teilweise überfordert, Konflikte wurden mehr, Lösung und Kompromisse schwieriger gefunden. Auch die persönlichen Probleme der einzelnen wurden mehr. All dies wirkte sich auf die Kurse aus, die so zum Teil viel mehr Aufwand von hauptberuflichen und ehrenamtlichen Referent:innen abverlangten. Andererseits zeigt dies gerade die Wichtigkeit von Seminaren in den Bereichen Persönlichkeitsbildung und Sozialkompetenzen, wie sie an der Jugendbildungsstätte angeboten werden.

Der nun wieder hohen Nachfrage nach Kursen steht gleichzeitig immer noch ein Mangel an ehrenamtlichen Teamer:innen gegenüber. Wobei die Situation deutlich entspannter als noch im Jahr 2022 war. Die nun fast komplette Umstellung des Seminarbetriebs von bis zu vier Klassen parallel hin zu maximal zwei Klassen, die von Referent:innen der Jugendbildungsstätte Windberg betreut werden,

brachte eine deutliche Entzerrung der Kurse und dadurch eine spürbare Entlastung der haupt- und ehrenamtlichen Referent:innen mit sich. Zudem trugen die intensiven Bemühungen aus dem Vorjahr, ehrenamtliche Teamer:innen anzuwerben, erste Früchte. Einige der in den Ausbildungswochenenden neu ausgebildeten Teamer:innen konnten bereits bei einigen Kursen eingesetzt werden.

An den Feierlichkeiten anlässlich der 100-jährigen Wiederbesiedelung des Klosters Windberg nahm auch die Jugendbildungsstätte teil. Von seiten der Jugendbildungsstätte war das Highlight der Dekanatsministrantentag des Dekanates Straubing-Bogen. Das Kloster Windberg lud zusammen mit dem Dekanat alle Ministrant:innen daraus an die Jugendbildungsstätte ein. Über 300 Ministrant:innen folgten der Einladung und konnten an 22 verschiedensten Workshops, von handwerklich-gestaltend über musikalisch und sportlich bis hin zu spirituell und (persönlichkeits-)bildend, in und um die Jugendbildungsstätte verteilt, teilnehmen. Die Workshops wurden mit großem Engagement von zahlreichen (ehrenamtlichen) Referent:innen der Jugendbildungsstätte sowie engagierten

Ehren- und Hauptamtlichen aus den Pfarreien und der Diözese durchgeführt. Beim gemeinsamen Abschlussgottesdienst, der von Abt Hermann Josef zusammen mit Dekan Johannes Plank, Prodekan P. Martin und Dekanatsjugendbeauftragter Birgit Blatz gestaltet wurde, war die Klosterkirche proppenvoll. Vielen Dank an alle Beteiligten, die zu dieser äußerst gelungenen Veranstaltung und Kooperation beigetragen haben!

Ein weiteres Highlight des Jahres war das Treffen der zwölf bayerischen Jugendbildungsstätten in Windberg. Ziel ist dabei, neben der Fortbildung der Mitarbeiter:innen aus den Bereichen Leitung, Pädagogik und Hauswirtschaft, auch die Förderung des Austauschs und der Kooperation zwischen den Häusern. Das Thema des Fortbildungsteils war dieses Jahr die interkulturelle Kommunikation. Der Höhepunkt des Treffens war der Festabend mit Kulturprogramm bestehend aus einem Konzert des Abteichors und des Theaterstücks „Die Böhmisches Braut“. Kulinarisch glänzten die Mitarbeiter:innen der Küche mit einem internationalen, vegetarischen Buffet.





BILDUNGSARBEIT

Im Jahr 2023 konnten 141 Bildungsveranstaltungen mit 3934 Teilnehmer:innen durchgeführt werden. Dazu gehörten:

- | Wochenendseminare für Pfarreien (Ministrant:innen und Firmlinge)
- | 3-tägige Klassenseminare (Tage der Orientierung, Sozialkompetenztrainings, Naturerlebnistage, Kennenlerntage)
- | 3-tägige Seminare für Schulen (Tutor:innen- und Klassensprecher:innen-Schulungen)
- | Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche (Naturdetektive, Bufrei, Mäfrei, Lese- und Büchercamp)
- | Fortbildungen für ehrenamtliche Jugendleiter:innen

| Fortbildungen für hauptberufliche Mitarbeiter:innen in der Jugendbildung

| Dekanatsministrantentag zum Jubiläum 100 Jahre Wiederbesiedelung

Zahlen zur Bildungsarbeit im Jahr 2023:

- | 141 Bildungsveranstaltungen
- | 3934 Teilnehmer:innen gesamt
- | ca. 3200 Kinder und Jugendliche bei Schul-, Klassen-, Gruppen- und Ferienseminaren inkl. Dekanatsministrantentag
- | ca. 75 Jugendliche und junge Erwachsene bei Schulungen für ehrenamtliche Jugendleiter:innen
- | ca. 70 Erwachsene bei Fortbildungen für hauptberufliche Mitarbeiter:innen in der Kinder- und Jugendarbeit
- | ca. 260 ehrenamtliche Referent:innen
- | ca. 280 Begleitpersonen

FINANZIELLE SITUATION

Schwer wiegt für die Jugendbildungsstätte Windberg der fast vollständige Wegfall der Förderung von Tagen der Orientierung (TdO) durch Mittel aus dem Förderprogramm des BJR im Bereich des BDKJ Diözesanverbands Regensburg. Hier werden eingeschränkt nur noch TdO-Maßnahmen mit Förder- und Mittelschulen gefördert. Der Großteil der TdOs an der Jugendbildungsstätte wird allerdings mit Realschulen und Gymnasien durchgeführt. Ein Teil des Defizits kann über den pastoralen Fonds der Diözese Regensburg aufgefangen werden. Eine Abhilfe konnte, begrenzt auf das Jahr 2023, durch eine einmalige Sonderförderung aus Mitteln der Fraktionsreserve des Bayerischen Landtags geschaffen werden. Ein großer Dank geht dabei an MdL Josef Zellmeier, der diese kurzfristige Fördermaßnahme möglich gemacht hat.

Um neben allen anderen, weiterhin geförderten Jugendbildungsmaßnahmen ebenso TdOs auch zukünftig für alle Schüler:innen zu einem erschwinglichen Preis anbieten zu können, hoffen wir auf eine Steigerung der für Jugendbildungsmaßnahmen in Bayern zur Verfügung stehenden Mittel im nächsten Haushaltsjahr.

Aufgrund der lange unklaren Zuschusssituation und der allgemeinen Kostensteigerungen im Personal-, Energie- und Lebensmittelbereich mussten die Preise für Beleggruppen im Jahr 2023 nach längerer Zeit deutlich angehoben werden. Ein Dank gilt allen Gästegruppen für ihr Verständnis für diese unausweichliche Maßnahme.

RÜCKFORDERUNG VON MITTELN DER CORONA-HÄRTEFALLFÖRDERUNG DURCH DEN BDKJ REGENSBURG

Im Dezember 2022 erreichte uns eine Rückzahlungsaufforderung des BDKJ Diözesanverbands Regensburg über einen beträchtlichen Teil der zunächst gewährten Corona-Härtefallförderung aus Mitteln des BJR, die über den BDKJ Landes- und Diözesanverband an die Jugendbildungsstätte ausgezahlt wurden. Da die Rückforderung aus unserer Sicht ungerechtfertigt ist, musste, nach Ablehnung des Widerspruchs, das Kloster Windberg als Träger der Jugendbildungsstätte gegen den BDKJ Diözesanverband Regensburg Klage erheben. Aufgrund der langjährigen, engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem BDKJ fiel uns dieser für uns unvermeidliche Schritt sehr schwer. Wir hoffen und sind zuversichtlich, gemeinsam in Gesprächen mit dem BDKJ auf Diözesan- und Landesebene und dem BJR eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu finden, so dass die ansonsten sehr gute Kooperation wieder in geordnete Bahnen gelenkt werden kann.

MITARBEITER:INNEN

Große Umbrüche fanden bei den Mitarbeiter:innen in den Bereichen Pädagogik und Hauswirtschaft statt. Nach über 30 Jahren an der Jugendbildungsstätte als Bildungsreferent und Leiter wurde Franz-Xaver Geiger in Richtung Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge als pädagogischer Leiter trat zum 1. Oktober Christian Schreiner an, der bis dahin als Bildungsreferent an der Jugendbildungsstätte tätig war. Auch in der Hauswirtschaftsleitung stand ein Wechsel an. Gertraud Simeth wurde nach 20 Jahren an der Jubi verabschiedet. Ihre Nachfolgerin



ist seit 01.06. Heike Dieterle, die zuvor bereits als stellvertretende Hauswirtschaftsleitung in der Jugendbildungsstätte beschäftigt war. Sie ist für die Leitung der Bereiche Küche, Wäscherei und Hausreinigung zuständig. Unterstützt wird sie vom neu als Koch und stellvertretenden Hauswirtschaftsleiter an die Jubi gekommenen Christoph Spindler.

Auch im pädagogischen Team fanden Personalwechsel statt. Neben der Nachfolge in der Leitung konnten mit Laura Dier, Anna Gsänger und Mona Hinterberger drei Bildungsreferent:innen eingestellt werden, die zusammen mit Christian Schreiner und Simon Mayer die Bildungsarbeit der Jugendbildungsstätte gestalten.

In der Hauswirtschaft verstärken Ramona Leistner und Stefanie Aitzetmüller die bisherigen Teams in Küche und Reinigung.

Allen Neuen ein herzliches Willkommen an der Jubi! Allen Ausgeschiedenen ein großes Vergelt's Gott für ihre Treue und ihren Einsatz für die Jugendbildungsstätte Windberg!

Es zeigte sich aber auch, dass nach drei Jahren Pandemie, mit sehr eingeschränktem und verändertem Betrieb und einigen Personalwechseln, viele Strukturen und Routinen wieder neu etabliert werden mussten, so dass sich die Abläufe im Haus wieder reibungslos gestalten können.

Dankeschön an alle Mitarbeiter:innen für ihre Bereitschaft und Engagement, dass diese Routinen neu geschaffen werden können.



Als Umweltstation spielt Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Jugendbildungsstätte eine wichtige Rolle. Ein großer weiterer Schritt hin zu einem vollständig nachhaltigen Betrieb ist die Installation einer PV-Anlage auf dem Dach des Abt-Gebhard-Gästehauses und des Personalgebäudes, die die Jugendbildungsstätte und das Kloster mit nachhaltigem und kostengünstigem Strom versorgt. Wichtig für die Bildungsarbeit ist das große Außengelände der Jubi. Dieses konnte mit einem neu geschaffenen Platz für das Tentipi, das als Outdoor-Gruppenraum dient, enorm aufgewertet werden. Der direkt danebengelegene, bereits bestehende, aber durch intensiven Bewuchs kaum mehr erkennliche Teich wurde im Rahmen eines neuen Seminarkonzeptes, in dem Klassen Umweltbildung ganz praktisch erleben, von vier Klassen aus Regensburg wieder instandgesetzt, so dass er künftig zum Beispiel bei Naturerlebnistagen für Grundschüler:innen genutzt werden kann. Zusammen mit den umschließenden Hecken, der Trockensteinmauer, dem Lesesteinhaufen und der Streuobstwiese kann dieser Bereich mit verschiedenen Biotopen als großer Seminarraum im Freien zum Beispiel für Naturerlebnistage optimal genutzt werden.



Vorstellung des neuen pädagogischen Leiters der Jugendbildungsstätte

Mein Name ist Christian Schreiner, seit Oktober 2023 bin ich pädagogischer Leiter der Jugendbildungsstätte Windberg. Ich war zuvor als Bildungsreferent, vor allem in der Umweltbildung an der Jugendbildungsstätte tätig. Ursprünglich stamme ich aus Grafenau im Bayerischen Wald. Ich bin allerdings schon zum Studium, Nachwachsende Rohstoffe am TUM-Campus Straubing, in die Region gekommen.

Meine Leidenschaft für die Umweltbildung habe ich während meines Freiwilligen Ökologischen Jahres im Nationalpark Bayerischer Wald entdeckt. „Groß geworden“ bin ich in der kirchlichen Jugendarbeit als Gruppenleiter bei den Ministranten, beim Planen von Jugendgottesdiensten, als Referent für Tage der Orientierung, in der Firmvorbereitung. In der Jugendbildungsstätte, die auch anerkannte Umweltstation ist, ergänzen sich beide Bereiche perfekt.

In meiner Freizeit bin ich oft in der Natur unterwegs, an der Donau, im Bayerischen Wald, im Sommer beim Wandern, im Winter beim Langlaufen, oder als Schiedsrichter auf den Fußballplätzen in der Region.

Ich freue mich nun auf die neue Herausforderung, auf die Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen und allen Partnern der Jugendbildungsstätte, allen voran dem Kloster Windberg. Dankeschön an alle Mitarbeiter:innen für die bisherige gute Zusammenarbeit und besonders an meinen Vorgänger Franz-Xaver Geiger für die gute Einarbeitung im letzten halben Jahr.



Geistliches Zentrum Windberg



Wir dürfen in Deutschland seit bald 80 Jahren in Frieden leben. Der Friede ist uns selbstverständlich geworden. Friedensdemonstrationen? Wozu? Der Einmarsch Russlands in der Ukraine hat viele Vorstellungen und viele Träume vom Frieden über den Haufen geworfen. Ängste werden wach, die durch den neu aufflammenden Konflikt im Nahen Osten verstärkt werden. Dabei hatten wir nie in wirklich friedlichen Zeiten gelebt: Der Krieg im zerfallenden Jugoslawien in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, der Krieg in Syrien, der immer noch nicht beendet ist, und viele andere unfriedliche Situationen begleiteten uns durch die Jahrzehnte. Und doch ist erst jetzt die Bedeutung des Friedens wieder in den Vordergrund getreten. Kann man, darf man vom Frieden träumen? Dieser Frage stellte sich das Geistliche Zentrum in diesem Jahr.

Ausgangspunkt waren und sind die biblischen Aussagen zum Frieden. In den nunmehr schon zur Tradition gewordenen Exerzitien über die Faschingstage entdeckten wir, welche Aussagen die Bibel zum Frieden trifft. Der monatliche Bibelkreis beschäftigte sich ebenfalls mit Evangelientexten, in denen Jesus über den Frieden spricht.

Die Auseinandersetzung mit Dietrich Bonhoeffer brachte die Teilnehmenden im Grundkurs Spiritualität nicht nur in Berührung mit einem Widerstandskämpfer gegen das Nazi-Regime, sondern vor allem mit Gedanken eines Menschen, der mitten im Terror dieses Regimes seine Gedanken zu einem gewaltfreien, friedlichen Widerstand entwickelte und sie bis in die letzte Konsequenz – den Tod im Konzentrationslager – lebte. Diese Begegnung mit einem leidenschaftlichen Denker des Friedens war eine Herausforderung. Spannend war, ergänzend dazu, den Frieden aus der Sicht des Philosophen Immanuel Kant zu beleuchten. Sein Werk „Zum ewigen Frieden“ diente als Grundlage, um im Grundkurs Philosophie einer rein innerweltlichen Deutung des Friedens auf die Spur zu kommen. Den Besuchern des Kurses wurde der Entwurf einer Philosophie vorgestellt, die von der Grundvoraussetzung ausgeht, dass die Herstellung des Friedens zur Pflicht eines jeden einzelnen Menschen gehört. Deutlich wurde dabei, wie befruchtend das Denken Kants vor allem für das 20. Jahrhundert war: Sein Gedanke eines Völkerbunds, der den Frieden aufrechterhält, findet sich in vielen Organisationen, die uns heute ganz selbstverständlich sind, wieder.

Neben diesen Schwerpunktveranstaltungen versuchten wir in Besinnungstagen und anderen Veranstaltungen, dem Frieden auf die Spur zu kommen. Zugleich sehen wir unsere „Dauerbrenner“ wie das Kontemplationswochenende, das Herzensgebet oder die Oasentage als wichtige Pfeiler für den Erhalt des Friedens – weil der Friede in mir selbst beginnt.

An Pfingsten konnten wir unsere Fahrt zu den Wurzeln der Prämonstratenser, die wir im Jubiläumsjahr coronabedingt nicht durchführen konnten, endlich nachholen. Mit einer kleinen Gruppe machten wir uns auf den Weg nach Nordfrankreich. In Laon schlugen wir unser Quartier auf und besuchten von dort aus wichtige Bezugspunkte unseres Ordens: natürlich die Wiege des Ordens in Prémontré, Laon selbst mit der ehemaligen Prämonstratenserabtei St. Martin, Reims und manche andere kleinere Orte, die für unseren Ordensgründer Norbert von Bedeutung waren. Das Ganze bei bestem Wetter, bester französischer Küche und vielen guten Weinen.

Eine feste Säule im kulturellen und geistlichen Leben Windbergs sind die Konzerte und die musikalisch gestalteten Eucharistiefeiern, Maiandachten und Roratemessen. Unser Kirchenmusiker Peter Hilger bemüht sich immer neu um Angebote, die Menschen ansprechen, und konnte in diesem Jahr mit der Uraufführung der Norbertusmesse von Joachim Schreiber zum Jubiläumsjahr ein kirchenmusikalisches Highlight bieten.

Am Ende bleibt der Dank, die Anerkennung und Wertschätzung für alle unsere Referentinnen und Referenten. Denn sie alle nehmen sich neben ihrer Arbeit und eigentlichen Aufgabe Zeit, um zu uns zu kommen und Seminare durchzuführen. Ihnen wie auch den Mitbrüdern, die sich neben ihrer eigentlichen Arbeit mit Ihrer Person im Geistlichen Zentrum einbringen, ein herzliches Vergelt's Gott. Ein besonderer Dank gilt unserem Team hinter den Kulissen: Helga Hinrichs in der Verwaltung und dem Empfangskomitee an der Pforte, Sandra Gilch, Sylvia Gütthuber und Sabrina Hilmer, die unseren Gästen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Das Jahr 2024 haben wir unter das Thema „Hören“ gestellt und hoffen, Inhalte gefunden zu haben, die unserer Spiritualität und unserem Ordenscharisma entsprechen und dennoch die Fragen und Anliegen der Menschen nicht aus den Augen verlieren. Wir möchten Hilfen und Wege anbieten, die im christlichen Glauben weiterführen bzw. in ihn einführen. Wir senden Ihnen das Programm gerne zu.

HERZLICH WILLKOMMEN!





05 kunst und kultur

- a Kirchenmusik Windberg
- b Freundeskreis Windberg
- c Ausstellung „100 Jahre Wiederbesiedelung des Klosters Windberg“

Kirchenmusik in Windberg 2023

Die Zusammenfassung der Windberger Kirchenmusik über den Zeitraum eines Jahres fällt im allgemeinen recht umfangreich aus, da in jedem Jahr die vielen verschiedenen Formen von kirchenmusikalischer Gottesdienst- und Konzertgestaltung auch zum Einsatz kommen. Die Windberger Schola, der Abteichor, solistische Beiträge wie auch mehrere vokale und instrumentale Ensembles aus der Umgebung sind in der Windberger Kirchenmusik regelmäßig vertreten. Und wenn dann zum regulären Jahresablauf noch besondere Ereignisse hinzukommen, wird das musikalische Programm umso bunter.

Der Rückblick auf das Jahr 2023 beginnt mit dem Gottesdienst zum Dreikönigsfest am 6. Januar. Dieser wurde von Paul Windschüttl, Stefan Binder und Peter Hilger mit barocken Werken für zwei Trompeten und Orgel gestaltet. Es ist sehr erfreulich, dass sich Paul Windschüttl und Stefan Binder immer wieder bereit erklären, in Windberg zu musizieren. Damit wird ein hohes musikalisches Niveau gewährleistet. Die beiden Trompeter spielten dann zum Norbertusfest am 6. Juni noch einmal in Windberg. Für den Gottesdienst an Mariä Lichtmess am 2. Februar waren eigentlich einige Lieder mit der Windberger Schola vorgesehen. Doch dies musste wegen der winterlichen Witterungsverhältnisse ausfallen. Es hatte an dem Tag so viel Schnee gegeben, dass kaum jemand zur Kirche kommen konnte. In der Fastenzeit kam in einer Sonntagsmesse wieder Instrumentalmusik zur Aufführung. Josef Miethaner und Peter Hilger spielten einige Stücke für Blockflöte und Orgel. Und dann rückten die Kar- und Ostertage schon näher, die in jedem Jahr ein reichhaltiges musikalisches Programm aufweisen. Die Windberger Schola sang in den Gottesdiensten am Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag, am Ostersonntag spielte in der Feier der Osternacht ein Bläserquartett, und beim späteren Pontificalgottesdienst wurde vom Windberger Abteichor mit Solisten und Orchester die Krönungsmesse von W. A. Mozart aufgeführt. Zur Einstimmung in die Karwoche fand am Palmsonntag wieder ein Passionskonzert statt. Elisabeth Fuchs spielte Werke für Querflöte, u. a. von J. S. Bach, J. G. Rheinberger und Ch.-M. Widor, begleitet von der Orgel. Für den Pfingstsonntag ist es schon zur Tradition geworden, eine Messe in Quartettbesetzung aufzuführen. In diesem Jahr war es die „Missa brevis Sancti Joannis de Deo“ von J. Haydn. Es sangen Astrid Weiser (Sopran), Michaela Blaha-Hilger (Alt), Peter Hilger (Tenor) und Stephan Bach (Bass) gemeinsam mit Sebastian Obermeier an der Orgel.

Von den anfangs erwähnten besonderen Ereignissen gab es im Jahr 2023 mehrere. Für den Abteichor war dies zum einen die Uraufführung der neuen „Norbertus-Messe“ von Joachim Schreiber zum 100-jährigen Jubiläum der Wiederbesiedelung des Klosters und zum anderen die Einladung in die Karmelitenkirche nach Straubing, um dort in einem Festgottesdienst die Krönungsmesse von W. A. Mozart aufzuführen. Beide Ereignisse fanden kurz nacheinander im Juli statt, so dass dafür von den Sängerinnen und Sängern des Abteichors einiges abverlangt wurde. An dieser Stelle ein großer Dank an die Mitglieder des Chors, die in dieser Zeit viele Stunden für Proben und Aufführungen investiert haben! Beginnen wir mit der Krönungsmesse in Straubing. Es war schon eine Überraschung, als von der TU München die Einladung an den Windberger Abteichor erging, den Festgottesdienst zur Erhebung der Straubinger Karmelitenkirche als Universitätskirche der TU München musikalisch zu gestalten. An dieser Anfrage war der Seniorverleger des Straubinger Tagblatts, Dr. Hermann Balle, beteiligt, der den Freundeskreis der Abtei Windberg unterstützt und mit dem ehemaligen Rektor der TU München, Prof. Dr. Wolfgang Herrmann, befreundet ist. Für die Aufführung der gewünschten Krönungsmesse wurden dann wieder die benötigten Solisten und Orchestermusiker engagiert, den Orgelpart übernahm Prof. Dr. Wolfgang Herrmann persönlich. Es war ein beeindruckendes Erlebnis! Und nun zur neuen „Norbertus-Messe“. Bereits vor zwei Jahren hatte Joachim Schreiber diese Messe komponiert. Sie war vorgesehen für das 900-jährige Jubiläum des Prämonstratenser-Ordens und hatte deshalb auch den Namen „Norbertus-Messe“ erhalten. Aber wegen der damals geltenden Corona-Bestimmungen war eine Aufführung zu dieser Zeit nicht möglich gewesen. Daher bot sich das diesjährige Jubiläum idealerweise für eine Uraufführung an, da ja auch hier die Klostersgemeinschaft im Mittelpunkt des Festes stand. Bei der „Norbertus-Messe“ handelt es sich um eine Vertonung des deutschen Mess-Ordinariums mit Kyrie, Gloria, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei. Sie ist konzipiert für vier Solisten (Sopran, Alt, Tenor, Bass), Chor und Orchester. Die Besetzung des Orchesters umfasst Streicher, Blechbläser, Klarinette und Pauke. In der Vorbereitung des Festes kam die Idee auf, den befreundeten „Chor 5“ aus Tuttingen einzuladen, um die Messe gemeinsam mit dem Windberger Abteichor aufzuführen. Und so fand das jährliche Treffen beider Chöre an diesem Wochenende statt mit dem Höhepunkt der gemeinsam gesungenen „Norbertus-Messe“ im Festgottesdienst.



Festgottesdienst Windberg 9. Juli (Foto: Erhard Schaffer)

Abt Hermann Josef bedankte sich im Anschluss bei allen Ausführenden, und besonders beim Komponisten Joachim Schreiber, der auch zum Gottesdienst gekommen war. Mit der neuen „Norbertus-Messe“ zeigt Joachim Schreiber einmal mehr die Verbundenheit mit seiner früheren Wirkungsstätte, worüber sich die Windberger sehr freuen! Ebenfalls im Juli fand das 150-jährige Jubiläum der Windberger Feuerwehr statt. Dazu gab es einen Festgottesdienst im hinteren Klosterhof, der von der Windberger Schola gemeinsam mit der Festspielkapelle Neukirchen musikalisch gestaltet wurde. Beide Gruppen brachten abwechselnd ihre Stücke in den Gottesdienst ein, und als Überraschung sangen und musizierten die Schola und die Blaskapelle am Schluss gemeinsam den Marsch „Dem Land Tirol die Treue“, für den die Sängerinnen der Schola einen eigenen Text passend zur Windberger Feuerwehr geschrieben hatten!

Als nächster regulärer Termin stand für die Schola die Gestaltung des Patroziniums am 15. August auf dem Plan. Hierbei wurde eine „Missa brevis“ von Robert Jones gesungen. Die Sommerpause im August wurde von der traurigen Nachricht überschattet, dass die langjährigen Mitglieder des Abteichors Margit Strobl und Helga Schramm beide nach schwerer Krankheit verstorben waren. Sie hinterlassen eine große Lücke im Chor. Für Margit und für Helga gestaltete der Abteichor zu einem späteren Zeitpunkt jeweils einen Gottesdienst zum Gedenken. Am 24. September war wieder einmal Instrumentalmusik im Gottesdienst vertreten. Ein Ensemble mit Bärbel Giesen und Dr. Hans Armann (Violen), Sylvia Hirth-Ferru (Cello) und Peter Hilger (Orgel) spielte einige Kirchensonaten von W. A. Mozart. Und am Christkönigssonntag bereicherten Ursula Rasch (Sopran) und Hedwig Steinhauser (Violine) den Gottesdienst mit geistlichen Duetten von J. G. Rheinberger. Wie gewohnt fanden im Advent die Roratogottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung statt. Sissi Engl und Angelina Stettmer, die Windberger Schola, die Wolfsteiner Musikanten und die Chorgemeinschaft Adldorf (Leitung: Michaela Blaha-Hilger) wechselten sich an den vier Samstagen ab. Ebenso hatte es im Frühjahr in den Maiandachten verschiedene musikalische Beiträge gegeben. Neben Sissi Engl, Angelina Stettmer und der Windberger Schola waren Hans-Joachim Griesbach (Violine) und Helmut Schott (Orgel) zu Gast gewesen, außerdem der Kirchenchor Neukirchen (Leitung: Nico Steinbach) und der Frauensingkreis Haibach (Leitung: Klaus Häusler). Zum Weihnachtsfest war die Windberger Schola in der Christmette zu hören, und der Abteichor mit Instrumentalisten am

1. Feiertag mit der Pastoralmesse von Colin Mawby. Und das traditionelle Weihnachtskonzert am 2. Feiertag gestalteten Stephan Bach (Bass) und Peter Hilger (Orgel) mit weihnachtlichen Stücken.

In der Beschreibung der Windberger Kirchenmusik darf auch der Dank an alle, die dazu beitragen, dass die Kirchenmusik in ihrer Vielfalt stattfinden kann, nicht fehlen. Ein großes Dankeschön gilt allen Sängerinnen und Sängern, allen Musikerinnen und Musikern, die immer wieder bereit sind, in der Schola, im Abteichor, im Orchester oder als Solisten mitzuwirken! Ohne dieses persönliche Engagement wäre die Kirchenmusik nicht denkbar. Besonders gedankt sei auch dem Freundeskreis der Abtei Windberg, der durch großzügige finanzielle Unterstützung bestimmter Projekte diese erst ermöglicht! Und schließlich gilt es, der Pfarrei und dem Kloster Windberg dankzusagen, die die Kirchenmusik das ganze Jahr über finanzieren! An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Anliegen, unseren bisherigen Abt Hermann Josef Kugler zu erwähnen. In den vielen Jahren seiner Tätigkeit als Abt und Pfarrer von Windberg hat er sich sehr für die Kirchenmusik eingesetzt und dazu beigetragen, dass die Windberger Kirchenmusik einen hohen Stellenwert in der gesamten Umgebung hat. Für mich als Kirchenmusiker war es immer eine Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten, mit einem Chef, der sich für Musik interessiert und über ein fundiertes musikalisches Wissen verfügt. Vielen Dank, lieber Pater Hermann Josef, für die vergangenen Jahre! Auch unser neuer Abt und Pfarrer Pater Petrus-Adrian liebt die Musik sehr, und somit können wir uns schon auf die Zeit mit ihm freuen und darauf, dass die Windberger Kirchenmusik auch in Zukunft ihre wichtige Bedeutung für das Kloster und die Pfarrei behalten wird!



Gottesdienst mit Kirchensonaten von Mozart

Jahresbericht des Freundeskreises der Abtei Windberg



Bieranstich "Windberger Festbier"

P. Gabriel beim Vortrag über Social Media (Foto: Erhard Schaffer)



Das Jahr 2023 war geprägt von Jubiläen, Festveranstaltungen, kulturellen Aktivitäten und Ausstellungen des Klosters. Die Mitglieder des 140 Personen zählenden Freundeskreises der Abtei Windberg feierten gerne und kräftig mit.

Das Jubiläumsjahr startete am 04. Februar 2023 mit einer zünftigen Bierprobe im weltbesten Gasthaus Amann. Abt Hermann Josef Kugler stieß dabei mit Vorsitzendem Alfred Reisinger mit einem mit Windberger Festbier gefüllten Steinkrug auf ein gutes Gelingen des Festjahres an.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Freundeskreises der Abtei stand am 02. Mai 2023 der Vortrag des Social-Media-Beauftragten des Klosters P. Dr. Gabriel Wolf zum Thema „Kreative Treue – 100 Jahre Wiederbesiedelung – 1 Jahr Kloster Windberg bei „TikTok“. Er meinte: „Cool, Windberg gibt es auch bei Instagram und Tiktok“. Und weiter: „Unser Kloster ist der größte katholische TikTok im deutschsprachigen Raum“. Um neue Interessenten für das Kloster oder die Jugendbildungsstätte zu gewinnen, seien die neuen Medien von Bedeutung. Den Teilnehmern der Jahreshauptversammlung vermittelte Schatzmeister Michael Adam einen stabilen Finanzbericht des Freundeskreises.

Vom 29.05. bis 04.06.2023 beteiligten sich Mitglieder des Abtei-Freundeskreises an der Fahrt nach Nord-Frankreich „Reise zu den Wurzeln“. Unter der gekonnten Leitung von P. Jakob ging es u.a. nach Premontre, dem Mutterhaus des weltweiten Prämonstratenser-Ordens.

Ein großer Festtag in der Geschichte der Abteigemeinschaft Windberg war unbestritten der Sonntag, 09. Juli 2023, verbunden mit einem großen Festgottesdienst und einem vom Freundeskreis finanziell geförderten großartigen Jubiläums-Festkonzert. Die Windberger Patres waren erfreut über die hohe Beteiligung der Pfarrei und des Abtei-Freundeskreises.

Beim Festgottesdienst der Hundertjahrfeier der Abtei Windberg wurde auch die neukomponierte „Norbert“-Messe von Joachim Schreiber uraufgeführt. Mit einem Zuschuss in Höhe von 2.500 € förderte der Abtei-Freundeskreis die Jubiläumsfeierlichkeiten. Dabei wurde auch der Wiederbesiedelung des Klosters vor hundert Jahren gedacht.



Vorstandschäft präsentiert den neuen Flyer (Foto: Erhard Schaffer)

In seiner Predigt ermunterte der Hauptzelebrant Abt Denis Hendrickx aus Berne die Gläubigen: „nicht schwarz zu sehen, sondern mit Zuversicht positiv in die Zukunft zu blicken“. Die große Herausforderung für religiöse Gemeinschaften liege „in regionalen Zentren der Begegnung und Inspiration, des Lernens und Feierns, der Verkündigung der Schrift und seiner Sichtbarmachung im täglichen Leben“. Der stellvertretende Vorsitzende des Abtei-Freundeskreises Andreas Aichinger gratulierte auch im Namen des Landkreises Straubing-Bogen zu „100 Jahre Wiedegründung Kloster Windberg“.

Am 04. Oktober 2023 stattete der Abtei-Freundeskreis der Jubiläums-Ausstellung „100 Jahre Wiedegründung“ in der ehem. Prälatur einen Besuch ab. Die von Fr. Raphael Sperber und Generalabt em. Thomas Handgrätinger mit viel Mühe konzipierte und erstellte Ausstellung fand starkes Interesse. Fr. Raphael führte persönlich die Gruppe und vermittelte interessante Einblicke in die Geschichte und den Aufgabenbereich der weltoffenen, bodenständigen Abteigemeinschaft. Das zur Ausstellung herausgegebene „Windberger Bilderbuch“ erfuhr eine Bezuschussung durch den Freundeskreis in Höhe von 1.500 €.

Fahrt nach Nord-Frankreich „Reise zu den Wurzeln“



„WINDBERGER GESPRÄCHE“ mit Blick auf Europa



Windberger Gespräche – Referent MdEP Manfred Weber (Foto: Norbert Neuhofer)

Die Windberger Gespräche sind seit Jahren Tradition und erfreuen sich starken Zuspruchs.

Vorsitzender Altlandrat Alfred Reisinger war es auch heuer wieder gelungen, mit dem Mitglied des Europäischen Parlaments und EVP-Fraktionsvorsitzenden MdEP Manfred Weber am 24. Oktober 2023 einen attraktiven Referenten für das Vor-Ort-Gespräch in Windberg zu gewinnen.

Aufgrund des starken Zuspruchs musste man aus Platzgründen vom Saal der Jugendbildungsstätte in das Amtshaus der Gemeinde Windberg ausweichen. An die 70 Besucher folgten mit großem Interesse den Ausführungen Manfred Webers.

Vielleicht war es auch das lockere Auftreten des Europa-Spitzen-Politikers, der sich bei seinem Referat nicht hinter dem Rednerpult, sondern davor positionierte, näher an den Zuhörern. „EUROPA – Stabilität und Zuversicht in herausfordernden Zeiten“ stand als Thema über dem Gesprächsabend.

MdEP Weber sprach eine große Bandbreite an: Themen von der Künstlichen Intelligenz, über Kriege, Krisen und Terror, über Demokratie bis zu wirtschaftlichen Fragen und Perspektiven der Region. Für ihn ist Antisemitismus nicht tolerabel. Es gebe starke Kräfte, die den Konflikt und die Destabilisation wollen, was auch der Ukrainekrieg zeige. Manfred Weber war selbst in Butscha, 30 km von Kiew entfernt.



Windberger Gespräche – Vorsitzender Alfred Reisinger, Referent Manfred Weber und Heike Kellner (Foto: Norbert Neuhofer)

Der Europapolitiker möchte neue Wege gehen, um neue wirtschaftliche Perspektiven zu schaffen. Weg von dem Handel mit China und hin zu Ländern wie Südamerika, Brasilien oder Argentinien.

Das Thema Klima bezeichnete er als wichtiges Zukunftsthema. Auch gilt es, sich um die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz stärker zu kümmern. Dabei gelte es, Missbrauch entschieden entgegenzutreten. Weber sprach sich u.a. auch für eine europäische Armee und einen europäischen Raketenschutzschirm aus. Die Zukunft Europas gilt es gemeinsam und in einem Miteinander anzusteuern. Nur gemeinsam sind wir stark. Die Aufgaben sind gewaltig, dennoch müssen sie angepackt werden.

Das diesjährige „Windberger Gespräch 2023“ kam gut an. Der Referent fasste sich kurz, die Versammlungsbesucher hatten genügend Gelegenheit, kritische Fragen zu stellen.

Stellvertretender Landrat Andreas Aichinger moderierte gekonnt. Vorsitzender Alfred Reisinger und Heike Kellner überreichten an den Referenten ein Körbchen mit regionalen Produkten. Windbergs 1. Bürgermeister Helmut Haimerl bedankte sich bei MdEP Manfred Weber für den Besuch in der Gemeinde Windberg und die Eintragung im Goldenen Buch der Gemeinde.

100 Jahre Wiederbesiedelung des Klosters Windberg



P. Thomas und Fr. Raphael vor dem Bild „Drei Pioniere“ von Carl Heinrich Lucas

1 HINFÜHRUNG

1.1 Interessantes Zeitzeugnis

Auf einem unscheinbaren Barockbild, das eigentlich keinen besonderen Platz in unserem Kloster gefunden hatte, fand sich auf der Rückseite folgender Text, geschrieben von P. Norbert Backmund bei der Inventarisierung aller Kunstgegenstände des Klosters, die er einmal vorgenommen hatte – es handelt sich um ein Bild des hl. Johannes Nepomuk:

„Es wurde bei der Säkularisation bei der Versteigerung der Klostermobilienshaft am 5. Mai 1803 für 24 Kreuzer angeboten und gesteigert vom Müller Lettl von Apoig, dessen Urenkelin Sophie Lettl es im Jahre 1927 in stark beschädigtem Zustand dem Kloster zurückgibt. Es wurde renoviert von P. Jan Baptist Lemmens von Berne“.

Ich finde das eine echte Überraschung, auf die wir, vor allem Fr. Raphael, u.a. bei der intensiven Vorbereitung dieser Ausstellung und der Herausgabe des „Windberger Bilderbuches“ gestoßen sind.

Das Bild des hl. Johannes Nepomuk, ein traditionelles barockes Heiligenbild, ist im Treppenaufgang zu sehen, unspektakulär, aber für uns ein wichtiges Zeitdokument. Damit haben wir die Brücke geschlagen vom alten Kloster Windberg, das im Zuge der Säkularisation 1803 aufgehoben worden ist, zu den Anfängen der Wiederbesiedelung des Klosters Windberg 1923. Zwischen Verkauf damals im Vollzug der Klosteraufhebung und der Rückgabe durch Sophie Lettl liegen über 120 Jahre. Und so war es fast wie ein Wunder, dass einmal das Kloster überhaupt wiederbegründet und dass es dann noch vom gleichen Orden, vom Prämonstratenserorden, von Holland aus wieder in Besitz genommen wurde.

1.2 Ein Originalfund

Eine zweite Überraschung ergab sich bei der Vorbereitung dieser Ausstellung. P. Ephrem van Helvoirt erinnerte sich, dass ein Neffe von Prior Michael van der Hagen, Herr Huub van der Hagen aus Berlicum, noch Bilder besäße, die etwas mit unserem Gründerprior Michael zu tun hätten. Darauf angeschrieben, teilte er uns mit, dass er noch einige Bilder besäße und schickte Fotos davon an uns. Darunter eine Bleistiftzeichnung des renommierten Künstlers Carl Heinrich Lucas, eine Vorstudie zu dem Bild die „Drei Pioniere“. Uns standen bis dahin nur Fotos dieser drei Studien zur Verfügung. Nun brachte uns der Neffe die Originalzeichnung mit nach Windberg und schenkte sie dem Kloster. Heute ist er unter uns

» 1923–2023



Prämonstratenser Abtei Windberg | Kloster Roggenburg



und so kann ich ihm direkt herzlichen Dank sagen für dieses für uns so wertvolle Geschenk. Offen bleibt, wo die beiden anderen Vorstudien für P. Pitje Siard Tibosch und P. Lambert Winters geblieben sind.

1.3 Am Tag danach ...

Sie werden in der Ausstellung noch auf eine zeitdokumentarische Besonderheit stoßen. Manche werden sich noch erinnern, dass in der Freitagnacht, am 30. Juli 1970, während eines besonders schweren Gewitters über Windberg, das stundenlang um das Dorf herumzog, von Osten her kommend, unsere Landwirtschaft vom Blitz getroffen wurde, genau zwischen Stall und Scheune. In Kürze stand das landwirtschaftliche Gebäude in Flammen. Der Verwalter rief um Hilfe und rannte zum Feuerwehrhaus, vergaß dann aber die Schlüssel. In dieser hochdramatischen Nacht, wo viele Feuerwehren aus der Umgebung nach Windberg ausrückten – manche mussten wegen eigenen Bränden in ihre Dörfer wieder umkehren – wurde das Wohnhaus schwer beschädigt, Stall, Scheune, viele Geräte und Fahrzeuge waren nicht mehr zu retten; Gott sei Dank konnte alles Vieh in Sicherheit gebracht werden. Am Samstag begannen die Aufräumarbeiten, am Sonntag kamen die Unfalltouristen, um das vermeintlich „abgebrannte Kloster“ zu besichtigen. An diesem Wochenende hatten wir aus Holland einen Mitbruder zu Gast, P. Michael Helvert aus der Abtei Berne/Heeswijk, unserer Wiederbesiedlungsabtei, der am Tag danach das Kloster und das Dorf Windberg auf einem Ölgemälde festhielt, also eine perfekte Dokumentation nach der Brandnacht 1970. Das Bild hängt im „Galeriessaal“ mit all den Ansichten von Windberg – ein Zeitdokument!

1.4 Doppelprojekt

Ein vierter glücklicher Umstand ist hier noch zu erwähnen, jetzt keine spektakulären Entdeckungen, wenn man davon absieht, dass sich Herr Karl Scherz, Windberg/Ried, seines Zeichens Maler von Beruf, vor einiger Zeit gemeldet hat, dass er vor vielen Jahren noch Zeichnungen von Backmund nach einer Wohnungsauflösung auf dem Müllplatz im Klostergraben gefunden und für sich gerettet habe. Nach Durchsicht handelt es sich um Akademiestudien von Herrn Franz Burkard Backmund (1897-1946), dem Bruder, und auch von der Mutter unseres P. Norbert Backmund, Frau Maria Margarete Backmund (1871-1951), wie man sie in der Mal- und Kunstakademie anzufertigen hatte, also Studien, Skizzen, Zeichnungen, oft nach Modellen gemalt. Aber das wäre einmal eine eigene Ausstellung wert, um das zu zeigen.



Fr. Raphael und P. Thomas in "Pionier-Haltung"

Fr. Raphael kam für diese Ausstellung zugute, dass er schon zum 75-jährigen Jubiläum der Wiederbesiedlung 1998 eine Ausstellung, damals im Amtshaus, organisiert hatte, die einen regen Zulauf fand. Vieles an Material, Bildern und Ideen ist auch in diese Ausstellung eingeflossen; kein Wunder, ist es doch die gleiche Geschichte, die es zu berichten gilt, damals 1923-1998, heute eben 1923-2023. Dazu hatte Fr. Raphael die schöne Idee, auch ein „Windberger Bilderbuch“ herauszugeben.



Zur Vorbereitung dieses Fotobuches mit alten und neuen Fotos hat er alle Archivbestände des Klosters, alle Klosteralben und Publikationen akribisch durchforscht und ausgewertet, unzählige Bilder eingescannt, manches vergrößern und dann speziell für diese Ausstellung aufbereiten lassen. So ist ein Doppelprojekt entstanden, „Bilder einer Ausstellung“ und eben ein „Windberger Bilderbuch“, so dass man viele Eindrücke getrost nach Hause tragen und sich dort nochmals in Ruhe zu Gemüte führen kann.

2 RUNDGANG DURCH DIE AUSSTELLUNG

Eine kurze Beschreibung des Aufbaues der Ausstellung. Sie können ja nachher in aller Ruhe durch die Räume schlendern und selber manches entdecken. Für uns stellte sich die Frage: Wie kann man 100 Jahre Klostergeschichte darstellen und vermitteln? Am besten durch die Personen, die diese Zeit geprägt und mit Geschick und Leidenschaft, also mit Treue und Passion, gestaltet und durchgetragen haben, durch besondere Bild-Dokus, die wichtige Momente festgehalten haben oder durch Objekte aus Kunst oder aus dem Alltag, die eine Geschichte zu erzählen haben.

2.1 Eingangshalle

Hier, im ersten Raum, der Eingangshalle des alten Pfarrhofes beginnt die Ausstellung mit dem Hauptbild der „Drei Pioniere“, gemalt von Carl Heinrich Lucas, einem Professor aus Berlin, von 1927. P. Norbert Backmund berichtete, dass zeitweise die Novizen Modell stehen mussten, wenn es um das Malen der Habite ging. Neben den drei Pionieren, Supprior Siard Tibosch (1892-1965), Prior Michael van der Hagen (1884-1970) und Provisor Lambert Winters (1881-1962) sind weitere Hauptprotagonisten der Gründung in diesem Saal mitvertreten, also die verantwortlichen Gründungspersönlichkeiten: vor allem Pfarrer Johann Kugler, Pfarrer von Windberg von 1908-1933, dann der Abt Evermod van den Berg aus der Abtei Berne/Heeswijk (1853-1930, Abt 1923-1930), der der Gründung zugestimmt und den Kauf der leider desolaten Klostergebäude eingeleitet hat. Dazu gehört noch der Mitbruder P. Albert Stara (1891-1952) aus der Abtei Tepl in Böhmen, der den Anstoß gegeben hat, in Berne nachzufragen. Dass die erste Anfrage aus Windberg im Papierkorb des Abtes gelandet ist, ist eine eigene Story. Den Ausschlag für die Realisierung der Wiederbesiedelung geben dann die Bereitschaft und der Mut von P. Lambert Winters, nach Windberg gehen und dieses Missions- und Pionierwerk im Bayerischen Wald auf sich nehmen zu wollen.



Wichtig im Zusammenhang mit dem Hautbild der "Drei Pioniere" ist der Künstler Carl Heinrich Lucas (1896-1952), hier vertreten mit einem Selbstporträt und einigen seiner wenigen erhaltenen Werke, einem Porträt seiner zweiten Frau Margarete Schäffler, einem Interieur eines Bayernwaldhauses, wohl bei einem Windbergaufenthalt hier um Umkreis gemalt, und dann die schon erwähnte Originalzeichnung von Prior Michael van der Hagen. Sicherlich gehören die „Drei Pioniere“ zu einem seiner Hauptwerke. Es war auch in der großen Ordensausstellung in Magdeburg 2021-22 „900 Jahre Prémontré“ zu sehen. Lucas, Meisterschüler von Friedrich Kallmorgen (1856-1924) an der Berliner Hochschule für Bildende Künste, ab 1932 Professor, u.a. ein großer Meister der Porträtmalerei, ist in Berlin ausgebombt worden, wobei eben auch viele seiner Werke unrettbar verloren gingen (eine Fotosammlung seiner Werke ist erhalten geblieben); er zog ins Württembergische nach Heubach und starb tragisch. Am 13.12.1952 wurde er tot im Schnee aufgefunden. Durch den Kontakt von Fr. Raphael mit seinem Sohn Heiner Lucas, ebenfalls Maler, konnten die eben genannten Werke von Vater C. H. Lucas für die Ausstellung bereitgestellt werden – für uns ein Glücksfall.



Hier in der Eingangshalle sehen Sie zwei Prämonstratenserfiguren, eine ist dankenswerter Weise eine Leihgabe vom Kreismuseum Bogenberg, beide etwa um das Jahr 1770/80, dann alles zum Thema Strom, Wasser und Bier; war doch das Kloster über 100 Jahre eine Brauerei, zuletzt betrieben durch den Brauereibesitzer Josef Hausler, München, bevor es von Holland aus zurückgekauft wurde. Die Zeit um 1923 ist bekannt als die Zeit der Hyperinflation. Hier liegen bei uns die Millionenscheine. Das große Foto zeigt den Abbruch der Brauerei 1924. Dann das wohl originellste Fotos, die Patres auf dem Schuttberg, nach dem Motto „Wir stehen drüber“. Das Foto ist sorgfältig arrangiert und lebendig inszeniert. Man hat sich die Mühe gemacht, wirklich etwas darzustellen. Unter dem Papstbild von Papst Pius XI. (Achille Ratti 1922-1939), etwas versteckt, befindet sich ein Foto der Papsturkunde vom 20. Mai 1924, in der nach der Wiederbesiedelung des Klosters Windberg durch die Abtei Berne das Kloster wieder in die alten Rechte der Abtei Windberg eingesetzt wurde, wie sie vor 1803 bestanden hatten. Es hat dann freilich noch 70 Jahre gedauert, bis in Windberg 1994 wieder ein Abt gewählt wurde, P. Thomas Handgrätinger (1994-2003).





Salon der Prälatur

2.2 Raum II: Salon der Prälatur, zeitweise Kapelle unter Pfarrer P. Ephrem

Dieser Raum zeigt die wichtigen Dotationen, die die Abtei Windberg vom Freundeskreis im Laufe der Jahre erhalten hat, jüngst den Festornat zum Jubiläumsjahr, die geschnitzte Nachbildung der Marienfigur aus der Marienkapelle (heute Friedhofskapelle), das Bild des hl. Hermann-Josef, gemalt von Hermann Appelt 1906, mit dem Original-Jugendstilrahmen, das unserem Abt Hermann Josef zugewidmet wurde. Und schließlich ein Original-Aquarell mit einer Ansicht des Klosters von der Ostseite her von Wilhelm Scheuchzer, gemalt 1859, gestiftet 2018.

Die große Vitrine zeigt nicht den Goldschatz des Kloster, sondern vor allem Kelche und liturgische Gefäße, die die Mitbrüder in den vergangenen 100 Jahren im Gebrauch hatten, also vor allem Primizkelche der Mitbrüder; Kelche, oft von den Angehörigen zur Priesterweihe gestiftet, aber auch Gelegenheitsgeschenke wie z.B. Kelche aus Ton, Glas, Email, dann Meßkännchen-Garnituren; darunter auch zwei Birette und zwei Abtskreuze. Vieles ist davon im täglichen Gebrauch.

Große Vitrine



Das große Porträt von Dazy Tyroller, Straubing, wurde Abt Thomas verehrt, als er 2003 Generalabt wurde. Mit Berne verbindet uns das moderne Altarkreuz, das dort 2009 bei der Altarneugestaltung aufgehängt wurde, eine Art Licht-Installation mit Christkönig im Zentrum. Daneben steht das Abtsporträt von Generalabt Marcel van de Ven, der unserem Haus immer sehr verbunden war. Er war Abt von Berne 1968-1982, dann Generalabt 1982-1996 und verstarb 2000 vor seinem 70sten Geburtstag. Zur Veranschaulichung hier noch ein Prämonstratenserhabit und dann ein Situationsplan von 1803, der uns nochmals zurückführt in die Aufhebungszeit des Klosters 1803, wo alles sorgfältig und penibel genau aufgelistet ist, was damals zum Kloster gehörte und was nun leider zur Veräußerung anstand. Der Maurermeister Johannes Fürg aus Straubing machte auch Vorschläge für die weitere Verwendung der Liegenschaften und Gebäude.

2.3 Raum III (ehem. Archivraum)

Es sind vor allem Schautafeln, die uns Bilder aus der Abtei Berne neben Bildern aus der Abtei Windberg zeigen, auf den Tischen große Rahmen mit einer großen Postkartensammlung, Ansichtskarten von Windberg, von der Kirche (innen und außen), vom Kloster von allen Seiten, zwei große Schautafeln zum Thema Kinderlandverschickung, das Schicksal der

Hamburger Kinder, die von 1943-1945 in Windberg Unterschlupf fanden; dazu auch Zeitungsartikel über diese Zeit und Publikationen von den Betroffenen zu dieser Phase der Klostergeschichte.

2.4 Saal IV: Einblick ins Klosterleben

So könnte eine Klosterzelle ausgeschaut haben, eine kleine Installation, stilgerechtes Interieur. Noch bei meiner Ankunft vor genau 60 Jahren waren die Zimmer sehr bescheiden: ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl, ein Schrank und ein Betschemel und ein Waschbecken. Die Duschen und Toiletten waren auf dem Gang. Eine Glocke rief zu den Gebets- und Mahlzeiten. Es gab ein Telefon im Gang und strikte Klausur – Zugang für Frauen *strictissime* verboten, ebenso Besuch auf dem Zimmer von Mitbrüdern. Für Putzen und Sauberkeit in der Klausur war immer der Samstag vorgesehen: Wachsen der Treppen, Kehren und Reinigung der WC-Anlagen. Außer Sophie Listl und Nani Häusler in der Küche, der Wäscherin und dem Verwalter Hans Zitzelsberger mit seiner Frau Anna gab es keine Angestellten. Das Klosterleben spielte sich vor allem im ersten Stock ab mit Kapitelsaal, Bibliothek, Rekreation, Speisesaal (Refektorium). Betend zog man nach dem Essen im langen Gang in die Kirche. Im zweiten Stock lag der Wohnbereich mit den schlichten Zellen für die Patres und Juniores. Das Erdgeschoß war fast nicht genutzt, außer der Küche und Vorratskammer. Erst durch den Umbau zum Jugendhaus 1970, nach dem Brand der Ökonomie, wurden alle Räume intensiv ausgebaut und benutzbar gemacht, ein Teil eben für die Jugend, so vor allem der Ostflügel, der gesamte erste Stock, ein Teil des zweiten Stocks und der Erdgeschoßbereich mit Pforte, Stüberl, Speisesaal, Tagungsraum. Die Durchgangsstraße hinüber zur Ökonomie und Richtung Dambach wurde aufgehoben und zum Empfangsbereich umgestaltet.

Es war ein einfaches Leben, streng geregelt mit vielen Gebetszeiten, dazwischen Studium, manchmal auch Handarbeit. Die Anfangszeiten freilich waren heroisch, bis das Haus einigermaßen bewohnbar gemacht worden war, mit Heizung, Sanierung vor allem des maroden zweiten Stockwerkes, Verlegung des Ganges, um zu beiden Seiten Zimmer zu schaffen. Klosterleben war ein Leben nach strikter Hausordnung, gehorsamer Unterordnung, peinlicher Befolgung der Tagesordnung, strenger Einhaltung des Silentiums und Schweigens, ein Leben in Askese und Bedürfnislosigkeit. Rauchen war erlaubt, aber rationiert. P. Lambert hat selber Tabak angebaut und im 2. Stock getrocknet. Armut wurde spürbar, weil es ein Leben ohne Geld und Besitz war; man lebte persönlich und als Gemeinschaft sparsam und anspruchslos.



Klosterzelle

Schautafeln mit alten Fotografien





Darstellungen von Windberg und dem Kloster

Porträts von P. Norbert Backmund und seinen Eltern



Zurück zur Ausstellung. Eine Schautafel handelt von den Roter Schwestern, die über viele Jahre in Windberg mitgelebt und mitgewirkt haben: in der Küche, im Pfortenbereich, im Altenclub, mit vielen kleinen Diensten für die Klostersgemeinschaft. Als sie nach Rot zurückgingen, war das für uns ein trauriger Abschied. Zwei Schwestern leben heute in Aulendorf, nachdem sie vor Jahren auch ihr Haus in Rot und vorher schon ihre Tätigkeit um diözesanen Jugendhaus Rot an der Rot aufgeben mussten.

2.5 Saal V: „Äbtogalerie“

Jetzt betreten Sie den ältesten Teil der ehemaligen Prälatur, in der zwei für die Klostersgeschichte wichtige Dinge zu finden sind: einmal die „Gotische Stiege“, die ins Dachgeschoß führt oder in eine Kammer über der Dreifaltigkeitskapelle, von der im Kreuzgang nur noch die Fundamente zu sehen sind; und dann die Äbtogalerie, auf der alle Äbte unserer Klostersgeschichte dargestellt sind, bis zum letzten Abt, der die Aufhebung und Vertreibung aus der Prälatur 1803 miterleben musste: Abt Ignaz Bräu (1796 Prior, Abt 1799-1803), verstorben 1840.¹

Aber jetzt geht es nicht um ihn und um diese Zeit, sondern hier wurden viele interessante Darstellungen über Windberg, Kloster und Klosterdorf zusammengetragen: von verschiedenen Künstlern, verschiedener Stile, Techniken und auch Qualitäten, alle aber doch interessante Versuche, sich von diesem Klosterdorf inspirieren und anregen zu lassen. Beeindruckend ist die Vielfalt von Motiven, Blickwinkeln und Aussageabsichten.

Gleich beim Betreten stoßen Sie auf unseren P. Norbert Backmund (1907-1987)², der selber aus einer Künstlerfamilie stammt, sein Vater Photograph, seine Mutter künstlerisch begabt und sein Bruder Maler und später Landrat von Kötzing und kurze Zeit von Mellersdorf – ich habe das eingangs schon erwähnt. Von unserem vielgereisten Haus- und Ordenshistoriker P. Norbert, dem Schwammerlpater, Briefmarkenfreund, glänzenden Unterhalter, gibt es Porträts, ebenso von seinen Eltern. Beim Rundgang um die Bildtafeln stoßen Sie auf viele bekannte Gesichter aus dem Kloster und von Windberg.

¹ Abt Ignaz Bräu, n. 16.5.1755 in Furth i. W., Abt 1799-1803, + 13.8.1940 in Straubing „als letzter bayerischer Abt“.

² Thomas Handgräteringer (Hg.), P. Dr. Norbert Backmund OPraem (1907-1987), Prämonstratenserchorherr der Abtei Windberg. zum 35. Todestag. Windberg 2022.

Vom Saal aus geht es ins Treppenhaus und von dort in einen verdunkelten Videoraum, in dem Sie einen Videofilm anschauen können. Dieser Image-Film entstand 2022 durch die Firma MiTo-Media, von Michaela und Tommy Dantl aus Passau, gestaltet, mit Interviews der Mitbrüder und dem Leiter der Jugendbildungsstätte, Franz-Xaver Geiger.

2.6 Raum VI

Über das Treppenhaus kommen Sie dann in den letzten Saal. Bevor Sie dort eintreten, schauen Sie nochmals zurück auf das Nepomuk-Bild, das noch aus der alten Klosterzeit stammt und glücklicherweise wieder zurückgegeben wurde.

Im letzten Raum gibt es nochmals viele Ansichten über Windberg aus jüngerer Zeit, dazu viele Konventbilder, in denen man die Entwicklung der Klostergemeinschaft verfolgen kann – aufgenommen bei verschiedenen Anlässen und Gelegenheiten. Aus der Skulpturensammlung des Klosters haben sich einige Charakterköpfe und weitere Tonarbeiten erhalten; unschwer werden Sie darunter manche Mitbrüder erkennen. Seit 1976 besteht in Windberg die Jugendbildungsstätte, damals die erste in Bayern, die sich aus dem Jugendhaus Windberg weiterentwickelt hatte. Gleich nach dem Brand der Ökonomie 1970 wurden die Räumlichkeiten im Kloster und im Ökonomiegebäude umgebaut und für kirchliche Jugendarbeit adaptiert. Bereits am 1. Mai 1971 wurden die ersten Kurse im Haus aufgenommen und seitdem hat sich hier ein wichtiges Zentrum der Jugendbildungsarbeit in kirchlicher Trägerschaft etabliert. Seit über 50 Jahren ist diese Jugendarbeit ein Markenzeichen des Klosters, wo verschiedene Mitbrüder hauptamtlich tätig waren. Aber schon nach dem Krieg gab es eine intensive Jugendarbeit, damals noch in dem Haus, das jetzt die Richterschenke beherbergt. Namen wie P. Siard Meier, P. Ephrem van Helvoirt, P. Roger van der Heijden standen vor allem für diese intensive Jugend- und Bildungsarbeit. Da gab es doch die legendären Stottererkurse mit Prof. Oskar Fitz, Melkkurse, früher schon Schreinerkurse, dann die Freizeiten mit Kindern aus dem Ruhrgebiet und dem Saarland.

Sie finden neben manchen Schautafeln so manches in diesem Raum, was bei der Seminararbeit in einem Jugendhaus eingesetzt wird, für Freizeit und Spiel, *indoor*- und *outdoor*-Aktivitäten, Musik und Mediation u. v. a. m.





Zur Klostersgeschichte gehört auch, dass von Anfang an die Patres in der Seelsorge tätig waren, anfangs noch vor allem durch Aushilfe, ab den 60er Jahren in der regulären Pfarreseelsorge; dem Kloster Windberg wurde freilich erst 1963 die Pfarrei Windberg zur Betreuung übertragen; später kamen sukzessive die Pfarreien Neukirchen, Hunderdorf, Perasdorf dazu, weiterhin Mitterfels, Haselbach, St. Englmar, Steingaden/Prem und seit 1.9.23 St. Jakob in Straubing. Hierher gehört auch der Einsatz der Mitbrüder in der Schule, in der Berufsschule, Realschule, Gymnasium über viele Jahre; das hat sich dann ausgeweitet oder verlagert auf außerordentliche Seelsorge für Bundeswehr und Bundespolizei, Gefangenenseelsorge und Studentenseelsorge.

3 WÜRDIGUNG – EIN RESÜMEE

Mit dieser Auflistung von Tätigkeitsbereichen der Mitbrüder ist auch ein Wandel im Selbstverständnis von Klosterleben im Laufe dieses Jahrhunderts angedeutet. Die Vorstellungen von Klosterleben beruhen auf das sich Einlassen einer besonderen Berufung für eine strikt auf Gott ausgerichtete Lebensform, auf der Bereitschaft, konsequent die Gelübde von Armut, Gehorsam und Ehelosigkeit zu leben, sich dem Oberen und der durch ihn verkörperten und garantierten Lebensordnung unterzuordnen, durch ein Gemeinschaftsleben in Einfachheit, Selbstlosigkeit und Hingabe. Vollkommenheit, noch ambitionierter: Heiligkeit, in diesem *"status oder ordo perfectionis"* erreicht man durch die treue und gewissenhafte Befolgung der Ordensregel – bei uns die Augustinusregel – und der Tages- und Hausordnung. Gehorsam und Unterordnung standen ganz oben. Vieles davon behält auch heute seine Gültigkeit und Wichtigkeit. Und doch hat sich der Akzent verschoben auf „communio“ hin, auf ein Zusammenleben in Gemeinschaft und gemeinsamer Verantwortung, in Mitgestalten und Mittragen all der Aufgaben, Verpflichtungen und Aktivitäten der Gemeinschaft, in einem mitbrüderlichen Lebensstil, der auf Respekt, Anerkennung und Achtung basiert, nicht auf Gesetzestreue, Kontrolle und Angst vor Übertretungen. Wer heute eintritt, setzt mehr auf Partnerschaft und gegenseitige Annahme, auf Einsatz für die Mitbrüder, für die Menschen und für die Welt, in der wir leben, als auf Selbstheiligung, Rückzug und Abtötung. Jede Zeit ist nur aus dem zu der Zeit üblichen und gelebten Selbstverständnis zu verstehen. Jede Zeit hat ihre eigenen Herausforderungen und Problemlösungsansätze. Die waren vor hundert Jahren andere als heute, nicht weniger fordernd und herausfordernd. Was mit bei der Beschäftigung dieser hundert Jahre Klostersgeschichte aufgegangen ist, das ist der große Einsatz, die Begeisterung,



die Leidenschaft, mit der die Mitbrüder ans Werk gegangen sind, ja dieser Pioniergeist, dieser Mut und diese Hingabe, gepaart mit Optimismus und Glaubenstreue. Das waren keine Heiligen, das waren nicht immer Vorbilder, aber sie kämpften für den Aufbau von Klostergemeinschaft und für ein aus tiefem Glauben geprägtes Zusammenleben. Da ging nicht immer alles glatt, aber deswegen waren sie realistisch genug, an sich zu arbeiten und sich wieder gemeinsam auf den Weg zu machen. Öfters stand das Kloster in diesen Jahren vor der Auflösung, während des Krieges, in den 50er und späten 60er Jahren, wo sich schon manche Umbrüche in Gesellschaft, Kirche und Ordenstheologie abzeichneten. Immer wieder gab es Eintritte – ich bin noch während des II. Vatikanischen Konzils eingetreten – und vor allem nach dem Konzil Neuaufbrüche, bei uns sogar eine Neugründung in Roggenburg, eine förmliche Eintrittswelle in den 80er und 90er Jahren. Das hat sich inzwischen beruhigt und es ist heutzutage mit Nachwuchs eher schwieriger geworden, ist doch die derzeitige Situation der Kirche nicht gerade berufungsfördernd.

Was wir von den Altvorderen lernen können, ist deren Idealismus und Passion, deren durchgehaltene Treue, bei den Gründern ihr Mut, ein Leben lang an die Peripherie zu gehen, in einem anderen Land Missions- und Aufbauarbeit zu leisten – neben Windberg sind über 50 Mitbrüder aus unserem Wiederbesiedelungskloster Berne/Heeswijk nach Indien gegangen. Zwei Mitbrüder aus dieser Generation leben noch unter uns (P. Wolfgang und P. Ephrem) und haben von den 100 Jahren selber 66 Jahre aktiv und engagiert mitgestaltet. Bei mir sind es nur 60 Jahre (und davon noch 15 Jahre in Rom).

4 DANK

Die Ausstellung beleuchtet 100 Jahre Klosterleben in Windberg. Es ist zu hoffen, dass dieses Leben auch in Zukunft weitergeht und dass hier ein geistliches Zentrum, ein spirituelles Biotop erhalten bleibt. Darum gilt unser Dank zuerst Gott, dem Herrn, der dieses Werk begonnen und immer begleitet hat, dem unsere Mitbrüder durch 100 Jahre folgen und nachfolgen wollten, dem sie ihr Leben geweiht und übergeben haben („*trado meipsum offerens*“).

Der Dank gilt Fr. Raphael Sperber, der unermüdlich diese Ausstellung vorangetrieben und ausgestaltet hat, mit viel Fleiß und Sachkunde, mit vielen Kontakten und Ideen. *(Zum Schluss hat er, glaube ich, fast im Pfarrhof übernachtet; jedenfalls beim Essen hat man ihn nicht mehr gesehen.)*

Auf seine Initiative und seinen großen Einsatz geht auch das Bilderbuch zurück, kennt er doch wie kein anderer Archiv und Klostergeschichte, Klosteralben und alle Publikationen über Windberg; er hat über viele Jahre vieles über das Haus, über Windberg gesammelt und dokumentiert, hat viele Kontakte hergestellt, wo er glaubte, mehr über unser Haus und seine Geschichte zu erfahren.

Dank gilt auch den Stellen, die uns Leihgaben zur Verfügung stellten, so u.a. dem Kreismuseum Bogenberg, H. Heiner Lucas, Heubach, Alphons Frankl, Windberg, Norbert Wunner, Hof. Dank der Gemeinde für die Ausstellungstafeln, dann Herrn Norbert Neuhofer für viele fotografische Hilfen, den Hausmeistern, die bei der Ausstellung viel mitgeholfen und zugepackt haben, unserem Personal für die Reinigung und ansprechende Gestaltung der Räume und schließlich den Presseleuten, die sachkundig darüber berichtet haben und berichten werden.

100 Jahre Klosterleben in Bildern, Fotos und Kunstobjekten, in einem traditionsreichen Ambiente, der alten Prälatur – und in einem gelungenen „Windberger Bilderbuch“.

Machen Sie sich ein eigenes Bild davon.
Die Ausstellung ist hiermit eröffnet.





06 kloster roggenburg

a Jahreschronik Kloster Roggenburg

b Roggenburger Sommer

c Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur

Kloster Roggenburg – Das Jahr 2023

Ein erstes wichtiges Ereignis im klösterlichen Jahreslauf 2023 war die vom 22. bis 29. Januar 2023 dauernde ordentliche kanonische Visitation des Klosters Roggenburg und der Abtei Windberg im Vorfeld des kommenden Generalkapitels des Prämonstratenserordens 2024 in Prag. Solch eine Visitation wird in allen Klöstern der Prämonstratenser weltweit alle sechs Jahre durchgeführt. Dazu entsendet der Generalabt jeweils zwei erfahrene Prämonstratenser aus anderen Klöstern, die alle Bereiche des klösterlichen Lebens in Blick nehmen und mit jedem Mitbruder ein persönliches Gespräch führen. Zum Ende der Visitationstage wird ein Protokoll erstellt und der Gemeinschaft Empfehlungen für die Zukunft gegeben. Die Visitatoren waren Abt Lukas Dikany vom oberösterreichischen Stift Schlägl und P. Eric Seghers aus der Abtei Averbode in Belgien.

» Glückwünsche
zum 60.
Geburtstag

Visitationstage



Vom 20. bis zum 24. März 2023 fanden für die Mitbrüder der Abtei Windberg, des Klosters Speinshart und des Klosters Roggenburg im Gästehaus der Abtei Niederaltaich die jährlichen Konventexerziten statt. Geistliche Begleiter waren in diesen Tagen die Niederaltaicher Benediktinermittbrüder Abt Dr. Marianus Bieber und P. Johannes Hauck. Nachdem Abt Hermann Josef zwischenzeitlich den Konventen in Windberg und Roggenburg mitgeteilt hatte, dass er bei der im Herbst 2023 anstehenden Abtswahl für eine dritte Periode nicht mehr zur Verfügung stehen würde, nahmen die Vorträge in den Exerziten unter anderem insbesondere auch die Rolle und Aufgabe des Abtes in einer Klostergemeinschaft in den Blick.

Provisor P. Roman beging am 30. April 2023 seinen 60. Geburtstag. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, seine Familie, die Mitbrüder und etliche Freunde sowie Gäste aus Politik und Gesellschaft ehrten den langjährigen Direktor des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur mit einem schönen, heiteren Fest im Foyer des Bildungszentrums.

Visitationstage



Abt Dr. Marianus Bieber

Konventexerziten



Konventexerziten



Geistlicher Höhepunkt im Roggenburger Klosterjahr 2023 war die Priesterweihe von Fr. Franziskus am 5. Mai 2023, die ihm der Augsburger Diözesanbischof Dr. Bertram Meier spendete.



Litanei

Handauflegen P. Johannes





Hochgebet

Friedensgruß P. Stefan

Weiheurkunde – P. Franziskus und Bischof Dr. Bertram Meier





Klosterprimiz Inzens

Am Sonntag, 7. Mai 2023 feierte P. Franziskus in der Roggenburger Klosterkirche die Klosterprimiz. Die Primizpredigt hielt Prof. Christoph Binninger, Leiter des Rudolphinum in Regensburg, wo P. Franziskus sein Theologiestudium absolviert hat. Zahlreiche Gäste waren zu diesem Anlass gekommen: Familie, Freunde, Studienkollegen, Vertreter des öffentlichen Lebens und Gläubige aus den vom Kloster Roggenburg betreuten Pfarreien.

Primizprediger Prof. Christoph Binninger



Klosterprimiz Musik



Klosterprimiz Segen



Die Heimatprimiz feierte P. Franziskus dann am 14. Mai 2023 auf dem Sportplatz in seiner Heimatgemeinde Burtenbach, zu der sich der Ort festlich herausgeputzt hatte. Eine Woche später, am 21. Mai 2023, fand in der Pfarreiengemeinschaft Babenhausen, wo P. Franziskus sein Pastoralpraktikum durchlaufen hat, eine festliche Nachprimiz in der dortigen Pfarrkirche St. Andreas statt.



Heimatprimiz

Nachprimiz Babenhausen



Bei der Nachprimiz P. Roman Löschinger



Heimatprimiz Elternhaus



Nachprimiz mit Familie



Nachprimiz mit Kurskollegen



Zum Hochfest des Ordensgründers St. Norbert am 6. Juni 2023 feierten die Roggenburger Prämonstratenser den Festgottesdienst mit den Gläubigen der Seelsorgeeinheit Rot-Iller, die P. Johannes-Baptist als Pfarrer leitet, in der beinahe vollbesetzten Pfarr- und Klosterkirche St. Verena in Rot an der Rot. Auch einige Gläubige aus der Pfarreiengemeinschaft Roggenburg waren zum Gottesdienst nach Rot gekommen, bei dem P. Ulrich Weiß die Festpredigt hielt.

Mit 134 Schülern des Dominikus-Ringeisen-Gymnasiums der St. Josefskongregation in Ursberg wandelte P. Christian, der als Religionslehrer und Seelsorger an dieser Schule

arbeitet, bei einer Wallfahrt nach Assisi auf den Spuren des heiligen Franziskus. Ursberg mit all seinen vielfältigen Einrichtungen ist geprägt vom Geist des heiligen Franziskus. Ziel der Reise, die P. Christian mit einem Team der 11. Jahrgangsstufe im Rahmen eines sog. Projektseminars vorbereitet hatte, war es, die Gründungsfigur der franziskanischen Ordensgemeinschaften den Schülerinnen und Schülern der siebten Jahrgangsstufe des sozialwissenschaftlichen Ringeisengymnasiums näherzubringen. In diesem Pilotprojekt konnten diese dabei eine Schulwoche im umbrischen Assisi verbringen und dort Franziskus' Lebensorte und Spiritualität näher kennenlernen.

Zum 1. Juli 2023 hat P. Lukas die Klostergemeinschaft von Roggenburg leider verlassen und ist in den Dienst der Diözese Augsburg gewechselt. Er ist weiterhin, nun unter seinem Taufnamen Florian Sonnenmoser, Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Erkheim-Günz. So sehr wir als Klostersgemeinschaft diesen Schritt bedauern, wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Wegeleit für sein pastorales Wirken, und vor allem sagen wir im Dank und Vergelt's Gott für vieles Gute, das er für die Klostersgemeinschaft von Roggenburg und in der Seelsorge für die ihm anvertrauten Menschen geleistet hat.

Wallfahrt Pfarrei Rot an der Rot nach Strahov



Schülerwallfahrt nach Assisi



Am Fest Mariä Heimsuchung, dem Patroziniumsfest der Kapelle Maria Hilf auf dem Wannenbergr bei Meßhofen, konnte Subprior und Pfarrer P. Ulrich den langjährigen Direktor der Katholischen Akademie in Bayern, Dr. Florian Schuller, als Festprediger und Hauptzelebrant am Freialtar vor der Kapelle willkommen heißen.

Am 9. Juli 2023 feierte die Abtei Windberg mit einem Festgottesdienst und anschließend dem Klosterfest den 100. Jahrestag der Wiederbesiedelung des Klosters Windberg durch Prämonstratenser der niederländischen Abtei Berne-Heeswijk. Der heutige Abt von Berne-Heeswijk, Denis Hendrickx, stand als „Pater Abbas“ dem Gottesdienst vor.

Abt Denis Hendrickx



Zu diesem Fest waren auch die Roggenburger Mitbrüder nach Windberg gereist. Der Jubiläumsfeier schloss sich einen Tag später am 10. Juli der jährliche Kapitelstag der Klöster Windberg und Roggenburg an. Wie immer wurden geistliche, personelle und ökonomische Themen beider Klöster, also der gesamten Kanonie, ausführlich besprochen und über anstehende Fragen beraten und entschieden. Schwerpunkt 2023 war die Vorbereitung der anstehenden Wahl eines neuen Abtes. Dabei wurde die Abteigemeinschaft von Sr. Ruth Pucher MC vom Kardinal-König-Haus in Wien an diesem Tag geistlich begleitet.

P. Johannes-Baptist konnte zum Willeboldsfest am 23.07.2023 in Berkheim Diözesanbischof Dr. Gebhard Fürst aus Rottenburg in seiner Seelsorgeeinheit begrüßen. Bischof Gebhard Fürst erinnerte in seiner Festpredigt an die Aufnahme und Bestattung des fremden Pilgers Willebold in Berkheim im Jahr 1230. Um Allerheiligen klopfte damals ein fremder Pilger an und erhielt in dem Ort an der Iller unweit von Memmingen ein einfaches Schlaflager. Als er über Nacht verstarb, bestatteten ihn die Dorfbewohner würdig. „So wurde Berkheim ein Ort, in dem vor fast 800 Jahren ein Stück Evangelium Wirklichkeit wurde“, lobte Bischof Fürst.

Ebenfalls am 23. Juli 2023 war P. Stefan Festprediger beim Magdalenenfest in der ehemaligen Prämonstratenserabtei Weißenau bei Ravensburg, wo eine hochbedeutende Heilig-Blut-Reliquie verehrt wird. Nach dem Festgottesdienst erteilte P. Stefan mit dieser Reliquie den Segen an die Gemeinde, und vor der Kirche erfolgte eine große Fahrzeugsegnung vom Bobbycar bis zum LKW.

Am 1. September begann für P. Franziskus seine Kaplanszeit als weitere pastorale Ausbildungsphase in der Pfarreiengemeinschaft Altenstadt an der Iller, wo ein reiches Betätigungsfeld und wichtige Aufgaben in den dortigen fünf Pfarrgemeinden auf ihn warten.

Ebenfalls zum 1. September beendete P. Ulrich sein Engagement in der Notfallseelsorge und in der Feuerwehrseelsorge. Nach 25 Jahren Einsatz für Menschen in potenziell traumatischen Situationen wurde es Zeit für eine neue Aufgabe. P. Ulrich hat die Gehörlosenseelsorge für sich entdeckt und bildet sich zurzeit berufsbegleitend in der „Evang.-Luth. Gebärdensprachlichen Kirchengemeinde und Gehörlosenseelsorge in Bayern (EGG)“ in Nürnberg weiter.

Abt Hermann Josef und P. Stefan reisten am 1. Oktober 2023 nach Magdeburg zum Zirkariekapitel der deutschsprachigen Prämonstratenserklöster, bei denen jedes Jahr allfällige und wichtige Themen der verschiedenen Prämonstratensergemeinschaften im deutschen Sprachraum besprochen werden. Magdeburg wurde ganz bewusst für das Zirkarietreffen als Tagungsort gewählt, denn am 2. Oktober wurde dort auch das neue Klostergebäude des dortigen Priorats festlich eingeweiht. Zahlreiche Gäste, darunter der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, Reiner Haseloff, der katholische und der evangelische Bischof sowie Generalabt Josef Wouters aus Rom, waren bei der Einweihung des neuen Klosters anwesend, das ein abhängiges Kloster der Abtei Duisburg-Hamborn ist.



Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller



Am Tag der deutschen Einheit, dem 3. Oktober 2023, trafen sich die Klostersgemeinschaften von Windberg und Roggenburg zu sog. „Kreuzgangsgesprächen“ im Kloster Windberg, um die unmittelbar bevorstehende Wahl eines neuen Abtes vorzubereiten. In guter, sehr offener Atmosphäre wurde in kleinen, immer wieder wechselnden Gesprächsrunden eruiert, wie das Profil des Leitungsdienstes des neuen Oberen heute aussehen soll. Die Mitbrüder empfanden dieses Format der Vorbereitung auf den Wahltag als sehr hilfreich im Blick auf die anstehende zentrale Personalentscheidung.

Nach den erfolgten Vorbereitungsrunden fand dann am Kirchweihsonntag, dem 15. Oktober 2023, die Wahl des neuen Windberger Abtes statt. Die Leitung der Wahl oblag Generalabt Josef Wouters, Rom, und Abt Albert Dölken von der Abtei Duisburg-Hamborn. Nach der Eröffnungsansprache durch den Generalabt und dem Gebet um den Beistand des Hl. Geistes erfolgte die Abstimmung durch die stimmberechtigten Mitglieder des Kanoniekapitels, bei der P. Petrus-Adrian Lerchenmüller (46) zum 48. Abt von Windberg gewählt wurde. Die Freude über das Ergebnis war groß.

Nach einer feierlichen Dankvesper, in der er dem bisherigen Abt Hermann Josef für seinen langjährigen Leitungsdienst dankte, bat Abt Petrus-Adrian um ein gutes Miteinander für die bevorstehenden zehn Jahre seiner Amtszeit. Und bei der anschließenden kleinen Feier dankten die Mitbrüder dem neuen Abt für seine Bereitschaft, das Amt anzunehmen, und gaben ihm Glück- und Segenswünsche dafür mit auf den Weg.

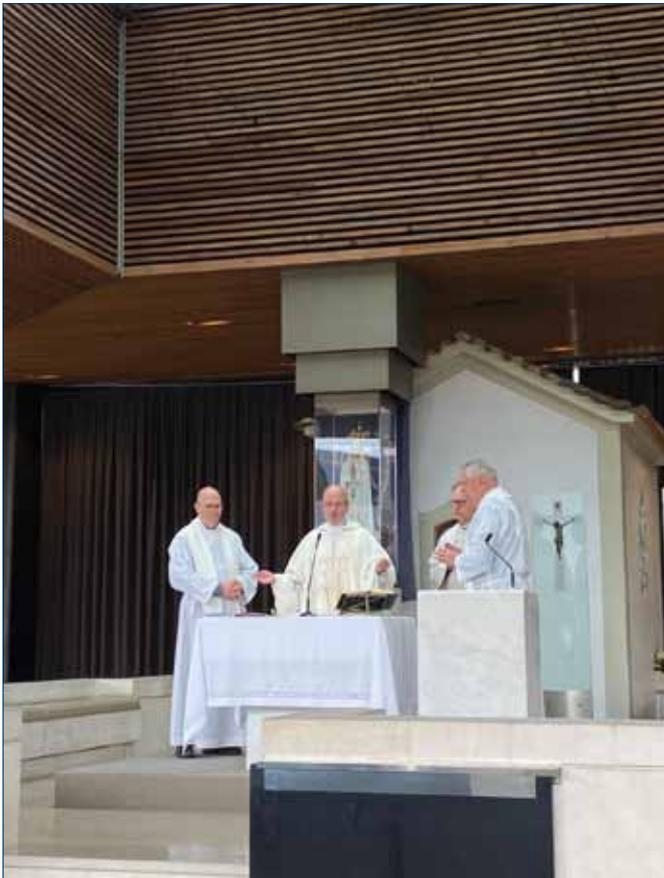
Ob es Zufall oder Fügung war, sei dahingestellt, auf jeden Fall war es ein originelles Zusammentreffen: P. Jonas und P. Stefan waren gleichzeitig mit je eigenen Gruppen auf Wallfahrt nach Lissabon, Fatima und Santiago de Compostela. Vom 23. bis 29. Oktober wandelte eine Gruppe aus der Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhofen a. d. Roth mit P. Jonas und eine Gruppe von 70 Sängerinnen und Sängern aus kirchlichen Chören im Bistum

Augsburg unter der geistlichen Begleitung von P. Stefan auf den gleichen Pilgerpfaden auf der iberischen Halbinsel.

Wie jedes Jahr standen in den Tagen nach Allerheiligen die sog. Konventtage an. Die Roggenburger Mitbrüder fuhren 2023 in das württembergische Allgäu nach Leutkirch in das schöne Tagungshaus „Regina Pacis“. Schwerpunkt dieser Tage waren die Begegnung und Gespräche mit dem neugewählten

Windberger und Roggenburger Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller. Daneben gab es mitbrüderliche Gespräche zu allfälligen Klosterthemen ebenso wie abendliche Runden des gemütlichen Beisammenseins. Abschluss der Tage war ein halbtägiger Abstecher in die Abtei Ottobeuren mit dem Besuch des sehr gut neugestalteten dortigen Klostermuseums und der immer wieder beeindruckenden großartigen Basilika.

Stefan & Jonas in Fatima



Stefan & Jonas in Santiago de Compostela





Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg

Abt und Vorstand Thorsten Freudenberger

Abt begrüßt Schatzmeisterin Anneliese Dippold



Im Gespräch mit Kuratoriumspräsident Theo Waigel



Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg am 12. November 2023 stand der neu gewählte Abt von Windberg und Roggenburg Petrus-Adrian dem Sonntagsgottesdienst in Roggenburg vor, der der eigentlichen Sitzung vorausging. In seiner Predigt in der vollbesetzten Klosterkirche verband er das Tagesevangelium mit dem von ihm für seinen Dienst als Abt gewählten Leitwort „Benevolentia“ (Zuneigung und Wohlwollen). Anschließend hieß der Vorsitzende des Vereins, der bisherige Landrat von Neu-Ulm und frisch gewählte Landtagsabgeordnete Thorsten Freudenberger Abt Petrus-Adrian im Sommerrefektorium im Kreis der Freunde des Klosters Roggenburg herzlich willkommen. Unter den ca. 60 Teilnehmern war auch Bundesminister a. D. Dr. Theo Waigel in seiner Eigenschaft als Präsident des Kuratoriums des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e. V.

All die erwähnten Ereignisse sind natürlich nur einzelne, knappe Schlaglichter aus dem Klosterleben. Vieles weitere hat sich 2023 im Leben des Roggenburger Konventes ereignet, Schönes und nicht so Schönes, Trauriges, aber auch Freudvolles. Und die Zeit, in der wir alle leben, ist gegenüber 2022 noch einmal angespannter geworden durch den schwierigen Konflikt und Krieg im Heiligen Land. Hoffen wir für 2024 und bei allem, was es uns allen bringen mag, auf Gottes Schutz und Weggeleit.

P. Stefan Kling, Prior

Kulturelles in Roggenburg 2023

1. Roggenburger Sommer 2023

Auch 2023 haben das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg, das Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur, der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. und die Gemeinde Roggenburg wieder ein vielfältiges und abwechslungsreiches Kulturprogramm zusammengestellt.

Der Roggenburger Sommer wurde auch in diesem Jahr wieder traditionell am Ostermontag, 10. April 2023, mit dem Osterkonzert in der Roggenburger Klosterkirche eröffnet. Das Biberegg-Quartett mit Marc Lenz (Trompete), Frank Zuckschwerdt (Trompete), Christian Bolkart (Posaune) und Tobias Rägle (Posaune) brachten, unterstützt von P. Stefan Kling an der Orgel, österliche und festliche Musik zu Gehör. Es erklangen Werke für unterschiedliche Besetzungen des Quartetts von Franz Liszt, Francesco Manfredini, Georg Christoph Wagenseil und anderen.

Paolo Rumiz, Italiens erfolgreichster Reise-schriftsteller, erzählt in seinem Buch „Der unendliche Faden“ über seine Reise durch weite Teile Europas und seine Besuche und Erfahrungen bei verschiedenen Benediktiner-Abteien. Reinhold Joppich begleitete am Samstag, 13. Mai 2023 Paolo Rumiz nach Roggenburg, moderierte und las aus dem „Unendlichen Faden“. Musikalisch rundete Dennis Egger die Veranstaltung mit feinen Marimbaphon-Klängen ab. Die Lesung war eine Kooperationsveranstaltung mit der Buchhandlung Mahr in Langenau und wurde von Prof. Gerhard Mayer aus Neu-Ulm unterstützt.

Im Rahmen seiner diesjährigen Konzertreise an den Bodensee war der Bachchor Karlsruhe an Christi Himmelfahrt, 18. Mai 2023 unter



Osterkonzert

Lesung Paolo Rumiz



Bachchor Karlsruhe





Schwäbische Chorakademie

Ute Sagawa und Sabine Süß am Klavier und das Augsburger Vokalquartett Cantus novus



A-Cappella Gruppe „CASH-N-GO“



dem Konzertmotto „Hear my Prayer“ mit Psalmvertonungen von Henry Purcell, Heinrich Schütz, Johannes Brahms, Albert Becker, Aaron Copland und Moses Hogan zu Gast in der Roggenburger Klosterkirche. Der Bachchor Karlsruhe ist der älteste und größte Oratorienchor der Stadt Karlsruhe unter Leitung des Kirchenmusikdirektors Christian-Markus Raiser.

Die Schwäbische Chorakademie, das überregionale Jugendensemble des Chorverbands Bayerisch-Schwaben und das Orchester Plena Voce aus Kempten waren am Sonntag, 18. Juni 2023 zu Gast in Roggenburg. Unter der Leitung von Stefan Wolitz brachten sie die „Three Songs of Faith“ von Eric Whitacre und die „Sunrise Mass“ von Ola Gjeilo in der vollbesetzten Klosterkirche zu Gehör.

Gemeinsam mit Ute Sagawa und Sabine Süß am Klavier präsentierte das Augsburger Vokalquartett Cantus novus am Sonntag, 2. Juli 2023 in der Klosterbibliothek Liebeslieder aus der Renaissance, der Romantik und der leichten Muse von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Moritz Hauptmann und anderen. Im zweiten Konzertteil waren die Liebesliederwalzer von Johannes Brahms zu hören.

Ein lauer Sommerabend lockte zahlreiche Besucher am Samstag, 15. Juli 2023 zum Open-Air-Konzert mit der Augsburger A-Cappella Gruppe „CASH-N-GO“ nach Roggenburg. Bei sommerlichen Temperaturen präsentierte CASH-N-GO im einzigartigen Ambiente des Klosterinnenhofs neben bekannten Klassikern wie Bohemian Rhapsody, Saturday Night Fever und Küssen kann man nicht alleine auch aktuelle Songs wie

Chasing Cars, Say something oder No Roots. Auf humorvolle Art und Weise umrahmten die sechs Ensemblemitglieder das Konzertprogramm und begeisterten die Gäste im vollbesetzten Innenhof.

Zahlreiche wanderfreudige Orgelfans machten sich auch in diesem Jahr wieder auf den Weg durch das Roggenburger Klosterland. Ein Bus brachte die Gruppe am Samstag, 23. September 2023 nach Witzighausen zur Kirche Mariä Geburt, wo das erste kleine Orgelkonzert stattfand. Bei schönem Herbstwetter wanderten die TeilnehmerInnen anschließend nach Weißenhorn zur Krankenhaus-Kapelle St. Leonhard zum zweiten kleinen Orgelkonzert. Anschließend erklärte Martin Geßner, Orgelbauer und Intonateur aus Weißenhorn, den TeilnehmerInnen das Rossignol, ein besonderes Register aus der Barockzeit, das dem Vogelzwitschern einer Nachtigall sehr nahekommt. Nach einem leckeren Mittagessen ging es gestärkt weiter zur Weißenhorner Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Dort wartete das dritte Orgelkonzert auf die TeilnehmerInnen. Anschließend wanderte die Gruppe über die Felder und durch den Wald zur Roggenburger Klosterkirche, wo das letzte Konzert der diesjährigen Orgelwanderung stattfand. An den Orgeln waren der Krumbacher Kirchenmusiker Michael Dolp und P. Stefan Kling zu hören.

Die Gemeinde Roggenburg lud am Sonntag, 8. Oktober 2023 Familien mit Kindern von 5 bis 12 Jahren zum Kindertheater „Der Fischer und seine Frau“ in den Musiksaal der Grundschule Roggenburg ein. Ein leidenschaftlicher Unzufriedenheitsforscher ließ in seinem Arbeitszimmer einen außergewöhnlichen Fall lebendig werden: Der Fischer und



Orgelwanderung

Orgelkonzerte



Kindertheater „Der Fischer und seine Frau“





P. Roman bei der Anmoderation

A-Cappella Gruppe „CASH-N-GO“



Bayerisches Musik-Kabarett „Da Vogelmayer“



seine Frau lebten armselig in einem Pisspott. Als der Fischer einem verzauberten Fisch das Leben schenkte, erkannte seine Frau die Gelegenheit und wünschte sich etwas Wohlstand. Doch die Zufriedenheit hielt nur kurz an und schlug bald in große Unerfülltheit um. Das Moussong-Theater begeisterte mit diesem kurzweiligen Theaterstück mit Figuren, Schauspiel und farbigem Schattenspiel die zahlreichen großen und kleinen Besucher.

Den Abschluss des diesjährigen Roggenburger Sommers bildete das Bayerische Musik-Kabarett „Da Vogelmayer“. Der niederbayerische Kabarettist unterhielt das Publikum mit mitreißenden Liedern, humorvollen Geschichten und Witzen. Ein leckeres Drei-Gänge-Menü, das im Wechsel zur Show serviert wurde, sorgte für den passenden kulinarischen Rahmen.

Mit viel Freude und Herzblut arbeiten wir jedes Jahr am Programm unseres Roggenburger Sommers. Der Applaus und die Begeisterung der Konzertbesucher bestätigt immer wieder aufs Neue unsere Arbeit.

Wir möchten uns beim Kloster Roggenburg, der Gemeinde Roggenburg und dem Verein der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. herzlich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit, die nun schon seit langer Zeit anhält, bedanken!

Ein herzlicher Dank an die Konzertbesucher, Gönner und Förderer des Roggenburger Sommers – ohne Sie/Euch wäre unser Sommer nur halb so schön!

2. Festival Diademus 2023

Es ist inzwischen eine feste Institution im Kloster Roggenburg geworden: das Festival für Alte Musik Diademus. Viele Besucherinnen und Besucher freuen sich jedes Jahr auf dieses spätsommerliche Kulturhighlight in Roggenburg. 2023 wurde es von Intendant Prof. Benno Schachtner mit dem Leitwort „Wie jetzt?“ versehen. In der Woche vom 27. August bis zum 3. September fanden die viel beachteten Konzerte in der Klosterkirche, der Wallfahrtskirche in Schießen und Open-Air im Prälatenhof des Klosters statt.

Los ging's mit dem Eröffnungskonzert in der Klosterkirche unter dem Motto „Top Aktuell“ – Genussvoll von Solo bis Ensemble mit Werken von Purcell, Schütz, Grandi u.a.

Im zweiten Konzert „Mittendrin“ in der Wallfahrtskirche Schießen mit ihrer feinen Raumakustik erklangen Bach'sche Triosonaten für Gambe und Cembalo. Was zunächst alltäglich klingt, wurde durch die einzigartige Musizierweise von Céline Frisch und Juan Manuel Quintana an Taste und Saite veredelt.

Das Doppelkonzert „Nachtaktiv“ startete zunächst bei untergehender Sonne im Prälatenhof mit dem Ensemble Paperkit, das sich der Musik Georg Friedrich Händels und seiner neapolitanischen Kollegen widmete. Im Fortsetzungskonzert in der Klosterkirche unter dem Leitwort „Lieber Früher“ präsentierten die Diademus Chorakademie und die Diademus Concertisten während der Festivalwoche in zahllosen Proben erarbeitete Chorwerke von Monteverdi, Schütz & Co. in vielfältiger Besetzung vom Vokalquartett bis zum großen Chor.

Die Chorakademie gestaltete traditionell auch den Sonntagsgottesdienst in der Klosterkirche am Abschlusstag des Festivals.

Krönender Schluss- und Höhepunkt von Diademus 2023 war am Sonntag, 03. September 2023 die Aufführung des Oratoriums Sanctus Petrus et Sancta Maria Magdalena des zu seiner Zeit hochgerühmten Opernkomponisten Johann Adolph Hasse, das vom Publikum in der vollbesetzten Klosterkirche mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Mehr zu Diademus ist zu finden unter:

<https://www.diademus.de/>



*Kloster Roggenburg und
Katrin Stötter,
Bildungszentrum Roggenburg*

Innehalten – Kräfte sammeln!



Bildungsmesse



Mitte

Fair Trade – Steuerungsgruppe Rezertifizierung



„Jetzt haben wir Corona durchgestanden, dann kam der Ukrainekrieg, die Inflation galoppiert und nun kam im Oktober das Massaker in Israel. Was kommt denn noch alles auf uns zu?“ So oder so ähnlich geht es vielen durch den Kopf. Die Fragen unserer Zeit sind drängend, ja sie fordern vieles von uns ab. Manchmal drehen sich unsere Gedanken im Kreis. Wir fühlen Ohnmacht, und es wächst die Passivität; das alles zehrt an den Kräften! Niemand kann sich die Zeiten herausuchen, in denen man lebt.

Aber ich kann im Chaosgefühl meiner Lebenswelt heraustreten aus dem Hamsterrad der immer gleichen Meldungen. Ich kann innehalten! Kann selbst regulieren, wie oft ich dieselbe verstörende Nachricht hören und sehen will. Ich kann bewusst die guttuenden Wirklichkeiten wahrnehmen: um mich sind liebe Menschen; kann Momente des Glückes wahrnehmen, um meinen Akku wieder aufzuladen. Ich kann mir meiner eigenen Kräfte wieder bewusst werden und neue sammeln.

Mit unserem Bildungsprogramm bieten wir Räume des Innehaltens und Kraftschöpfens an, damit wir in den auszehrenden Zeiten wieder neu zu uns selbst finden, uns orientieren können und mit den Kräften, die wir haben, uns zielgerichtet und solidarisch engagieren können. Dazu laden wir immer wieder herzlich ein!

BESONDERE HÖHEPUNKTE DES JAHRES 2023

Vom 09.-11.02.2023 fand in den Ulmer Messehallen, nach einer längeren Corona-Pause, wieder die **Bildungsmesse** statt. Eine der größten Bildungsmessen für die Region Ulm – Neu-Ulm. Firmen präsentieren ihr Ausbildungsangebot und werben für ihre Ausbildungsplätze, was heute, bei geringeren Geburtenjahrgängen, umso wichtiger ist. Das Bildungszentrum präsentierte sich hier, gemeinsam mit dem Klostergasthof, als Ausbildungsbetrieb. Die unterschiedlichen Möglichkeiten einer Ausbildung in der Gastronomie und Hotellerie sowie im Veranstaltungsbe-
reich wurden hier vorgestellt. Wichtig war auch das Bewerben des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) im Bildungszentrum.

Fastenaktion 2023 „Klimawandel und Gesundheit“ in der Umweltbildung in Kooperation mit der Gesundheitsregion plus des Landkreises Neu-Ulm. Der Klimawandel ist da und deutlich spürbar! Doch welche Auswirkungen hat er auf unsere Ökosysteme, aber

auch auf die menschliche Gesundheit? Auf was müssen wir Menschen uns vorbereiten und wie? Auf diese und weitere Fragen gab diese Themenreihe mit vier Veranstaltungen, verantwortet von der Gesundheitsregion plus Landkreis Neu-Ulm in Kooperation mit dem Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur am Kloster Roggenburg, Antworten.

Zertifizierung „Fairtrade Town Gemeinde Roggenburg“ erneuert! Das Bildungszentrum unterstützt die Gemeinde Roggenburg aktiv in den Bemühungen, den Fairen Handel zu stärken und mehr ins Bewusstsein der Menschen zu bekommen. Dörte Fischer, als Umweltbildungsreferentin des Bildungszentrums, nimmt hier die Rolle der Sprecherin der Steuerungsgruppe von Roggenburg seit Beginn er Bemühungen durch die Gemeinde ein und ist stolz über den weiteren Erfolg. Besonders die Bildungsarbeit in diesem Bereich liegt in den Händen von Dörte Fischer und dem Bildungszentrum.

Übergabe der Faltersammlung von Klaus Heize an das Bildungszentrum! Das Bildungszentrum bekam am 23.05.2023 offiziell eine bedeutende Sammlung von Nacht- und Tagfaltern aus den Landkreisen Neu-Ulm, Günzburg, Mindelheim und Biberach überreicht. Diese Sammlung stammt von Klaus Heize aus Illertissen. Herr Heize wurde für sein unermüdliches Engagement mit der Bayerischen Umweltmedaille ausgezeichnet. Er führte zahlreiche Zählungen und Kartierungen durch. Daraus entstanden zwei Bücher zu Tagfaltern und Nachtfaltern unserer Region. Herr Heize möchte mit der Übergabe dieser bedeutenden Faltersammlung seinen Nachlass geklärt wissen und übergab die Sammlung zu Bildungszwecken dem Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur. Unterstützung fand das Projekt durch die Josef-Kränzle-Stiftung.

Roggenburg als Ort ist um eine Attraktion reicher: Am 07.10.2023 eröffnete der Pferdesportverein Roggenburg einen kleinen Erlebnispfad auf seinem Gelände. Hier wird die Lebensraumvielfalt auf und um einen Reiterhof deutlich. Von der Koppel über den Stall! Überall finden Tier und Pflanzen Lebensräume. Das Bildungszentrum war inhaltlich an der Konzeptionierung des Erlebnispfades beteiligt und freut sich sehr, dass die Umsetzung nun gelungen ist. P. Roman begleitete die Eröffnungsfeier mit einer Segensfeier für Tiere und Menschen.

Auf der ersten Hochzeitsmesse im Kloster-gasthof war auch das Bildungszentrum vertreten. An einem Stand, bei dem die Paare ein Erinnerungsfoto machen konnten, informierten sich die Besucher über unsere

Angebote der Familienbildung: Ehevorber-
reitungsseminar, Gottesdienste speziell für
Paare oder auch unsere Wochenenden für
Paare wurden mit großem Interesse von
einem „neuen“ Publikum wahrgenommen.

Geistliche Akzente setzt das Team des
Bildungszentrums monatlich mit einem
Morgenimpuls „**Besonders Beginnen**“ vor
dem Frauenfrühstück im Klostergasthof.
Auch dieses Jahr haben wieder unsere vier
besonderen Gottesdienste für Paare statt-
gefunden. Unter dem Motto „**Gottes Zärt-
lichkeit entdecken**“ können Paare in der
Klosterkirche gemeinsam ihre Liebe feiern
und Gottes Segen empfangen.

Alle unsere **Wochenenden**, sei es für die
ganze Familie, sei es für Mütter mit Kin-
dern, aber auch unsere Tage für Paare und
für Frauen haben dieses Jahr stattfinden
können und waren immer ausgebucht mit
Warteliste. Diese Angebote werden sehr
gerne als Auszeittage angenommen, an
denen die Teilnehmenden Ruhe finden, Zeit
füreinander haben, einen Input erhalten
und Gemeinschaft erleben können.

Im Sommer fand zum zweiten Mal der **ILE
Familien- und Freizeittag** statt. Dieses
niederschwellige Angebot erreicht vor al-
lem Familien aus unserer Region. Dabei
konnten sie dieses Jahr alles über die Sin-
ne auf dem Klostergelände entdecken, da
wir wieder mit dem Klostermuseum, der
Gemeinde Roggenburg und dem Walder-
lebniszentrum WEZ eine Kooperation ge-
startet haben. Bei uns ging es ums Fühlen
und Schmecken. Hier konnten Fühlkarten
gestaltet und ein Geschmackstest gemacht
werden.



Übergabe der Faltersammlung



Hochzeitsmesse

Familienwochenende





Bundestagsabgeordnete Ekin Deligöz und der indische Generalkonsul Mohit Yadav zu Besuch im Bildungszentrum

Am 19.07.23 kamen die Bundestagsabgeordnete Staatssekretärin Ekin Deligöz und der indische Generalkonsul Mohit Yadav zu Besuch ins Bildungszentrum. Dabei informierte sich der Generalkonsul über die Arbeit im Bildungszentrum, als auch über die umweltbewusste Bewirtschaftung und Heizung des ganzen Klosterareals. Beeindruckt von der Weitsicht und dem Einsatz für die Schöpfung und von den vielfältigen Angeboten, folgte er sehr interessiert der Führung und den Ausführungen von P. Roman.

Die letzte Sommerferienwoche ist für Grundschul Kinder reserviert, die in diesen Tagen „Ferienspaß rund ums Kloster Roggenburg“ erleben können. 45 Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 10 Jahren konnten dieses Jahr das Mittelalter kennenlernen. Dabei haben sie alte Spiele ausprobiert, gekocht und gebacken mit alten Rezepten, sich ohne Navi und Smartphone in der Natur zurechtgefunden, Lager gebaut, Amulette gefertigt und ein kleines Ritter-Turnier absolviert. Durch die tägliche Betreuung von 8 bis 16 Uhr und das gemeinsame Mittagessen ist eine Entlastung für berufstätige Eltern gegeben und wird sehr dankbar angenommen.

Die weit bekannte Journalistin Nora Imlau kam am 23.10.23 zu unserem großen **Erziehungsvortrag**, der in Kooperation mit der Bildungsregion Neu-Ulm jedes Jahr veranstaltet wird. Unter dem Titel „Mein Familienkompass – was brauch ich und was brauchst du“, plädierte die Vortragende für eine wertebasierte Erziehung. Knapp 300 ZuhörerInnen folgten aufmerksam Frau Imlaus Ausführungen, bei denen sie auf drei Werte ganz konkret einging: Bindung, Grenzen und Vertrauen.

Die **Kinderbuchausstellung** fand auch dieses Jahr wieder mit ihrem großen Rahmenprogramm statt. Unter dem Motto „Unterwegs...“ lag der Schwerpunkt auf Reisesgeschichten, bei denen die Protagonisten natürlich sehr viel erleben. Eröffnung, Vorlesetage, Bilderbuchkino, Lange Nacht des Lesens, Tag für Paten mit Patenkindern und Familiengottesdienst luden dazu ein, wieder gemeinsam zu lesen, Rituale in der Familie zu finden und die Fantasie zu fördern.

Von Oktober 2022 bis Mai 2023 war **Justyn Steinbauer** aus Prag Praktikant in der Familienbildung unseres Bildungszentrums. Er lernte neue Arbeitsweisen kennen, unterstützte uns in allen Handlungsfeldern, brachte neue Ideen ein und war hin und wieder auch überrascht, wie Glaube und Spiritualität in unserer bayerischen Gesellschaft gelebt und weitergegeben werden.

Die Kulturveranstaltungen des Roggenburger Sommers, der große Ökomarkt, manche Ausstellungen zu Fragen unserer Zeit und vieles andere mehr finden wieder ganz selbstverständlich statt. Unser Bildungszentrum hat die großen Einschnitte durch die Corona-Pandemie sehr gut gemeistert und ist wieder mit seinen wertvollen Bildungsangeboten für die Menschen da. Ich danke dem gesamten Team unseres Bildungszentrums für sein herausragendes Engagement.

Ein ganz besonderer Dank gilt zwei Mitgliedern des Bayerischen Landtages, die unsere Arbeit auch 2023 unterstützten: Dr. Beate Merk und Josef Zellmeier.

P. Roman Löschinger



Ferienstpaß

Kinderbuchausstellung



ILE Familien- und Freizeittag

Praktikant Justyn Steinbauer aus Prag



Erziehungsvortrag Nora Imlau: „Mein Familienkompass – was brauch ich und was brauchst du“



- 1 PETRUS-ADRIAN TOBIAS LERCHENMÜLLER**
Abt der Kanonie Windberg
Dipl. theol., E 08.09.2000, P 14.09.2002,
Prw 28.05.2006, zum Abt gewählt am
15.10.2023, Abtsbenediktion 13.01.2024.
Pfarradministrator der Pfarreiengemein-
schaft Steingaden-Prem bis 31.12.2023,
Novizenmeister, Beauftragter
für Berufungspastoral.
Pfarrer in Windberg ab 01.01.2024.
- 2 THOMAS SIEGER ANTON HANDGRÄTINGER**
Generalabt emeritus
E 08.09.1963, P 08.09.1965,
Prw 29.06.1969,
Prior de regimine 12.04.1976,
zum Abt gewählt am 04.03.1994,
Abtsbenediktion am 21.05.1994,
zum Generalabt gewählt am 30.09.2003,
resigniert am 24.07.2018, Jubilarius.
- 3 HERMANN JOSEF JOSEF KUGLER**
Abt emeritus
Dipl. theol., E 14.09.1985, P 13.09.1986,
Prw 06.06.1992, zum Abt gewählt
am 09.11.2003, Abtsbenediktion am
17.01.2004. Pfarradministrator in
Windberg bis 31.12.2023,
Administrator der Abtei Speinshart/Opf.,
Erster Definitor des Ordens. Vorsitzender
der Spiritualitätskommission des Ordens.
Beauftragter für die indischen Mitbrüder
der Abtei Jamtara, MP, in Deutschland.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2,
92676 Speinshart, Tel. 09645 60193-305.
- 4 STEFAN ULRICH KLING**
**Prior der Kanonie Windberg
und Prior in Roggenburg**
(Roggenburg) Dipl. theol., E 18.09.1983,
P 15.09.1984, Prw 04.06.1988,
Leiter des Amtes für Kirchenmusik
der Diözese Augsburg, Kirchenmusiker
an der Klosterkirche Roggenburg,
Geschäftsführer der Kloster Roggenburg
GmbH, Mitglied des Abtsrates.
- 5 ULRICH CHRISTIAN KELLER**
Subprior in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol., E 10.09.1993,
P 09.09.1995, Prw 12.06.1999,
Leitender Pfarradministrator der
Pfarreiengemeinschaft Roggenburg.
- 6 WOLFGANG JOHANNES VOS**
E 17.09.1950 (Abtei Berne-Heeswijk),
P 17.09.1952, Prw 05.08.1956,
Windbergensis 09.01.1968,
Jubilarius, Senior Canoniae.
- 7 EPHREM MARINUS VAN HELVOIRT**
E 17.09.1950 (Abtei Berne-Heeswijk),
P 17.09.1952, Prw 5.8.1956,
Windbergensis 09.01.1968, Jubilarius.
- 8 ANDREAS JOSEF HAMBERGER**
(Speinshart) E 08.09.1962, P 08.09.1964,
Prw 29.06.1968. Seelsorgliche Mithilfe in
den Pfarreien Speinshart und Schlammers-
dorf mit Expositur Oberbibrach, Provisor
der Abtei Speinshart, Jubilarius.
A: Abtei Speinshart,
Klosterhof 2, 92676 Speinshart,
Tel. 09645 60193-405 (-206 Büro).
- 9 RAINER JAKOB ROMMENS**
(Roggenburg) E 08.09.1963, P 08.09.1965,
Prw 29.06.1969, Bischöflich Geistlicher
Rat, Aushilfspriester im Dekanat Neu-Ulm,
Novizenmeister und Klerikermagister
in Roggenburg, Sozium der Historischen
Kommission des Ordens, Jubilarius.
- 10 GILBERT ANDREAS KRAUS**
(Roggenburg) Dipl. theol., E 17.09.1982,
P 18.09.1983, Prw 01.07.1979.
Bibliothekar, Archivar, Gastpater,
Mithilfe in der Hauswirtschaft.
- 11 MICHAEL DIETER SCHLEMMER**
Provisor in Windberg
Dipl. theol., E 18.09.1983, P 15.09.1984,
Prw 06.06.1992. Seelsorger in der
JVA Straubing, Mitglied des Abtsrates.
- 12 DOMINIK MICHAEL DASCHNER**
Dr. theol., E 15.09.1984, P 14.09.1985,
Prw 10.06.1989, Pfarrer in Mitterfels
und in Haselbach, Mitglied der
Liturgischen Kommission der
deutschsprachigen Zirkarie.
A: Kath. Pfarramt, Lindenstraße 7,
94360 Mitterfels, Tel. 09961 248,
Fax 09961 700220.
- 13 ROMAN STEFAN LÖSCHINGER**
Provisor in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd., E
15.09.1984, P 14.09.1985,
Prw 06.06.1992, Direktor des Zentrums
für Familie, Umwelt und Kultur.

- 14 RAPHAEL KARL SPERBER**
E 14.09.1985, P 13.09.1986, Mitarbeiter an der Jugendbildungsstätte Windberg (Gästebetreuung), Archivar.
- 15 MARCUS NEUHOFF**
Dipl. theol., E 28.09.1986, P 27.09.1987, Windbergensis 12.7.2019, Geschäftsführer und Leiter des Klosterladens. Seelsorgliche Mithilfe in Neukirchen/Haggn und in St. Englmar und im Dekanat Straubing-Bogen.
- 16 ADRIAN THOMAS KUGLER**
(Speinshart) Dipl. theol., E 08.09.1989, P 07.09.1991, Prw 07.06.1997, Pfarradministrator in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf und in der Expositur Oberbibrach, Novizenmeister und Klerikermagister in der Abtei Speinshart, Prior in Speinshart.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart
- 17 SIMEON ANTON RUPPRECHT**
Dipl. theol., E 08.09.1990, P 12.09.1992, Prw 06.06.1998, Pfarradministrator in Neukirchen/Haggn und in St. Englmar. Sozjus.
A: Kath. Pfarramt, Kirchgasse 2, 94362 Neukirchen, Tel. 09961 6410, Fax 09961 942545.
- 18 GABRIEL MARKUS WOLF**
Dr. theol., E 08.09.1990, P 12.09.1992, Prw 31.05.1997, Generalpostulator des Ordens, Bundespolizeioberpfarrer München / Deggendorf. Beauftragter für Social Media (Windberg),
Tel. 0151 19503950.
- 19 MARTIN CHRISTIAN MÜLLER**
Dipl. theol., E 09.09.1994, P 14.09.1996, Prw 02.06.2001, Pfarrer in St. Jakob, Straubing und Sossau, Prodekan des Dekanates Straubing-Bogen, Mitglied des Abtsrates.
A: Kath. Pfarrzentrum, Pfarrplatz 11a, 94315 Straubing, Tel. 09421 12715, Mail: martin.mueller@bistum-regensburg.de.
- 20 JAKOB STEFAN SEITZ**
(Speinshart) Dr. phil., Dipl. theol., E 11.09.1998, P 10.09.1999, Prw 07.06.2003, Leiter des Geistlichen Zentrums, Spiritual im Mentorat für Theologiestudierende und Religionslehrkräfte, Religionslehrer an der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Realschule Mallersdorf.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart
- 21 PATRICK JOHANNES BESZYNSKI**
Dipl. theol., E 11.09.1998, P 10.09.1999, Prw 07.06.2003, Standortpfarrer der Bundeswehr an den Standorten Bogen, Feldkirchen, Freyung, Regen, Regensburg, Cham und Roding. Notfallseelsorger.
A: Kath. Militärpfarramt, Bayerwaldstraße 36, 94327 Bogen, Tel. 09422 808-3940 oder -3941, Fax 09422 808-3944.
- 22 CHRISTIAN NORBERT HAMBERGER**
(Roggenburg) Dipl. theol., E 08.09.2000, P 28.09.2002, Prw 31.05.2008, Schulseelsorger und Religionslehrer am Gymnasium in Ursberg, Mitglied des Abtsrates.
- 23 JONAS STEPHAN SCHREYER**
(Roggenburg) Dipl. theol., E 03.10.2000, P 28.09.2002, Prw 12.5.2007, Pfarradministrator in der Pfarreien-gemeinschaft Pfaffenhofen/Roth.
A: Kath. Pfarramt, Hermann-Köhl-Straße 7a, 89284 Pfaffenhofen/Roth, Tel. 07302 96060.
- 24 JOHANNES BAPTIST CHRISTIAN SCHMID**
(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd. (FH), E 03.10.2000, P 28.09.2002, Prw. 10.06.2006, Pfarradministrator in der Seelsorgeeinheit Rot-Illler, Verantwortlicher für Berufungspastoral in Roggenburg, Succentor.
A: Kath. Pfarramt St. Verena, Klosterhof 5/1, 88430 Rot a.d. Rot.

- 25 **BENEDIKT MARIO RÖDER**
 (Speinshart) Dr. theol., E 10.10.2002,
 P 25.09.2004, Prw 31.05.2008,
 Bundespolizeipfarrer Bayreuth.
 A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2,
 92676 Speinshart
- 26 **PHILIPP-NERI JOSEF SCHMIDBAUER**
 Mag. Theol., E 11.09.2009,
 P 09.09.2011, Prw 14.5.2016,
 Religionslehrer und Schulseelsorger
 bei den Ursulinen in Straubing,
 Beichtvater im Kloster Mallersdorf.
 A: Burggasse 40, 94315 Straubing
- 27 **FRANZISKUS ANDREAS SCHULER**
 (Roggenburg) E 26.09.2014,
 P 23.09.2016, Prw 05.05.2023;
 Pfarrvikar in der Pfarrgemeinschaft
 Altstadt (Iller).
- 28 **KORBINIAN SIMON ZIEGLER**
 Novize, E 10.09.2023.

ABKÜRZUNGEN:

E:	Einkleidung
P:	Profess
Prw:	Priesterweihe
A:	Anschrift
Dipl. Sozpäd.:	Diplomsozialpädagoge
Dipl. theol.:	Diplomtheologe
Mag. Theol.:	Magister der Theologie

STAND: NOVEMBER 2023

communio

MITTEILUNGEN AN UNSERE FREUNDE

HERAUSGEBER

Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller

REDAKTION

P. Simeon Rupprecht

BILDNACHWEISE

wie beim Foto angegeben,
ansonsten Archiv Kloster Windberg,
Kloster Roggenburg und
Jugendbildungsstätte Windberg

GESTALTUNG

Karin Dittmar

DRUCK

Stolz Druck GmbH

AUSGABE: DEZEMBER 2023

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNGEN

Prämonstratenserabtei Windberg

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg

Tel. 09422 824-0

Fax 09422 824-139

E-Mail: info@kloster-windberg.de

www.kloster-windberg.de

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)

Konto-Nr. 104 21

IBAN DE76 7429 0000 0000 0104 21

BIC GENODEF1SR1

Prämonstratenser Kloster Roggenburg

Klosterstraße 5, D-89297 Roggenburg

Tel. 07300 9600-0

Fax 07300 9600-933

E-Mail: konvent@kloster-roggenburg.de

www.kloster-roggenburg.de

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)

Konto-Nr. 430 382 390

IBAN DE67 7305 0000 0430 3823 90

BIC BYLADEM1NUL

Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3, D-94336 Windberg

Tel. 09422 809230

Fax 09422 809231

E-Mail: klosterladen@kloster-windberg.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10.00 bis 12.00 Uhr
13.00 bis 16.00 Uhr

Samstag 10.00 bis 12.00 Uhr

Sonntag/Feiertag geschlossen

impressum

Allen Spendern und Gönnern,
die unser Kloster, unseren Freundeskreis,
unsere Bibliothek und unsere Jugendbildungsstätte
unterstützen:

EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT!